Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr.126, Expedition: Fernsprecher Nr.120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklamenteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 268. **Donnerstag, den 14. November 1907.** **43. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Das Kaiserpaar in London.

London im Festschmuck.

Bis zum späten Abend waren vorgestern Handwerker tätig, um die Ausschmückungsarbeiten aus Anlaß des gestrigen Besuches der Kaiserin und des Kaisers zu vollenden. Auf dem ganzen Wege von Paddington bis zur Guildhall wehen zahllose Fahnen. An einer Stelle der Oxforditreet erhebt sich ein 60 Fuß hoher Baldachin aus schwarzem Atlas mit Goldstickereien, überragt von der Hohenzollernkrone. Die Säulen, die den Baldachin stützen, sind mit Schildern geziert, welche die Namen berühmter deutscher und englischer Künstler und Gelehrter tragen. Am Ende der Säulenhalle, durch welche die Majestäten ihren Einzug hielten, erhebt sich ein goldfarbener Adler, überragt von dem Motto: „Unser gemeinsames Ziel ist der Friede und der Fortschritt der Zivilisation." Auf dem ganzen Wege sind zahlreiche Sinnsprüche und passende Zitate aus Shakespeare in deutscher Sprache angebracht. Hervorzuheben ist die bekannte Firma Waring u. Gillow, die in der Oxfordstreet einen der größten und künstlerisch bedeutendsten Geschäftsbauten von London besitzt. Vom Dach an ist das Haus mit herbstlichem Laub bekränzt, unten vereinigen sich gelbe und rötliche Chrysanthemen damit, über der Eingangspforte steht auf einem gelben Banner in deutscher Sprache der Spruch: „Blut ist dicker als Wasser", ein ursprünglich englisches Zitat, das durch den Kaiser auch in Deutschland sehr bekannt geworden ist. Auch sonst liest man manchmal deutsche Begrüßungen. Beim Eintritt in Holborn z. B., das auf Oxford Street folgt, ist ein Tuch über die Straße gespannt mit den Worten: „Willkommen zu Holborn".

Der Einzug in London.

Der Kaiser und die Kaiserin verließen das Schloß um 11¼ Uhr und fuhren unter der Eskorte der berittenen königlichen Leibwache in offenem Landauer, von der Menge mit Jubel begrüßt, nach dem Bahnhof. Auf dem Bahnsteig schritt der Kaiser unter den Klängen der deutschen Nationalhymne die Front der Ehrenkompagnie ab. Mit dem Kaiserpaar fuhren der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Connaught und Prinz Arthur und Prinzessin Patricia von Connaught.

Der Zug mit dem Kaiserpaar traf um 11¾ Uhr auf der Station Paddington ein. Die Musik spielte die deutsche Nationalhymne. Nachdem der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie abgeschritten hatte, überreichte der Bürgermeister von Paddington eine Adresse, worin den kaiserlichen Gästen ein herzliches Willkommen entboten wird. Der Kaiser sagte in Erwiderung darauf: „Wir danken Ihnen für Ihren überaus freundlichen Empfang. Wir sind glücklich, wieder in London zu sein."

Auf Oxford Circus hatten sich auf rotausgeschlagenen Tribünen die Bürgermeister und die Stadtschreiber von Westminster, Holborne u. Marylebone in ihren scharlachroten und blauen Talaren, die Bürgermeister mit den Amtsketten, aufgestellt. Eine große Zahl von Damen, unter ihnen die Infantin Isabella, hatten sich auf dem festlich mit Säulen und Blumen geschmückten Platz eingefunden, auf dem die 17. Husaren die Ehrenwache gestellt hatten.

Als die Spitze des kaiserlichen Zuges in Sicht kam, brach ein stürmischer Jubel aus und als die Majestäten, eskortiert von der königlichen Leibgarde in offenem Landauer die Tribünen entlangfuhren, dankten der Kaiser und die Kaiserin für die ihnen dargebrachten Huldigungen. Alsdann trat der Bürgermeister von Westminster vor und überreichte eine prächtig ausgestattete Adresse. Der Kaiser dankte dafür mit folgenden Worten: „Im Namen der Kaiserin und in meinem eigenen Namen sage ich Ihnen den besten Dank für Ihre Willkommadresse, und ich bin sehr erfreut, unter Ihnen zu weilen." Hierauf überreichten auch die Bürgermeister von Marylebone und Holborne Adressen, die der Kaiser gleichfalls dankend entgegennahm. Dann setzte sich der Zug wieder in Bewegung und unter fortwährenden begeisterten Kundgebungen der Menge, die Straßen, Fenster und Dächer besetzt hielten, erfolgte der

Einzug in die Guildhall.

Diese bot einen prächtigen Anblick dar. Die mit Scharlach bekleidete Estrade, auf welcher der Lordmayor und seine Gemahlin saßen, die Scharlachroben und goldenen Amtsketten der Aldermen und das Blau und Gelb der deutschen Uniformen boten ein glänzendes Farbenbild. Der Lordmayor trug die Tracht eines Earl mit einem Hermelinmantel, der nur beim Empfang von königlichen Herrschaften getragen wird. Außer dem Gefolge des Kaisers waren als Gäste anwesend der englische Botschafter in Berlin Lascelles, Generalkonsul Johannes, der deutsche Vizekonsul Karl Mayer, die Herren Julius Wernher, Hubert Herkomer, A. Siemens u. a. Die Mitglieder der deutschen Botschaft wurden bei ihrem Erscheinen mit lautem Beifall begrüßt, besonders als Prinz Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode dem Lordmayor und den Sheriffs die ihnen vom Kaiser verliehenen Orden überreichte. Nachdem die Gäste alle zur Stelle waren, zog das Lordmayorspaar mit den Stadtwürdenträgern dem Eingange zu. Bald darauf drangen auch gedämpft die Klänge der Nationalhymne in den Saal. Die Trompeter in Wappenröcken schritten das Mittelschiff entlang und bliesen schmetternde Fanfaren. Die ganze Versammlung erhob sich und feierlich langsam bewegte sich, der Citymarschall und die übrigen Würdenträger an der Spitze der Zug der Fürstlichkeiten der Estrade zu. Der Herzog und die Herzogin von Argyll, der Herzog und die Herzogin von Connaught mit Sohn und Tochter, der Prinz und die Prinzessin von Wales wurden nacheinander mit steigender Wärme begrüßt, die aber noch bedeutend übertroffen wurde, als die Kaiserin am Arme des Lordmayors und der Kaiser in schwarzer Husarenuniform, die Lady Mayoreß am Arm, sichtbar wurde. Der Kaiser sah sehr wohl aus. Er grüßte fortwährend mit verbindlichem Kopfneigen. Als der Beifallssturm ausgetobt hatte, nahm das Kaiserpaar auf Ehrensitzen zur Linken und Rechten des Lordmayors Platz und es begann, kurz und förmlich, mit der Ansprache des Stadtrichters an den Kaiser, der feierliche Akt der

Ueberreichung der Adresse,

nachdem die regelrechte Abstimmung des Gemeinderats mit aufgehobener Hand vorhergegangen war. In der in einer wertvollen Kassette liegenden Adresse heißt es unter anderm:

„Wir freuen uns, Eure Majestät nicht nur als den nahen Verwandten und Gast unseres geliebten Königs sondern auch als den berühmten Herrscher der großen deutschen Nation bewillkommnen zu dürfen, und wir sind glücklich, bei dieser Gelegenheit in unserem Namen und im Namen der Bürger Londons den Gefühlen der Hochachtung, Freundschaft und Sympathie Ausdruck zu geben, welche das Volk des vereinigten Königreiches gegenüber dem deutschen Volke beseelt. Wir geben der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß die Gefühle von Achtung und Wertschätzung, welche schon so lange bestehen zwischen der großen Nation, über welche Eure Majestät regiert, und der unsrigen, sich immer stärker und dauerhafter gestalten mögen, zum Wohle und Glücke beider Völker."

Bei der Entgegennahme der Adresse schüttelte der Kaiser dem Lordmayor, der inzwischen den ihm vom Kaiser verliehenen Orden angelegt hatte, die Hand und erwiderte mit vernehmlicher Stimme:

„Ich bitte meinen Dank für die Adresse und die prächtige Kassette sowie den glänzenden Empfang entgegennehmen zu wollen. Inmitten all der Ausschmückungen sah ich eine Inschrift: „Blut ist dicker als Wasser". Möge dies immer so zwischen beiden Ländern bleiben und möge die große Stadt London sich unter den Auspizien meines geliebten Onkels, den Gott schützen möge, immer erfolgreich weiterentwickeln."

Nach der Ueberreichung der Adresse der Stadtverwaltung und einer kurzen Unterhaltungspause zog die ganze über 800 Personen zählende Versammlung von dem Bibliothek- in den Speisesaal, die mächtige Guildhall, die neben dem Bibliothekssaal wie eine große Kirche neben einer großen Kapelle erscheint. Hier machten dann kurz darauf das Lord Mayorspaar und seine hohen Gäste in derselben Ordnung wie vorher ihren Ein- und Umzug unter erneuten stürmischen Huldigungs-Kundgebungen. Es wurde bemerkt, daß der Kaiser, der beim Eintritt einigermaßen ernst erschienen war, nunmehr in heiterer Stimmung war, freundlich lächelte und munter mit der Lady Mayoreß zu seiner Rechten plauderte. Die Kaiserin saß zur Linken des Lord Mayors, zu ihrer Linken der Prinz von Wales. Der deutsche Botschafter saß neben Lord Lansdowne, Staatssekretär v. Schoen zwischen dem Botschafter Sir Frank Lascelles und dem Staatssekretär Sir Edward Grey. Nach dem Festmahl brachte der Lordmayor einen

Trinkspruch auf das deutsche Kaiserpaar

aus, in dem er u. a. sagte:

„Mancherlei Ereignisse und Aenderungen haben sich zugetragen, seit Ew. Majestäten zuletzt in dieser Halle waren, sowohl in diesem Lande, als auch im Auslande. Wir leben hier unter einer anderen Regierung; manche unserer hervorragendsten Staatsmänner sind vom Schauplatze ihrer Tätigkeit zurückgetreten, und eine jüngere Generation ist an ihre Stelle getreten. Das Gleiche läßt sich von anderen Nationen und Völkern sagen. Aber die Veränderungen haben offenbar das große Deutsche Reich nur leicht berührt, und es scheint, daß es weniger Wandlungen durchgemacht hat, als die meisten seiner Nachbarn. Der Deutsche Kaiser regiert noch immer mit all der bewunderungswerten Kraft, dem Geschick und Fleiß, die ihn stets ausgezeichnet haben, über eines der größten Reiche und über das patriotischst gesinnte Volk, welches es je gegeben hat. Sein Interesse für Kunst, Wissenschaft, Literatur und Kultur im allgemeinen ist noch genau so lebhaft, wie es immer gewesen ist. Und zu keiner Zeit war das Ansehen Deutschlands und des Kaisers Volkstümlichkeit größer als jetzt. Wir hegen das aufrichtige Vertrauen, daß Ew. Majestäten Regierung eine sehr lange sein möge, und wir hoffen und beten, daß Ew. Majestät und der Kaiserin ein langes Leben beschieden sei, um sich der hochverdienten Liebe und Ehrfurcht ihres Volkes und der Achtung und Ehrerbietung zu erfreuen, auf die sie durch ihre vielen Tugenden und ihren persönlichen Wert überall Anspruch haben."



Der neue Lordmayor von London.

Die Guildhall in London.

Die Rede Kaiser Wilhelms,

mit welcher er auf diesen Trinkspruch antwortete, hat folgenden Wortlaut:

Mein lieber Lordmayor!

Die Worte, die Ew. Lordschaft in so beredter und warmer Weise an ihre Majestät, die Kaiserin, und mich selbst gerichtet haben, und der Willkomm der Bürger dieser großen Stadt hat mir eine große Genugtuung gewährt. Wir sind überaus dankbar für den herzlichen Empfang, den London uns bereitet hat, und ich ergreife gern die Gelegenheit, die uns durch Ew. Lordschaft glänzende Gastfreundschaft geboten ist, um von dieser alten Halle unseren wärmsten Dank an die Bürger Londons für den der Kaiserin und mir bereiteten Empfang zu richten. Wie Ew. Lordschaft bereits in ihrer Ansprache erwähnt haben, bin ich in der Tat kein Fremder in Ihrer Mitte, und **ich bin stolz in dem Gedanken, durch ein enges Band mit dieser Weltstadt verbunden zu sein.** Es war Ihr verehrter Vorgänger, Sr. Joseph Savory, der mir bei Gelegenheit meines ersten offiziellen Besuches in der Guildhall im Sommer 1891 das Bürgerrecht dieser großen Stadt verlieh.

Ich bin erfreut, daß ich Ihrer Einladung habe Folge leisten können, und noch mehr, daß Ihre Majestät, die Kaiserin, mich hat begleiten können. Ihre Majestät würdigt den herzlichen Willkomm durch die Stadt ebenso wie ich. Mit Vergnügen erinnere ich mich daran, daß die Hauptstadt meines Reiches im vergangenen Sommer die Ehre gehabt hat, in ihren Mauern Ew. Lordschaft unmittelbaren Vorgänger, Sir Will. Treloar, zu empfangen, und ich hoffe, daß er sich in Berlin ebenso wohl befunden hat wie ich jetzt in der Gesellschaft der Bürger Londons. Jede Vertretung der City von London wird ein herzliches Willkomm in Berlin finden, wo wir stets erfreut sein werden, die Gastfreundschaft zu erwidern, welche die Lordmayors von London im Laufe der Zeit bei so vielen Gelegenheiten meinen Landsleuten erwiesen haben.

Als ich an dieser selben Stelle vor 16 Jahren zu Sir Joseph Savory sprach, sagte ich, daß **mein Bestreben vor allem darauf gerichtet** sei, **den Frieden zu erhalten.** Die Geschichte wird mir, hoffe ich, die Gerechtigkeit widerfahren lassen, anzuerkennen, daß ich dieses Ziel seit jeher unerschütterlich verfolgt habe. **Die Hauptstütze und die Grundlage des Weltfriedens ist aber die Aufrechterhaltung von guten Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern.** Ich werde auch fernerhin dieselben stärken, soweit dies in meiner Macht liegt. **Die Wünsche der deutschen Nation decken sich hierin mit den meinigen.** Dann wird die Zukunft glänzende Aussichten zeigen, und der Handel zwischen den Nationen, die sich gegenseitig zu vertrauen gelernt haben, sich weiter entfalten.

Lassen Sie mich, Ew. Lordschaft sowohl, wie der Vertretung der Stadt London und durch Ihre freundliche Vermittelung den Bürgern der Stadt London selbst nochmals meinen Dank aussprechen für den glänzenden Empfang, welchen sie der Kaiserin und mir heute bereitet haben. Wir werden uns dankbar der Herzlichkeit erinnern, mit der die Bürger von London uns aufgenommen haben, und wir werden ihr schönes Angebinde als ein sehr wertvolles Andenken an unseren Besuch bewahren."

Auf die Rede des Kaisers ergriff der Lordmayor nochmals das Wort und führte insbesondere aus, daß unter den zahlreichen Vorzügen, deren sich die Bürger von London erfreuten, keiner höher geschätzt werde, als der, der durch die Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin bei ihrem zweimaligen Besuche ihnen gewährt worden sei.

*

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist das Kaiserpaar hocherfreut über den Verlauf des Besuches der Londoner City und tief gerührt von dem herzlichen Empfange, den ihm die Londoner Bevölkerung bereitet hat. Gestern abend fand im Schlosse eine musikalische Abendunterhaltung statt, bei der ein 250 Mann starker walliser Sängerchor deutsche, wallische u. engl. Lieder vortrug. Der Kaiser hat auf Ersuchen des Prinzen von Wales die Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft der Künste, deren Präsident der Prinz ist, angenommen und dem Botschafter Sir Frank Lascelle ein kostbares Geschenk überreichen lassen.

*

Reuters Bureau hat Erkundigungen eingezogen über die Ansichten, die in englischen Regierungskreisen hinsichtlich des Besuches des Kaisers und der Kaiserin herrschen, und ist ermächtigt, als Ergebnis dieser Erkundigungen folgendes mitzuteilen:

Das Auswärtige Amt gab seiner tiefen Befriedigung über die Herzlichkeit des Empfanges Ausdruck, der den Majestäten bei ihrem Besuche der City von London bereitet wurde, und es wurde an dieser Stelle anerkannt, daß der Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin wesentlich zu einer weitern Besserung der guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern beitragen müsse.

Gleichzeitig hielt Premierminister Sir Campbell-Bannermann in Bristol eine Rede, in der er ausführte, der dem Kaiserpaar in London bereitete Empfang habe deutlich bewiesen, wie wahr die Gefühle der Freundschaft und Sympathie seien, die das britische Volk dem Kaiserpaar, sowie der mächtigen Nation gegenüber empfinde, die es vertrete.

Tagesrundschau.

* **Hagen,** 14. November.

In Windsor tauschten Kaiser Wilhelm und König Eduard die offiziellen Trinksprüche aus. Der Besuch in London nahm einen glänzenden Verlauf.

Professor Robert Koch ist zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Titel Exzellenz ernannt worden.

Das Privatklageverfahren des Grafen Moltke gegen Harden wurde heute rechtskräftig eingestellt zugunsten des vom Staatsanwalt angekündigten Offizialverfahrens.

Dem italienischen Königspaare ist heute eine Tochter geboren worden.

Die Marokko-Debatte der französischen Kammer wurde gestern beendet durch Annahme einer Tagesordnung, die der Regierung das Vertrauen des Hauses ausspricht.

Kaiser Wilhelm über die Kamarilla.

Ueber die Kamarilla soll sich Kaiser Wilhelm nach authentischen Informationen der „Westminster Gazette" folgendermaßen geäußert haben:

Soweit es mich betrifft, hat in meiner Umgebung keine Kamarilla bestanden, die irgend einen Einfluß über mich hatte oder haben konnte, der Privatzwecken gedient hätte. Ich kann nicht begreifen, wie die Leute auf diesen Gedanken gekommen sind. Ich bilde mein Urteil ganz unabhängig, meine Unabhängigkeit ist unantastbar und ich würde mein freies Urteil und mein freies Handeln niemals preisgeben. Ich weise mit Entrüstung den Gedanken zurück, daß ich mich in Fragen der Politik und der Regierung des Deutschen Reiches oder meines Königreiches von Personen hätte beeinflussen lassen, die ich als meine persönlichen Freunde behandelt und in deren Gesellschaft ich aus Gründen verkehrte, die mit der Politik nichts zu schaffen haben. Das Wort Kamarilla ist häßlich und widert mich an und so lange ich auf dem Throne bin, bin ich nie das Vorhandensein einer solchen Gruppe gewahr geworden, noch ist mir jemand bekannt, der die Unabhängigkeit meiner Handlungsweise oder meines Urteils unter irgend welchen Umständen gefährdet hätte.

Die Beschlußkammer des Landgerichts I Berlin hat gestern die Beschwerde Maximilian Hardens gegen den Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Mitte, durch den die Privatklage des Grafen Moltke gegen Harden eingestellt worden war, als unbegründet zurückgewiesen. Gegen diese Zurückweisung ist ein weiteres Rechtsmittel nicht mehr gegeben, so daß das Privatklageverfahren mit dem den Angeklagten Harden freisprechenden Urteil des Schöffengerichts vom 29. Oktober endgiltig erledigt ist. Es beginnt nunmehr das von der Staatsanwaltschaft eingeleitete, völlig neue Offizialverfahren, zu dessen Vorbereitung bereits die ersten Ermittelungen eingeleitet worden sind. Die Staatsanwaltschaft wird alle zur Aufklärung des Sachverhalts ihr erforderlich scheinenden Maßnahmen, namentlich die Vernehmung der in Frage kommenden Zeugen, veranlassen und nach deren Abschluß bei der Beschlußkammer des Landgerichts den förmlichen Antrag auf Eröffnung des Hauptverfahrens gegen Harden wegen Beleidigung des Grafen Moltke stellen. Wird diesem Antrage stattgegeben, so gelangt die Sache vor die vierte Strafkammer des Landgerichts, die, wie bei allen Strafsachen erster Instanz, in der Besetzung von fünf Richtern über sie entscheiden wird.

Keine neuen Reichssteuern?

Der nationalliberale Abg. Paasche hat in einer Versammlung in Kreuznach in Aussicht gestellt, daß im ganzen 130 Millionen neue Steuern im Reiche zu bewilligen sein werden. Er hat hinzugefügt: „Wir werden die neuen Steuern, soweit es geht, den leistungsfähigen Schultern aufladen, deshalb wollen wir auch direkte Steuern für das Reich, da indirekte Steuern immer die breite Masse treffen." Wie der „L.-A." zuverlässig erfahren haben will, ist es trotz noch so bestimmt auftretender Meldungen keineswegs wahrscheinlich, daß sich der Reichstag noch in der laufenden Tagung mit neuen Steuervorlagen größeren Umfanges zu beschäftigen haben wird:

„Im Reichsschatzamt hat man allerdings verschiedene Pläne teils ausgearbeitet, teils vorbereitet, und möchte sie je eher desto lieber verwirklicht sehen. An den leitenden Stellen hält man es aber aus allgemeinen innerpolitischen Rücksichten für richtiger, vorläufig noch nicht mit derartigen Forderungen an den Reichstag heranzutreten. Als sachlicher Grund kommt noch hinzu, daß sich bisher die volle Wirkung der vorjährigen Reichsfinanzen mit ihren neuen Steuern ebensowenig übersehen läßt, wie das volle Ergebnis des neuen Zolltarifs. Auf diese Meinungsverschiedenheit ist es wohl auch zurückzuführen, wenn neuerdings wieder das Gerücht auftritt, daß in absehbarer Zeit ein Wechsel in der Leitung des Reichsschatzamts eintreten könnte." "

Also auf deutsch: Fürst Bülow will — seiner Zusage entsprechend — keine neuen Steuern. Freiherr v. Stengel aber weiß sich nicht anders zu helfen, resp. hält eine beträchtliche Erhöhung der Matrikularbeiträge für unrichtig und wird bei diesem Meinungskonflikt den Kürzeren ziehen. Sein Nachfolger wird, wenn es so kommt, nicht zu beneiden sein.

Spionageprozeß.

Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts begann gestern der Spionageprozeß gegen den Dentisten Anton Bogacki, österreichischer Staatsangehöriger, geboren 1879 in Chozanow, Sohn eines Schneiders in Warschau. Der Angeklagte wurde im Mai 1907 in Posen verhaftet. Die Anklage geht dahin, daß er sich Kenntnis von Fortifikationsanlagen im Warthegebiet und besonders über die Festung Posen verschafft habe, um der russischen Regierung oder deren Agenten von Mitteilung zu machen. Der Angeklagte, der wenig Deutsch zu verstehen scheint, leugnet jede Schuld und behauptet, der inkriminierte polnische Brief rühre von seiner Geliebten in Warschau her. Es sind 17 Zeugen und mehrere Sachverständige, darunter vier militärische, geladen. In der Nachmittagssitzung wurde die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit ausgeschlossen. Nach Wiedereröffnung der Sitzung beantragte der Reichsanwalt Richter gegen den Angeklagten 3 Jahre Zuchthaus, sechs Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung. Das Urteil lautet: Der Angeklagte wird wegen Versuchs des Verbrechens gegen § 3 des Gesetzes, betr. des Verrats militärischer Geheimnisse zu drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft werden als verbüßt auf die Strafe angerechnet. Das Gericht hat angenommen, daß der Angeklagte als Spion für die russische Regierung tätig war, aber nicht als erwiesen angenommen, daß er militärische Geheimnisse an die russische Regierung verraten hat.

Die neuen Reichskassenscheine.

Die demnächst erscheinenden neuen Reichskassenscheine zu zehn Mark sind 14 Zentimeter breit und 9 Zentimeter hoch. Sie sind in grünlichgrauem Kupfertiefdruck auf geschöptem und wellig gerissenem Hanfpapier hergestellt, das ein begrenztes Wasserzeichen und auf der Rückseite links einen mit gemischten (orangeroten und grünen) Pflanzenfasern durchsetzten Streifen enthält. Die Vorderseite ist von einem Rosettenrande umrahmt, dessen einzelne Teile an jeder Seite von rechts und links nach der Mitte zu leicht aufeinanderliegen. In den oberen Ecken befinden sich zwei etwa 16 Millimeter große Kreise, von denen der linke die schräg nach innen in lichter Form angebrachte Ziffer 10 und dahinter den Buchstaben M umschließt, während im rechten Kreise die gleichen Zeichen in dunkler Form erscheinen. Auf der linken obern Hälfte der Vorderseite ist das natürliche Wasserzeichen, ein nach rechts blickender Merkurkopf, sichtbar, darunter befinden sich die Zeilen: Reichskassenschein zehn Mark. Die rechte Hälfte der Vorderseite zeigt das Kniestück einer Frauengestalt, deren rechte Hand, auf einen Sockel gestützt, einen Palmenzweig und den Aeskulapstab hält, während die linke ein Ruder umfaßt. Der Sockel zeigt auf verziertem Untergrunde die dunkle Ziffer 10 und dahinter den lichten Buchstaben M. Die Rückseite zeigt in kleinen Feldern abwechselnd die Ziffer 10 und den Buchstaben M in Weißdruck und zwei von Linien umrahmte Schilder, die Worte Zehn Mark und die übliche Strafandrohung. An der Seite der Schilder befinden sich schwebende Frauengestalten. Neben der linken Seite ist der Kontrollstempel der Reichsschuldenverwaltung in stahlblauer Farbe angebracht.

DEUTSCHES REICH

Dernburgs Pläne. Im Reichsamt des Innern finden augenblicklich Sitzungen des Bundesrats statt, an denen auch Staatssekretär Dernburg, Unterstaatssekretär von Lindequist und Oberstleutnant Quade teilnehmen. Dabei dürfte es sich in erster Linie um die durch Dernburgs Ostafrikareise veranlaßten Forderungen für Ostafrika, insbesondere für Eisenbahnbauten handeln. In eingeweihten Kreisen spricht man von der Absicht Dernburgs, die Verlängerung der Eisenbahn Dar-es-Salam-Morogoro bis Tabora ev. bis zum Tanganykasee noch in der bevorstehenden Reichstagstagung durchzubringen. Dem Reichstage wird eine Denkschrift über die Reise des Staatssekretärs Dernburg nach Ostafrika zugehen.

Die Einführung des obligatorischen Haushaltungsunterrichts in den Mädchenschulen, die seit längerer Zeit fortgesetzt Gegenstand eingehender Erwägungen im Kultusministerium bildet, stößt insofern auf Schwierigkeiten, als die Geldfrage dabei eine wichtige Rolle spielt. Es müßte, so wird dem „Berl. Tagebl." von amtlicher Seite mitgeteilt, falls der Haushaltungsunterricht obligatorisch in Preußen eingeführt würde, ein sehr beträchtliches Kapital der Regierung zur Verfügung gestellt werden. Wenn jede Stadt und jedes Dorf eine Schulküche erhalten soll, so wären allein für die erste Einrichtung der Küchen mehrere Millionen Mark nötig.

Die stenographiekundigen Lehrer. Aus einer, anläßlich der bevorstehenden amtlichen Stenographenkonferenz veranstalteten Umfrage bei einer Anzahl Schulen des deutschen Reiches ergab sich, daß 63 6 Prozent der stenographiekundigen Lehrer an höhern Schulen auf Gabelsberger, 19,7 Prozent auf Stolze, 11,8 Prozent auf Stolze-Schrey und 5,3 Prozent auf die andern Systeme kommen. Bei den sonstigen Schulen sind die Zahlen für Deutschland: Gabelsberger 65 Prozent, Stolze 11,2 Prozent, Stolze-Schrey 17,6 Prozent und sonstige Systeme 5,7 Prozent.

AUSLAND

Frankreichs Politik in Marokko. Bei der Fortsetzung der Besprechung der Interpellation betreffend Marokko wurde in der Kammer nach kurzer weiterer Debatte mit 462 gegen 54 Stimmen die Tagesordnung angenommen, worin die Regierung das Vertrauen ausgesprochen hat, daß sie die Achtung und Rechte Frankreichs in Marokko sichern werde, ebenso wie die Ausführung der eingegangenen Verbindlichkeiten; außerdem werden die Erklärungen der Regierung gebilligt und jeder Zusatz wird abgelehnt.

Admiral Siegel und die französische Spionage-Affäre. Zu der Meldung des „Echo de Paris", wonach die bevorstehende Ablösung des bisherigen deutschen Marineattachees in Paris, Konteradmirals Siegel, mit der Spionage-Affäre Ullmo in Verbindung gebracht wird, wird der „Nordd. Allgem. Zeitung" mitgeteilt, daß die Ablösung des Konteradmirals Siegel bereits im Frühjahr d. J., und zwar auf seinen eigenen Wunsch, von den Marinebehörden in Aussicht genommen war. — Wie die Pariser Blätter melden, wurde der Verdacht, daß der Schiffsfähnrich Ullmo mit der kürzlich in Marseille entdeckten Spionage-Agentur in Verbindung steht, durch eine bei dem verhafteten Andrä vorgefundene Telegrammabschrift erwiesen. Sie lautet: Annahme der gebotenen Schriftstücke unmöglich. Der Preis ist zu hoch.

LOKALES

* **Hagen, 14. November.**

Stadtverordnetenwahl. In der Altstadt und in Eppenhausen ging gestern Mittag die Wahl für die dritte Abteilung zu Ende. Was nach dem Ergebnis des ersten Wahltages vorauszusehen war, ist eingetreten. Es hat eine **Stichwahl** stattzufinden **zwischen Rippel und dem Sozialdemokraten Voßmeyer.** Gewählt wurde gestern Mittag ziemlich fleißig, aber trotzdem ist die Wahlbeteiligung im allgemeinen eine sehr schwache gewesen. Von den 5199 Wahlberechtigten wählten nur 2088. Und zwar entfielen auf die einzelnen Kandidaten Stimmen im **Weidenhof:** Rippel 459, Hegenscheid 373, Osthoff 30, Voßmeyer 329. Im **Kaisersaal:** Rippel 365, Hegenscheidt 133, Osthoff 12, Voßmeyer 387. **Insgesamt erhielten** also Stimmen:

Rippel 824,
Evang. Volksverein und Zentrum;
Hegenscheidt 506,
Freisinnige Volkspartei;
Osthoff 42,
Nationalliberal;
Voßmeyer 716,
Sozialdemokrat.

Der bisherige Inhaber des Mandats, der freisinnige Kandidat Hegenscheidt ist also ausgefallen und damit hat die freisinnige Volkspartei bereits das vierte Mandat bei der diesmaligen Stadtverordnetenwahl eingebüßt. Die Stichwahl wird laut amtlicher Bekanntmachung am 29. und 30. November stattfinden. — Heute wählt die zweite und die erste Abteilung der Altstadt.

Die Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke, die für den Stadt- und Landkreis Hagen eingerichtet werden soll, wird laut amtlicher Bekanntmachung am nächsten Montag, 18. November, die erste Sprechstunde abhalten. Das Institut befindet sich in dem Hause Karlstraße 39.

p **Eine Wählerversammlung,** einberufen vom Lokalkomitee der Zentrumspartei Hagen-Wehringhausen, tagte gestern abend im katholischen Vereinshause an der Langestraße. Die Versammlung war gut besucht und wurde von Herrn Jonas mit einer kurzen Ansprache eingeleitet. Herr Häusgen wies in längerer Ausführung darauf hin, daß man gezwungen sei, gegen den Kandidaten des Freisinns in Wehringhausen Stellung zu nehmen. Herr Jahn besitze selbst in freisinnigen Kreisen keine Sympathie. Deswegen sei es Pflichtsache, einen anderen geeigneten Kandidaten aufzustellen, damit die Sozialdemokratie nicht auch in Wehringhausen im ersten Wahlgange gleich den Sieg davontrage. In der Diskussion wurde noch manches Wort gewechselt, die ganze Versammlung erklärte sich schließlich für die Kandidatur des Fabrikschlossers Fritz Schmidt. Dieser war in der Versammlung anwesend und legte kurz seine Meinung dar. Zum Schluß der Versammlung trat man in die Beratung der für die Wahl erforderlichen Kleinarbeit ein.

dh **Ungiltiger Jagderlaubnisschein.** Aus Bequemlichkeit hatte der Inhaber einer großen Jagd die Jagderlaubnisscheine für seine zahlreichen Freunde und Jagdgenossen nicht selbst ausgestellt, sondern durch seinen Generalbevollmächtigten ausstellen lassen. Als nun einer der Jagdfreunde einmal ohne persönliche Begleitung des Jagdberechtigten sein Weidmannsheil versuchte und vom Gendarmen angehalten wurde, genügte diesem der Erlaubnisschein nicht, was den Unwillen des Jagdinhabers und des Jagdfreundes erregte. Des Grundsatzes halber wurde die Frage zum gerichtlichen Austrag gebracht. Das Kammergericht erachtete jedoch den vorgezeigten Jagderlaubnisschein ebenfalls nicht für genügend. Der Generalbevollmächtigte des Jagdinhabers sei zur Ausstellung eines Erlaubnisscheines nicht befugt, denn das dem Jagdinhaber durch Jagdgesetz verliehene Recht sei auf eine andere Person nicht übertragbar. Wohl oder übel muß nun der Jagdinhaber bei Ausstellung von Jagderlaubnisscheinen die Feder selbst zur Hand nehmen.

∏ **Wegen Beleidigung eines Schutzmanns** hatte das hiesige Schöffengericht am 27. September ds. Js. zwei Maurerpoliere zu je 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Aus polizeilichen Gründen war den Angeklagten das Weiterbauen eines Neubaues untersagt. Als dieses Verbot unberücksichtigt blieb, erhielt der Schutzmann am 1. Februar ds. Js. den Auftrag, die Leute von dem Bau zu entfernen. Damit nun der Beamte den Bau nicht betreten sollte, hatten die Angeklagten die Leitern hochgezogen. Jetzt ordnete ein hinzukommender Polizeikommissar die Abführung der Angeklagten an. Auf dem Wege zum Rathaus beschimpften und beleidigten diese den Beamten. Die Berufung wurde von der Strafkammer verworfen.

p **Ein gefährlicher Krakehler.** Gestern trieb in einer Wirtschaft an der Eckeseyerstraße ein Zimmermann von hier in betrunkenem Zustande Unfug. Er forderte von dem Wirt etwas Trinkbares. Als ihm das verweigert wurde, fing er mit einem anderen Zimmermann Streitigkeiten an und schlug den Ahnungslosen auf den Kopf. Der Sohn des Wirtes setzte dann den Trunkenbold mit Gewalt an die Luft, doch kam dieser nach Verlauf einer halben Stunde wieder, bewaffnet mit einem Hammer, dessen Brauchbarkeit er an dem Wirt und den Gästen probieren wollte. Daran gehindert, schlug er aus Wut Stücke aus der Wand, dann nahm er einen halb mit Wasser gefüllten Eimer, warf ihn auf den Wirt und schlug mit einem zweiten Eimer wütend um sich. Der wüste Bursche wurde zum Schlusse von mehreren Polizeibeamten verhaftet.

p **Krank und ohne einen Pfennig.** Ein junger Italiener Sc., der aus Köln hierher gekommen war und hier keine feste Wohnung hatte, kam gestern zur Polizeihauptwache und klagte dort über Schmerzen in der Brust und im Rücken. Der Aermste war vollständig mittellos und fühlte sich wegen der Schmerzen zu keiner Arbeit fähig. Der Arzt Dr. Müller, zu dem man ihn brachte, konstatierte Lungenentzündung und ordnete die Unterbringung des Fremdlings im städtischen Krankenhause an.

Achtung! Kontrollversammlungen!

Am Freitag, 15. November, haben sich aus der Stadt Hagen zu gestellen: die Mannschaften der Jahresklasse 1905—1907 der Provinzial-Infanterie und sämtliche zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften vormittags 9 Uhr; die Jahresklassen 1900 bis 1901 der Garde und Spezialwaffen, sowie die Wehrleute 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 95 eingetreten sind, vormittags 10½ Uhr und die Jahresklassen 1902—1903 der Garde und Spezialwaffen mittags um 12 Uhr. Kontrollplatz: Weidenhof, Mittelstraße.

AUS DER UMGEBUNG

⊙ **Haspe,** 13. Nov. (Stadtverordnetenwahl.) Die Stichwahl der dritten Abteilung findet am 29. November im „Märkischen Hof" statt. — In der zweiten Abteilung erhielten Stimmen: Julius Schmidt 153, G. Lampmann 113, H. Schulte-Rahde 101, Oberingenieur Langen 39, C. Schmale 37, W. Braukmann 11, Fr. Pütter 2. Abgegebene Stimmen: 229. Wahlberechtigt waren 394. Gewählt ist Jul. Schmidt, während zwischen den Herren G. Lampmann und H. Schulte-Rahde Stichwahl stattzufinden hat, die am 30. Nov. im Stadtverordneten-Sitzungssaal abgehalten werden soll. Bei der Wahl der 1. Abteilung haben Stimmen erhalten die Herren Paul Falkenroth 15, W. Haenel 14, O. Kettler 9, C. Ackermann 8, Alfr. Witte 6, E. Lange 5. Abgegeben: Stimmen: 19. Wahlberechtigt waren 21. Gewählt sind hiernach die Herren Falkenroth und Haenel; in die Stichwahl kommen die Herren Kettler und Ackermann. Die Stichwahl findet auch für diese Abteilung am 30. November im Stadtverordneten-Sitzungssaale statt.

∏ **Gevelsberg,** 13. Nov. (Stadtverordnetenwahlen.) Bei der heute beendigten Wahl in der 3. Abteilung erhielten von den bürgerlichen Parteien Stimmen die Herren Ernst Brüninghaus 317, Anton Nebeling 318, Ew. Bamberger 354, Aug. Wolff 317. Von den Kandidaten der sozialdemokratischen Partei Fritz Heukeroth 472, Wilh. Settelschoß 473, Alb. Krebs 467, Rob. Hegen 467 Stimmen. Die zuletzt genannten Kandidaten sind somit gewählt. Von 2813 Wählern machten 845 von ihrem Stimmrechte Gebrauch. Viele Stimmen wurden zersplittert.

× **Herdecke,** 13. Nov. (Baulust.) Einen Bauplatz außerhalb des Eisenbahnviaduktes an der Wetterstraße hat Herr Ramforth aus Vorhalle für den Preis von 1400 Mark erworben. Er beabsichtigt dort ein größeres Doppelhaus mit 4 Etagen und Toreinfahrt aufzuführen. Steinbruchbesitzer G. baut in der Attenbergerstraße ein mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes mehretagiges Wohnhaus.

p **Schwerte,** 13. Nov. (Einwohnerzahl.) Unsere Stadt hat nach der im Oktober vorgenommenen Personenstandsaufnahme 13 629 Einwohner; das bedeutet nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 eine Zunahme von 614 Personen.

(—) **Westhofen,** 13. Nov. (Gemeinde-Angelegenheit.) In der letzten hier abgehaltenen Sitzung der Stadtvertretung wurde zunächst der bisherige Kreistagsabgeordnete Gutsbesitzer Braß als solcher wiedergewählt. Der an dem Eisenwerk Westhofen vorbeiführende Weg soll demnächst ordnungsmäßig instand gesetzt werden. — Wegen Abstellung der Uebelstände an der Oester- bezw. Bruchstraße sollen die nötigen Schritte getan werden. — Die endgültige Beschlußfassung bezgl. der Erhebung einer Gebühr für Kanalisations-Anschlüsse soll später erfolgen, nachdem die diesbezgl. Erhebungen abgeschlossen sind. — Hieran schloß sich eine Sitzung der Schulkommission.

♂ **Westhofen,** 13. Nov. (In der letzten Amtsversammlung) wurde der zum Gemeindevorsteher von Geisecke gewählte Landwirt Gockel in die Amtsvertretung eingeführt. — Dem Amtsrendanten Fl. hierselbst wurde der Titel „Amtsrentmeister" verliehen. — Die Verwendung der Sparkassen-Zinsüberschüsse aus dem Jahre 1906 soll in der früheren Weise erfolgen. — Die Versammlung erklärte sich mit der Erhöhung des Zinssatzes für Einlagen vom 1. Januar 1908 ab einverstanden.

Vergnügungs-Anzeiger.

‡ **Das Weltpanorama** an der Kampstraße führt diesmal seinen Besuchern die herrlichen Partien des Thüringer Landes vor. Wer jemals Gelegenheit hatte, jene gesegneten Gefilde mit ihren landschaftlichen Schönheiten zu schauen, der wird mit Freuden die Bilder vom schönen Eisenach mit seinen Naturwundern an sich vorüberziehen sehen. Aber auch diejenigen, die das Thüringer Land noch nicht bereist, werden über die prachtvollen Aufnahmen von der Wartburg, vom Annatal, von der Hohen Sonne, vom Burschenschaftsdenkmal und wie die vielen Stellen auf dem selten schönen Fleckchen Erde alle noch heißen, sicherlich erfreut sein. Darum kann ein Besuch des Panoramas nur empfohlen werden.

⌓ **Im Biophontheater** an der Elberfelderstraße gelangt bis Samstag dieser Woche wiederum ein hochinteressantes Programm zur Durchführung. Man hört die herrliche Arie „O gebt mein Kind mir wieder" aus der Oper „Rigoletto", das Duett „Wer uns getraut" aus dem „Zigeunerbaron", das Trinklied aus der Oper „La Traviata", das Gassenbubenlied aus der Operette „Künstlerblut" und endlich noch das Marschquartett aus der Operette „Weiberlaunen". Außerdem ist wieder ein Solovortrag von Robert Steidl ins Programm aufgenommen worden. Sehenswert sind die Szenen aus der Holzindustrie in Kanada, die Bilder vom Erntefest im Spreewald, sowie die Phantasiebilder: Schmuggler im Kampfe mit Zollbeamten an der Grenze zwischen Frankreich und Spanien. Für köstlichen Humor sorgen die Bilder von den bösen Buben mit dem Hunde und die billigen Ausverkäufe. Den Freunden des Biophontheaters werden wirklich amüsante Stunden geboten.

Sprechsaal.

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Gemeinderatswahl Vorhalle.

Bei der diesjährigen Wahl wird in der dritten Abteilung eine Agitation entfaltet, wie nie zuvor. Es herrscht ein Durcheinander, das höchstens noch von demjenigen in Hagen übertroffen wird. Besonders wird von seiten einiger Herren von der Eisenbahn für die Kandidaten mobil gemacht, die von dieser Seite aufgestellt sind. Dabei ist allerdings auf die übrige Wählerschaft wenig Rücksicht genommen. Man präsentiert Kandidaten, von denen der eine schon vor zwei Jahren erfahren hat, daß seine Aufstellung bei den Wählern und namentlich bei den evangelischen Wählern wenig Anklang findet, während der zweite Kandidat erst seit ein paar Jahren als Junggeselle hier wohnt und den meisten Wählern unbekannt ist. — Wir wollen hoffen, daß auch unter den Beamten der Eisenbahn noch solche sind, die wohl zu unterscheiden wissen zwischen Interessen einzelner und dem Gesamtinteresse der Gemeinde. Bei der Gemeinderatswahl kann nur das Letztere in Frage kommen. Wir brauchen Männer mit reichen Erfahrungen, große Worte machen es nicht. Wir wollen auch keinen Vertreter einseitiger Partei- oder konfessioneller Interessen, sondern wir müssen Männer haben, die über den Parteien stehen, denen nur das Wohl der Gemeinde und ihrer sämtlichen Bewohner am Herzen liegt, einerlei ob es Beamte der Eisenbahn oder Arbeiter, Bauern oder Handwerker sind. Als solche Männer sind uns seit Jahren bekannt die Herren Albrecht Rosenkranz und Christof Aue. Wählen wir diese Herren als Vertreter, dann dürfen wir überzeugt sein, daß sie für Recht und Gerechtigkeit eintreten. Mögen sich deshalb die Herren Beamten der Eisenbahn wohl überlegen, ob Sie des Verlangen einiger Heißsporne folgen, die andern ihren Willen aufzwingen wollen, oder Männern ihre Stimme geben, die nach jeder Seite unabhängig sind, die die Vorhaller Verhältnisse seit Jahren aus dem ff kennen und in der Lage sind, selbständig zu denken und zu handeln. Wählt daher allesamt

Albrecht Rosenkranz (Ersatzwahl)
Christof Aue (Neuwahl).
Viele evangelische und katholische Wähler.

Gemeinderatswahl Vorhalle.

Bei der Gemeinderatswahl wird versucht, den bisherigen langjährigen bewährten Vertreter Herrn Albrecht Rosenkranz, herauszudrücken. Die Unterzeichneten machen das nicht mit. Wir wissen, daß Herr Rosenkranz ein Herz für uns hat und genau weiß, wo uns der Schuh drückt. Einen Vertreter, der nur Eisenbahninteressen wahrnehmen soll, brauchen wir nicht, die soll der Staat schon nicht verkümmern lassen. Wir setzen das Vertrauen in unsere Kollegen der Werkstätte und die sonstigen Arbeiter, daß sie am besten wissen, wer ihre Interessen wahrnehmen kann und wer nicht. Und außer Herrn Rosenkranz wählen wir als neuen Vertreter Herrn Christof Aue. Seine Konfession spielt keine Rolle für uns. Er ist selbst Arbeiter, ist von morgens bis abends mit den Arbeitern tätig und weiß daher genau, wo es nottut. Die Parole lautet also für uns

Albrecht Rosenkranz
Christof Aue.

Mehrere Arbeiter.

LETZTE DEPESCHEN

Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Zum Kaiserbesuch in England.

Das Befinden Kaiser Wilhelms.

+ **Köln,** 14. Nov. **Der Londoner Korrespondent der „K. Z." stellt fest, daß die gestrigen Aussprachen auch die letzte Besorgnis hinsichtlich des Befindens Kaiser Wilhelms zerstört hätten: „Die Stimme des Kaisers klang klar und voll und drang bis in die fernste Ecke deutlich vernehmlich und ohne einen** Schatten von Heiserkeit — auf viele Zuhörer auf-

merksam achteten. Während der Monarch bei der Entgegennahme der Adresse ganz frei gesprochen, hatte er bei der Erwiderung des Trinkspruches einen geschriebenen Text in der Hand, was indes dem Vortrag keinen Abbruch tat. Man darf ohne Uebertreibung sagen, daß die kaiserlichen Worte, namentlich diejenigen über die Erhaltung des Friedens, einen ganz besonders zündenden Erfolg hatten. Ich habe an dieser Stelle nie eine wärmere Aufnahme einer Rede erlebt. Der Kaiser und Deutschland dürfen mit dem Londoner Besuche in jeder Hinsicht zufrieden sein."

Besuch der Kaiserin in London.

w Windsor, 14. Nov. Die Kaiserin beabsichtigt, sich heute vormittag nach London zu begeben, wo sie um 10 Uhr an der Paddington-Station eintreffen wird. Die Kaiserin wird das deutsche Lehrerinnenheim besuchen und stattet sodann dem deutschen Hospital, wo Schüler und Schülerinnen der deutschen Schule Aufstellung nehmen werden, einen Besuch ab. Die Ankunft in Windsor erfolgt um 12 Uhr 40 Min.

Telegrammwechsel zwischen London und Berlin.

w London, 13. Nov. In Erwiderung einer Depesche des Oberbürgermeisters von Berlin Kirschner hat der Lord Mayor an diesen folgendes Antwort-Telegramm abgesandt: „Von dem Besuch, den Ihr erhabener Souverän heute unter allgemeinem Enthusiasmus der City abgestattet hat, wird bei uns lange Zeit mit Freude und Begeisterung gesprochen werden. Die Stadt London sendet der Stadt Berlin, ihrem Oberhaupt und seinen verehrlichen Amtsgenossen herzliche Grüße."

Der Terror in Rußland.

w Sosnowice, 14. Nov. Als gestern der Vertreter der Großspinnerei v. Schön, Gustav v. Model, seine Wohnung auf dem Fabrikgrundstück aufsuchte, wurde er durch mehrere Schüsse getötet. Außer ihm wurde noch ein junger Mann erschossen. Obgleich Kosaken und Wachmannschaften auf dem Grundstück anwesend waren, gelang es dem Täter doch, zu entkommen. Seit längerer Zeit hatte der Ermordete Drohbriefe von Revolutionären erhalten.

Schweres Bauunglück.

w Saarbrücken, 14. Nov. Gestern nachmittag stürzte hier in der Viktoriastraße ein Neubau ein, welcher bereits vollendet war. Zwei Arbeiter wurden getötet, fünf schwer verletzt.

Raubmord.

÷ Lille, 14. Nov. In Boussières ist die achtzigjährige Rentnerin Witwe Collard in ihrem Hause ermordet worden. Kisten und Kasten waren geplündert. Im Garten entdeckte man die Fußspuren zweier Männer.

Große Kälte in Rußland.

w Astrachan, 14. Nov. Infolge Frostes sind 300 Fischerboote vom Lande abgeschnitten und im Eise eingeklemmt. 5 Dampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen und haben die Besatzung gerettet.

Briefkasten.

1000 Volmarstein. Zum Termin müssen Sie unbedingt erscheinen, im übrigen wird die Sache für Sie nicht schlimm werden.

A. D., Wehringhausen. Sie haben keinerlei Erbrecht am Nachlaß des Mannes Ihrer Mutter, da Sie ein uneheliches Kind sind. Erst wenn die Mutter stirbt, beerben Sie diese mit.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil: Otto Sieben; für Lokales, Provinzielles u. Feuilleton: Paul Schnabel; für die Anzeigen: Wilhelm Brück, sämtlich in Hagen

Standesamt Hagen

12. November.

Geburten: Amtsgerichts-Kastellan Gustav Berninghaus 1 S. Eisenbahn-Hilfsschaffner Joh. Pieper 1 S. Stellmacher Josef Rüden 1 T. Gastwirt Gustav Strohmeyer 1 S. Fabrikpacker Heinr. Burmann 1 T. Kettennieter Wilhelm Schröder 1 S. Gasstocher Jakob Schneider 1 S. Maurerhandlanger Karl Elbner 1 T. Bademeister Peter Keppler 1 T. Metallwarenfabrikant Jul. Hommeltenberg, 1 S. Fabriktagelöhner Wilhelm Lenz 1 S. Schornsteinfegermeister Ernst Kienast 1 S.

Aufgebote: Stellmacher Aug. Wilh. Heinr. Trümper zu Hagen und Dorothea Sofie Schäfer zu Hitzerode. Metalldreher Heinr. Georg Ludwig Schaub zu Iserlohn und Amanda Johanna Müller zu Hagen. Former Bernhard Althaus und Hedwig Becker, beide zu Hagen. Eisendreher Wilhelm Robrecht und Auguste Langenkämper, beide zu Hagen. Eisendreher Otto Kaltenborn zu Hagen und Wilhelmine Störing zu Haspe.

Eheschließungen: Packer Ernst Lühdorf und Maria Mertes, beide zu Hagen. Fabrikschreiner Georg Blaß und Anna Kampmann, beide zu Hagen. Bureauassistent Kolmar Koenen und Elisabeth Fritzen, beide zu Hagen. Drahtwäscher Franz Slomski und Maria Kotowski, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Maria Franz Josef Lehmkuhl, Kaufmann, 23 J. Witwe Julius Jaeger, Friederike geb. Kuhlmann, Rentnerin, 80 J. Heinrich Friedrich, S. von Fabrikschlosser Justus Wilhelm Homburg, 7 M. Ferdinand Heinr. Komport, Fabrikschreiner 19 J.

Prüfet alles, behaltet das Beste! Wer heute einen Artikel lediglich auf Grund seiner Anpreisungen in den Zeitungen kauft, kann irregeleitet werden. „Papier ist geduldig", sagt der Volksmund und hat Recht damit. Wir leben zudem in einer Zeitperiode, in der das Reklamewesen oder besser gesagt -Unwesen auch bei uns einen ungeahnten Umfang angenommen hat. Es ist aber nicht alles Gold, was glänzt und nicht Jedermanns Sache, die Spreu von dem Weizen zu scheiden. Da heißt es: Selbst prüfen und dann urteilen. Das gilt besonders von Nahrungsmitteln, bei deren Beurteilung jede Hausfrau als Sachverständige auftreten kann, die eine gute Zunge hat: Man koste von den Bergh's Vitello-Margarine und man hat das vollkommenste Butterersatzmittel gefunden, das überhaupt hergestellt werden kann. Vitello-Margarine steht an Fettgehalt der Butter gleich, ist daher ebenso nahrhaft wie diese. Sie duftet wie Butter, bräunt beim Schmelzen ebenso wie sie und ist auch beim Bestreichen des Brotes von ihr nicht zu unterscheiden. Wer Vitello erprobt, der lobt!

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute nachmittag 6 Uhr, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Kgl. Bahnmeister I. Kl. a. D.

Friedrich August Jung

im Alter von 52 Jahren nach kurzem Leiden von uns zu nehmen.

Hagen i. W., Augustastr. 50, Köln und Elberfeld, den 13. November 1907.

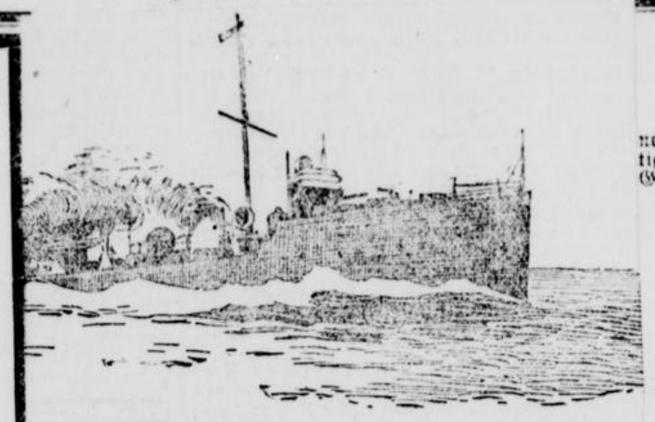
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung ist in Wetter a. d. Ruhr am Samstag, den 16. Novbr., nachmittags 4 Uhr, von der Hordeckerstrasse aus.

Viele Neuheiten in **Cakes** echten **Lebkuchen u. Printen Bisquits Pralinés Chocoladen Knall Bonbons Boriot-Bonbons** etc. empfiehlt billigst

Jul. Scherney

Fernsprecher 44 und 1009.



englische Windhund „Ghurka", den unser Bild stellt, gar 33 Knoten. Wer die Schnelligkeit fi hat, ist im künftigen Seekriege der Sieger. De lische Torpedobootszerstörer ist 82,3 Meter lang hat einen Aktionsradius von 3000 Seemeilen wird mit Oel geheizt und entwickelt 14 500 P stärken. Das Schiff übertrifft die größten der Boote in allen Maßen, denn diese sind nur 68 lang bei 2500 Meilen Aktionsradius und Pferdestärken. Es sind aber in England neue Torpedobootszerstörer im Bau, welche Pferdestärken entwickeln und 36 Knoten sollen.

men zu, das ch das Haupt- chwindigkeiten, die Torpedo- rhältnis zur chwindigkeits- inen größere hat man sich, inenmaschinen gende Erfolg- dboote dieses n Kiel gebaut n, es nur auf

Trauer- Kleider Hüte Schleier Handschuhe Kravatten etc. in jeder Preislage. Specialität: Tiefschwarze Seide Marke Königin Luise" mit 2 a 5¾ Mk.



Hermann Kornblum HAGEN i. W.

Trauer-Kleider u. Trauer-Hüte

Trauerschleier und Trauerflore schwarze Handschuhe.

Schwarze Kleider und Seidenstoffe, schwarze Blusen und Kostüm-Röcke 23a

Zylinder-Hüte und schwarze Kravatten.

Sinn & Co. G. m. b. H. **Hagen.**

Lebendfrisch. großen Egmonder **Angel-Schellfisch** klein, mittel a Pfd. 15 Pfg. groß a Pfd. 20 Pfg. sowie alle anderen Fischarten **Krebse, Hummer, Austern** hochf. fr. **Caviar** geräuch. **Aal, Lachs, Sprotten,** Holländ. **Bratbücklinge** a Dtzd. 70 Pfd u. 90 Pfg. gewalz. **Stockfisch** usw. **Rehwild u. Wildkalb Hasen und Wildschwein Wildgeflügel** aller Art schneeweiße zarte **Gänse** 2c. 2c. empfiehlt und versendet **garantiert frisch und billigst**

Jul. Scherney

Fernsprecher 44 und 1009.

Zum Totenfest

empfehle ich

Naturwaldkränze, Kreuze, Bouquets etc.

in geschmackvoller u. moderner Ausführung in jeder Preislage.

Um allen Wünschen gerecht werden zu können, bitte ich meine geehrte Kundschaft, auch in diesem Jahre Bestellungen rechtzeitig an mich gelangen zu lassen.

Frau J. Pörschmann,
Wilhelmstr. 11. Fernruf 855.

Gegen geringe Monatsraten von

2 Mark

an, liefern wir **Zithern** all. Art. Saiten-Instrumente. **Violinen, Mandolinen, Guitarren, Musikwerke,** selbstspielende, sowie Dreh-Instrumente mit Metallnoten. **Automaten, Harmonikas, Grammophone,** garantiert echt, mit Hartgummi-Platten. **Phonographen** mit erstklassigen Hartgußwalzen. — Ferner **photographische Apparate,** Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder.



Man fordere illustr. Katalog 503 gratis und frei. Postkarte genügt. **Bial & Freund in Breslau II.**

Bekanntmachung.

Die Sperrung der Wilhelmstr zwischen Wehringhauser- und Augustastraße ist aufgehoben.

Hagen, den 12. November 1907.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Keimzahl in 1 ccm des städtischen Leitungswassers betrug am Montag, den 11. ds. Mts., 86.

Die Direktion der städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke.

Schlachthof Hagen.

Freitag, den 15. November, vormittags 9 Uhr,

Fleischverkauf

auf hiesiger Freibank.

Die Schlachthof-Direktion zu Hagen.

Bekanntmachung.

Die unterm 7. d. Mts. erlassene Bekanntmachung wird dahin abgeändert, daß die Jagdpachtge verteilungsliste der Gemeinde Ende nicht bei der Gemeindekasse Ende in Wetter, sondern bei dem Gemeindevorsteher zu Ende für die genannte Zeit offen liegt.

Wetter, den 13. November 1907.

Der Amtmann: Winkelmann.

Bekanntmachung.

Die im Hause Karlstraße Nr. 39 errichtete

Auskunfts- u. Fürsorgestelle für Lungenkranke

des Stadt- und Landkreises Hagen wird am Montag, den 18. d Mts. von 5—6 Uhr nachmittags zum ersten Male geöffnet. Von da ab findet die unentgeltliche Sprechstunde für Lungenkranke

jeden Montag von 5 bis 6 Uhr nachmittags

statt. Wer schon in ärztlicher Behandlung steht, hat einen Ueberweisungsschein des ihn behandelnden Arztes beizubringen. Jedem Ungesuchten wird Beratung und Belehrung zuteil, auch wird ihm erforderlichenfalls die Unterstützung der in Betracht kommenden Wohlfahrtsstellen, insbesondere die Aufnahme in eine Heilstätte, vermittelt. Eine ärztliche Behandlung der Krankheit wird seitens der Auskunfts- und Fürsorgestelle nicht ausgeübt.

Die Fürsorgeschwester Frau **Alex** (Privatwohnung Kaiserstraße 9 II), wird in den bereits bekannt gewordenen Fällen, die Wohnungsbesuche schon jetzt aufnehmen. Es wird gebeten, ihr mit Offenheit und Vertrauen gegenüberzutreten. Schon jetzt weisen wir darauf hin, daß am Montag, den 25. d. Mts., abends 8¼ Uhr der Generalsekretär des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose Dr. Ritter aus Berlin in der Aula der Maschinenbau- und Oberrealschule einen **Vortrag mit Lichtbildern** über „Die Organisation und Aufgaben der Auskunfts- und Fürsorgestellen für Lungenkranke" halten wird, zu dem jedermann als Zuhörer willkommen ist, Männer und Frauen, namentlich aber die Krankenkassenvorstände.

Hagen, den 11. November 1907.

Der Oberbürgermeister Cuno. **Der Kgl. Landrat** Hartmann.

Bekanntmachung.

Meisterkurse für die Provinz Westfalen.

Am 13. Januar 1908 beginnt je ein neuer achtwöchiger Meisterkursus für Schreiber, Schuhmacher, Schlosser bezw. Kunstschmiede, Schreiner und Maler im Handwerkskammergebäude in Dortmund, Kaiserstraße 78. Aufgenommen werden Schneider- und Schuhmachermeister, Schlosser- bezw. Kunstschmiede- und Schreinermeister, Malermeister sowie solche Gesellen, die sich in Kürze selbständig machen wollen.

Anmeldungen sind bis spätestens 10. Dezember 1907 unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines amtlichen Führungszeugnisses und der Ausweise über die Lehrlings-, Gesellen-, Militär- und event. Meisterverhältnisse an den mitunterzeichneten Leiter der Kurse einzureichen.

Das Unterrichtsgeld beträgt 20.— Mk. für den Kursus.

In der Regel erhalten die Teilnehmer reichliche Beihilfen zum Lebensunterhalte.

Geschäftszimmer des Leiters: Dortmund, Schwanenwald 41

Die westfälischen Handwerkskammern sind zu weiterer Auskunftserteilung gerne bereit. Die nächstfolgenden Kurse in den vier erstgenannten Handwerkszweigen werden voraussichtlich Anfang Juni 1908 beginnen.

Dortmund, den 29. Oktober 1907.

Der Leiter: Realing, Direktor.

Der in der Gemeinde Herdecke westlich vom Bahnhofe Herdecke Nord belegene Fiskalische Steinbruch, welcher seither zur Gewinnung von Sandstein-Materialien benutzt wird, soll vom 1. Dezbr. 1907 ab zur Ausbeutung als Steinbruch weiterhin verpachtet werden. Die für die Verpachtung maßgebenden besonderen „Bedingungen" sind zum Preise von 20 Pfg. im Zimmer Nr. 14 des hiesigen Verwaltungsgebäudes zu beziehen. Die diesbezügliche Zeichnung liegt in Oststraße 12, Zimmer Nr. 3. zur Einsicht aus. Die Eröffnung der Angebotshefte erfolgt am **Montag, den 25 November 1907, vormittags 10 Uhr.** Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen portofrei vor dem Termine einzureichen.

Hagen, den 13. November 1907.

13881 **Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.**

30 Betten

hochfein rot, dicht Daunenköper, große Ober- und Unterbetten und 2 Kissen, mit 17 Pfund Halbdaunen gefüllt, wegen kleiner Farbenfehler à Gebett **Mk. 30.—**, dasselbe Bett mit Daunendecke **Mk. 35.—**. Feinstes herrschaftliches Daunenbett **Mk. 40.—**. Nichtgefallend, Geld zurück. — Katalog frei. — **Bettenfabrik Th. Kranefuss, Cassel 23.** 13801

Stadt Haspe.

Bekanntmachung.

Bei der am 12. ds. Mts. von der 3. Abteilung vorgenommenen Ergänzungswahl haben von 3074 stimmberechtigten Bürgern der 3. Abteilung 1216 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Es haben erhalten:

Herr Brennereibesitzer Ernst Eversbusch	801	Stimmen
„ Betriebsführer W. Kann	422	„
„ Konsumverwalter Fr. Schneider	371	„
„ Zimmerpolier W. Leonhard	356	„
„ Bäckermeister Kasp. Thurn	347	„
„ Schneidermeister Wilh. Hillebrecht	322	„
„ Fabrikant C. Aug. Schulte	295	„
„ Bauunternehmer G. Lampmann	290	„
„ Fabrikant W. Schilken	199	„
„ Wirt u. Bäckermeister Fritz Pütter	184	„
„ Fabrikarbeiter Fr Hartmann	7	„
„ Fabrikarbeiter Bernh. Lüffe	2	„
„ Verwalt.-Sekretär a. D. G. Tosberg	1	„
„ Anstreichermeister Ernst Stradtmann	1	„
„ Kaufmann Karl Schmale	1	„
„ Flaschenbierhändl. Georg Schulthes	1	„

Da bei 1216 Wählern die absolute Stimmenmehrheit 609 beträgt, ist Herr Brennereibesitzer **Ernst Eversbusch** wiedergewählt, während für die beiden anderen zu wählenden Mitglieder eine absolute Stimmenmehrheit nicht erreicht worden ist. Es muß deshalb gemäß § 26 der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 in der 3. Abteilung eine zweite Wahl stattfinden. In dieser sind nur wählbar die Herren **W. Kann, Fr. Schneider, W. Leonhard und Kaspar Thurn.**

Zur Vornahme dieser Wahl wird Termin auf

Freitag, den 29. November ds. Js.,
von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 8 Uhr

anberaumt.

Wahllokal: „Märkischer Hof".

In der 2. Abteilung haben bei der am 13. d. Mts. vorgenommenen Ergänzungswahl von 394 stimmberechtigten Bürgern 229 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Es haben erhalten:

Herr Kaufmann Julius Schmidt	153	Stimmen,
„ Bauunternehmer G. Lampmann	113	„
„ Brennereibesitzer H. Schulte-Rahde	101	„
„ Ober-Ingenieur M. Langer	39	„
„ Kaufmann Karl Schmale	37	„
„ Wilh. Braukmann	11	„
„ Wirt u. Bäckermeister Fr. Pütter	2	„

Da bei 229 Wählern die absolute Stimmenmehrheit 115 beträgt, ist Herr Kaufmann **Julius Schmidt** wiedergewählt, während für das andere zu wählende Mitglied die absolute Stimmenmehrheit nicht erreicht worden ist. Es muß deshalb ebenfalls eine zweite Wahl für die 2. Abteilung stattfinden. In derselben sind nur die Herren **G. Lampmann** und **H. Schulte-Rahde** wählbar.

Zur Vornahme dieser Wahl wird Termin auf

Samstag, 30. November d. Js., vormittags von 9—11 Uhr

anberaumt.

Wahllokal: Stadtverordneten-Sitzungssaal.

In der 1. Abteilung haben bei der am 13. ds. Mts. vorgenommenen Ergänzungswahl von 21 Wahlberechtigten 19 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Es haben erhalten:

Herr Kaufmann Paul Falkenroth	15	Stimmen
„ Generaldirektor W. Haenel	14	„
„ Ingenieur Otto Kettler	9	„
„ Fabrikant K. Ackermann	8	„
„ Kaufmann Emil Lange	5	„
„ Fabrikant Alfred Witte	6	„

Die absolute Stimmenmehrheit beträgt bei 19 Wählern 10, sodaß die Herren Kaufmann **Paul Falkenroth** und Generaldirektor **W. Haenel** wiedergewählt sind, während für das andere zu wählende Mitglied die absolute Stimmenmehrheit nicht erreicht worden ist. Es muß deshalb auch für die 1. Abteilung eine zweite Wahl stattfinden. In dieser sind nur die Herren **Otto Kettler** und **Karl Ackermann** wählbar.

Zur Vornahme dieser Wahl wird ebenfalls Termin auf **Samstag, 30. November d. Js., vormittags von 11½—12 Uhr** anberaumt.

Wahllokal: Stadtverordneten-Sitzungssaal.

Die Wähler werden zu diesen Wahlen ergebenst eingeladen.

Haspe, den 14. November 1907.

Der Wahl-Vorstand:

Frank. Aufermann. Rabenschlag.

Neu eingetroffen:

Schürzen

aparte Dessins, waschecht.

Normal-Unterzeuge Hemden, Hosen, Röcke Damen-Strümpfe 85 Pfg. Handarbeiten unerreicht billig.

Auf alle Waren gelbe Marken.

A. Schröer

Kampstr.-Ecke.

Donnerstag Freitag Samstag

doppelte Rabattmarken

A. Peiffer

16 Verkaufsstellen.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern u. unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen, b. Frankfurt a. M.**

Kaiser Wilhelm über die Kamarilla.

Ueber die Kamarilla soll sich Kaiser Wilhelm nach authentischen Informationen der „Westminster Gazette“ folgendermaßen geäußert haben:

Soweit es mich betrifft, hat in meiner Umgebung keine Kamarilla bestanden, die irgend einen Einfluß über mich hatte oder haben konnte, der Privatzwecken gedient hätte. Ich kann nicht begreifen, wie die Leute auf diesen Gedanken gekommen sind. Ich bilde mein Urteil ganz unabhängig, meine Unabhängigkeit ist unantastbar und ich würde mein freies Urteil und mein freies Handeln niemals preisgeben. Ich weise mit Entrüstung den Gedanken zurück, daß ich mich in Fragen der Politik und der Regierung des Deutschen Reiches oder meines Königreiches von Personen hätte beeinflussen lassen, die ich als meine persönlichen Freunde behandelt und in deren Gesellschaft ich aus Gründen verkehrte, die mit der Politik nichts zu schaffen haben. Das Wort Kamarilla ist häßlich und widert mich an und so lange ich auf dem Throne bin, bin ich nie das Vorhandensein einer solchen Gruppe gewahr geworden, noch ist mir jemand bekannt, der die Unabhängigkeit meiner Handlungsweise oder meines Urteils unter irgend welchen Umständen gefährdet hätte.

Die Beschlußkammer des Landgerichts I Berlin hat gestern die Beschwerde Maximilian Hardens gegen den Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Mitte, durch den die Privatklage des Grafen Moltke gegen Harden eingestellt worden war, als unbegründet zurückgewiesen. Gegen diese Zurückweisung ist ein weiteres Rechtsmittel nicht mehr gegeben, so daß das Privatklageverfahren mit dem den Angeklagten Harden freisprechenden Urteil des Schöffengerichts vom 29. Oktober endgiltig erledigt ist. Es beginnt nunmehr das von der Staatsanwaltschaft eingeleitete, völlig neue Offizialverfahren, zu dessen Vorbereitung bereits die ersten Ermittelungen eingeleitet worden sind. Die Staatsanwaltschaft wird alle zur Aufklärung des Sachverhalts ihr erforderlich scheinenden Maßnahmen, namentlich die Vernehmung der in Frage kommenden Zeugen, veranlassen und nach deren Abschluß bei der Beschlußkammer des Landgerichts den förmlichen Antrag auf Eröffnung des Hauptverfahrens gegen Harden wegen Beleidigung des Grafen Moltke stellen. Wird diesem Antrage stattgegeben, so gelangt die Sache vor die vierte Strafkammer des Landgerichts, die, wie bei allen Strafsachen erster Instanz, in der Besetzung von fünf Richtern über sie entscheiden wird.

Keine neuen Reichssteuern?

Der nationalliberale Abg. Paasche hat in einer Versammlung in Kreuznach in Aussicht gestellt, daß im ganzen 130 Millionen neue Steuern im Reiche zu bewilligen sein werden. Er hat hinzugefügt: „Wir werden die neuen Steuern, soweit es geht, den leistungsfähigen Schultern aufladen, deshalb wollen wir auch direkte Steuern für das Reich, da indirekte Steuern immer die breite Masse treffen.“ Wie der „L.-A.“ zuverlässig erfahren haben will, ist es trotz noch so bestimmt auftretender Meldungen keineswegs wahrscheinlich, daß sich der Reichstag noch in der laufenden Tagung mit neuen Steuervorlagen größeren Umfanges zu beschäftigen haben wird:

„Im Reichsschatzamt hat man allerdings verschiedene Pläne teils ausgearbeitet, teils vorbereitet, und möchte sie je eher desto lieber verwirklicht sehen. An den leitenden Stellen hält man es aber aus allgemeinen innerpolitischen Rücksichten für richtiger, vorläufig noch nicht mit derartigen Forderungen an den Reichstag heranzutreten. Als sachlicher Grund kommt noch hinzu, daß sich bisher die volle Wirkung der vorjährigen Reichsfinanzen mit ihren neuen Steuern ebensowenig übersehen läßt, wie das volle Ergebnis des neuen Zolltarifs. Auf diese Meinungsverschiedenheit ist es wohl auch zurückzuführen, wenn neuerdings wieder das Gerücht auftritt, daß in absehbarer Zeit ein Wechsel in der Leitung des Reichsschatzamts eintreten könnte.“

Also auf deutsch: Fürst Bülow will — seiner Zusage entsprechend — keine neuen Steuern. Freiherr v. Stengel aber weiß sich nicht anders zu helfen, resp. hält eine beträchtliche Erhöhung der Matrikularbeiträge für unrichtig und wird bei diesem Meinungskonflikt den Kürzeren ziehen. Sein Nachfolger wird, wenn es so kommt, nicht zu beneiden sein.

Spionageprozeß.

Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts begann gestern der Spionageprozeß gegen den Dentisten Anton Bogacki, österreichischer Staatsangehöriger, geboren 1879 in Chozanow, Sohn eines Schneiders in Warschau. Der Angeklagte wurde im Mai 1907 in Posen verhaftet. Die Anklage geht dahin, daß er sich Kenntnis von Fortifikationsanlagen im Warthegebiet und besonders über die Festung Posen verschafft habe, um der russischen Regierung oder deren Agenten von Mitteilung zu machen. Der Angeklagte, der wenig Deutsch zu verstehen scheint, leugnet jede Schuld und behauptet, der inkriminierte polnische Brief rühre von seiner Geliebten in Warschau her. Es sind 17 Zeugen und mehrere Sachverständige, darunter vier militärische, geladen. In der Nachmittagssitzung wurde die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit ausgeschlossen. Nach Wiedereröffnung der Sitzung beantragte der Reichsanwalt Richter gegen den Angeklagten 3 Jahre Zuchthaus, sechs Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung. Das Urteil lautet: Der Angeklagte wird wegen Versuchs des Verbrechens gegen § 3 des Gesetzes, betr. des Verrats militärischer Geheimnisse zu drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft werden als verbüßt auf die Strafe angerechnet. Das Gericht hat angenommen, daß der Angeklagte als Spion für die russische Regierung tätig war, aber nicht als erwiesen angenommen, daß er militärische Geheimnisse an die russische Regierung verraten hat.

Die neuen Reichskassenscheine.

Die demnächst erscheinenden neuen Reichskassenscheine zu zehn Mark sind 14 Zentimeter breit und 9 Zentimeter hoch. Sie sind in grünlichgrauem Kupferstichdruck auf geschöpftem und wellig gerissenem Hanfpapier hergestellt, das ein begrenztes Wasserzeichen und auf der Rückseite links einen mit gemischten (orangeroten und grünen) Pflanzenfasern durchsetzten Streifen enthält. Die Vorderseite ist von einem Rosettenrande umrahmt, dessen einzelne Teile an jeder Seite von rechts und links nach der Mitte zu leicht aufeinanderliegen. In den oberen Ecken befinden sich zwei etwa 16 Millimeter große Kreise, von denen der linke die schräg nach innen in lichter Form angebrachte Ziffer 10 und dahinter den Buchstaben M umschließt, während im rechten Kreise die gleichen Zeichen in dunkler Form erscheinen. Auf der linken obern Hälfte der Vorderseite ist das natürliche Wasserzeichen, ein nach rechts blickender Merkurkopf, sichtbar, darunter befinden sich die Zeilen: Reichskassenschein zehn Mark. Die rechte Hälfte der Vorderseite zeigt das Kniestück einer Frauengestalt, deren rechte Hand, auf einen Sockel gestützt, einen Palmenzweig und den Aeskulapstab hält, während die linke ein Ruder umfaßt. Der Sockel zeigt auf verziertem Untergrunde die dunkle Ziffer 10 und dahinter den lichten Buchstaben M. Die Rückseite zeigt in kleinen Feldern abwechselnd die Ziffer 10 und den Buchstaben M in Weißdruck und zwei von Linien umrahmte Schilder, die Worte Zehn Mark und die übliche Strafandrohung. An der Seite der Schilder befinden sich schwebende Frauengestalten. Neben der linken Seite ist der Kontrollstempel der Reichsschuldenverwaltung in stahlblauer Farbe angebracht.

DEUTSCHES REICH

Dernburgs Pläne. Im Reichsamt des Innern finden augenblicklich Sitzungen des Bundesrats statt, an denen auch Staatssekretär Dernburg, Unterstaatssekretär von Lindequist und Oberstleutnant Quade teilnehmen. Dabei dürfte es sich in erster Linie um die durch Dernburgs Ostafrikareise veranlaßten Forderungen für Ostafrika, insbesondere für Eisenbahnbauten handeln. In eingeweihten Kreisen spricht man von der Absicht Dernburgs, die Verlängerung der Eisenbahn Dar-es-Salam-Morogoro bis Tabora ev. bis zum Tanganykasee noch in der bevorstehenden Reichstagstagung durchzubringen. Dem Reichstage wird eine Denkschrift über die Reise des Staatssekretärs Dernburg nach Ostafrika zugehen.

Die Einführung des obligatorischen Haushaltungsunterrichts in den Mädchenschulen, die seit längerer Zeit fortgesetzt Gegenstand eingehender Erwägungen im Kultusministerium bildet, stößt insofern auf Schwierigkeiten, als die Geldfrage dabei eine wichtige Rolle spielt. Es müßte, so wird dem „Berl. Tagebl.“ von amtlicher Seite mitgeteilt, falls der Haushaltungsunterricht obligatorisch in Preußen eingeführt würde, ein sehr beträchtliches Kapital der Regierung zur Verfügung gestellt werden. Wenn jede Stadt und jedes Dorf eine Schulküche erhalten soll, so wären allein für die erste Einrichtung der Küchen mehrere Millionen Mark nötig.

Die stenographiekundigen Lehrer. Aus einer, anläßlich der bevorstehenden amtlichen Stenographenkonferenz veranstalteten Umfrage bei einer Anzahl Schulen des deutschen Reiches ergab sich, daß 63,6 Prozent der stenographiekundigen Lehrer an höhern Schulen auf Gabelsberger, 19,7 Prozent auf Stolze, 11,8 Prozent auf Stolze-Schrey und 5,3 Prozent auf die andern Systeme kommen. Bei den sonstigen Schulen sind die Zahlen für Deutschland: Gabelsberger 65 Prozent, Stolze 11,2 Prozent, Stolze-Schrey 17,6 Prozent und sonstige Systeme 5,7 Prozent.

AUSLAND

Frankreichs Politik in Marokko. Bei der Fortsetzung der Besprechung der Interpellation betreffend Marokko wurde in der Kammer nach kurzer weiterer Debatte mit 462 gegen 54 Stimmen die Tagesordnung angenommen, worin die Regierung das Vertrauen ausgesprochen hat, daß sie die Achtung und Rechte Frankreichs in Marokko sichern werde, ebenso wie die Ausführung der eingegangenen Verbindlichkeiten; außerdem werden die Erklärungen der Regierung gebilligt und jeder Zusatz wird abgelehnt.

Admiral Siegel und die französische Spionage-Affäre. Zu der Meldung des „Echo de Paris“, wonach die bevorstehende Ablösung des bisherigen deutschen Marineattachees in Paris, Konteradmirals Siegel, mit der Spionage-Affäre Ullmo in Verbindung gebracht wird, wird der „Nordd. Allgem. Zeitung“ mitgeteilt, daß die Ablösung des Konteradmirals Siegel bereits im Frühjahr d. J., und zwar auf seinen eigenen Wunsch, von den Marinebehörden in Aussicht genommen war. — Wie die Pariser Blätter melden, wurde der Verdacht, daß der Schiffsfähnrich Ullmo mit der kürzlich in Marseille entdeckten Spionage-Agentur in Verbindung steht, durch eine bei dem verhafteten Andrä vorgefundene Telegrammabschrift erwiesen. Sie lautet: Annahme der gebotenen Schriftstücke unmöglich. Der Preis ist zu hoch.



* **Hagen,** 14. November.

Stadtverordnetenwahl. In der Altstadt und in Eppenhausen ging gestern Mittag die Wahl für die dritte Abteilung zu Ende. Was nach dem Ergebnis des ersten Wahltages vorauszusehen war, ist eingetreten. Es hat eine **Stichwahl** stattzufinden **zwischen Rippel und dem Sozialdemokraten** Voßmeyer. Gewählt wurde gestern Mittag ziemlich fleißig, aber trotzdem ist die Wahlbeteiligung im allgemeinen eine sehr schwache gewesen. Von den 5199 Wahlberechtigten wählten nur 2088. Und zwar entfielen auf die einzelnen Kandidaten Stimmen im Weidenhof: Rippel 459, Hegenscheid 373, Osthoff 30, Voßmeyer 329. Im Kaisersaal: Rippel 365, Hegenscheidt 133, Osthoff 12, Voßmeyer 387. Insgesamt erhielten also Stimmen:

Rippel 824,
Evang. Volksverein und Zentrum;
Hegenscheidt 506,
Freisinnige Volkspartei;
Osthoff 42,
Nationalliberal;
Voßmeyer 716,
Sozialdemokrat.

Der bisherige Inhaber des Mandats, der freisinnige Kandidat Hegenscheidt ist also ausgefallen und damit hat die freisinnige Volkspartei bereits das vierte Mandat bei der diesmaligen Stadtverordnetenwahl eingebüßt. Die Stichwahl wird laut amtlicher Bekanntmachung am 29. und 30. November stattfinden. — Heute wählt die zweite und die erste Abteilung der Altstadt.

Die Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke, die für den Stadt- und Landkreis Hagen eingerichtet werden soll, wird laut amtlicher Bekanntmachung am nächsten Montag, 18. November, die erste Sprechstunde abhalten. Das Institut befindet sich in dem Hause Karlstraße 39.

p **Eine Wählerversammlung,** einberufen vom Lokalkomitee der Zentrumspartei Hagen-Wehringhausen, tagte gestern abend im katholischen Vereinshause an der Langestraße. Die Versammlung war gut besucht und wurde von Herrn Jonas mit einer kurzen Ansprache eingeleitet. Herr Häusgen wies in längerer Ausführung darauf hin, daß man gezwungen sei, gegen den Kandidaten des Freisinns in Wehringhausen Stellung zu nehmen. Herr Jahn besitze selbst in freisinnigen Kreisen keine Sympathie. Deswegen sei es Pflichtsache, einen anderen geeigneten Kandidaten aufzustellen, damit die Sozialdemokratie nicht auch in Wehringhausen im ersten Wahlgange gleich den Sieg davontrage. In der Diskussion wurde noch manches Wort gewechselt, die ganze Versammlung erklärte sich schließlich für die Kandidatur des Fabrikschlossers Fritz Schmidt. Dieser war in der Versammlung anwesend und legte kurz seine Meinung dar. Zum Schluß der Versammlung trat man in die Beratung der für die Wahl erforderlichen Kleinarbeit ein.

dh **Ungültiger Jagderlaubnisschein.** Aus Bequemlichkeit hatte der Inhaber einer großen Jagd die Jagderlaubnisscheine für seine zahlreichen Freunde und Jagdgenossen nicht selbst ausgestellt, sondern durch seinen Generalbevollmächtigten ausstellen lassen. Als nun einer der Jagdfreunde einmal ohne persönliche Begleitung des Jagdberechtigten sein Weidmannsheil versuchte und vom Gendarmen angehalten wurde, genügte diesem der Erlaubnisschein nicht, was den Unwillen des Jagdinhabers und des Jagdfreundes erregte. Des Grundsatzes halber wurde die Frage zum gerichtlichen Austrag gebracht. Das Kammergericht erachtete jedoch den vorgezeigten Jagderlaubnisschein ebenfalls nicht für genügend. Der Generalbevollmächtigte des Jagdinhabers sei zur Ausstellung eines Erlaubnisscheines nicht befugt, denn das dem Jagdinhaber durch Jagdgesetz verliehene Recht sei auf eine andere Person nicht übertragbar. Wohl oder übel muß nun der Jagdinhaber bei Ausstellung von Jagderlaubnisscheinen die Feder selbst zur Hand nehmen.

∩ **Wegen Beleidigung eines Schutzmanns** hatte das hiesige Schöffengericht am 27. September ds. Js. zwei Maurerpoliere zu je 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Aus polizeilichen Gründen war den Angeklagten das Weiterbauen eines Neubaues untersagt. Als dieses Verbot unberücksichtigt blieb, erhielt der Schutzmann am 1. Februar ds. Js. den Auftrag, die Leute von dem Bau zu entfernen. Damit nun der Beamte den Bau nicht betreten sollte, hatten die Angeklagten die Leitern hochgezogen. Jetzt ordnete ein hinzukommender Polizeikommissar die Abführung der Angeklagten an. Auf dem Wege zum Rathaus beschimpften und beleidigten diese den Beamten. Die Berufung wurde von der Strafkammer verworfen.

p **Ein gefährlicher Krakehler.** Gestern trieb in einer Wirtschaft an der Eckeseyerstraße ein Zimmermann von hier in betrunkenem Zustande Unfug. Er forderte von dem Wirt etwas Trinkbares. Als ihm das verweigert wurde, fing er mit einem anderen Zimmermann Streitigkeiten an und schlug den Ahnungslosen auf den Kopf. Der Sohn des Wirtes setzte dann den Trunkenbold mit Gewalt an die Luft, doch kam dieser nach Verlauf einer halben Stunde wieder, bewaffnet mit einem Hammer, dessen Brauchbarkeit er an dem Wirt und den Gästen probieren wollte. Daran gehindert, schlug er aus Wut Stücke aus der Wand, dann nahm er einen halb mit Wasser gefüllten Eimer, warf ihn auf den Wirt und schlug mit einem zweiten Eimer wütend um sich. Der wüste Bursche wurde zum Schlusse von mehreren Polizeibeamten verhaftet.

p **Krank und ohne einen Pfennig.** Ein junger Italiener Sc., der aus Köln hierher gekommen war und hier keine feste Wohnung hatte, kam gestern zur Polizeihauptwache und klagte dort über Schmerzen in der Brust und im Rücken. Der Aermste war vollständig mittellos und fühlte sich wegen der Schmerzen zu keiner Arbeit fähig. Der Arzt Dr. Müller, zu dem man ihn brachte, konstatierte Lungenentzündung und ordnete die Unterbringung des Fremdlings im städtischen Krankenhause an.

Achtung! Kontrollversammlungen!

Am Freitag, 15. November, haben sich aus der Stadt Hagen zu gestellen: die Mannschaften der Jahresklasse 1905—1907 der Provinzial-Infanterie und sämtliche zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften vormittags 9 Uhr; die Jahresklassen 1900 bis 1901 der Garde und Spezialwaffen, sowie die Wehrleute 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 05 eingetreten sind, vormittags 10½ Uhr und die Jahresklassen 1902—1903 der Garde und Spezialwaffen mittags um 12 Uhr. Kontrollplatz: Weidenhof, Mittelstraße.

AUS DER UMGEBUNG

⊙ **Haspe,** 13. Nov. (Stadtverordnetenwahl.) Die Stichwahl der dritten Abteilung findet am 29. November im „Märkischen Hof“ statt. — In der zweiten Abteilung erhielten Stimmen: Julius Schmidt 153, G. Lampmann 113, H. Schulte-Rahde 101, Oberingenieur Langen 39, C. Schmale 37, W. Braukmann 11, Fr. Pütter 2. Abgegebene Stimmen: 229. Wahlberechtigt waren 394. Gewählt ist Jul. Schmidt, während zwischen den Herren G. Lampmann und H. Schulte-Rahde Stichwahl stattzufinden hat, die am 30. Nov. im Stadtverordneten-Sitzungssaal abgehalten werden soll. Bei der Wahl der 1. Abteilung haben Stimmen erhalten die Herren Paul Falkenroth 15, W. Haenel 14, O. Kettler 9, C. Ackermann 8, Alfr. Witte 6, E. Lange 5. Abgegeben: Stimmen: 19. Wahlberechtigt waren 21. Gewählt sind hiernach die Herren Falkenroth und Haenel; in die Stichwahl kommen die Herren Kettler und Ackermann. Die Stichwahl findet auch für diese Abteilung am 30. November im Stadtverordneten-Sitzungssaale statt.

|| **Gevelsberg,** 13. Nov. (Stadtverordnetenwahlen.) Bei der heute beendigten Wahl in der 3. Abteilung erhielten von den bürgerlichen Parteien Stimmen die Herren Ernst Brüninghaus 317, Anton Nebeling 318, Ew. Bamberger 354, Aug. Wolff 317. Von den Kandidaten der sozialdemokratischen Partei Fritz Heukeroth 472, Wilh. Settelschoß 473, Alb. Krebs 467, Rob. Hegen 467 Stimmen. Die zuletzt genannten Kandidaten sind somit gewählt. Von 2313 Wählern machten 845 von ihrem Stimmrechte Gebrauch. Viele Stimmen wurden zersplittert.

× **Herbecke,** 13. Nov. (Baulust.) Einen Bauplatz außerhalb des Eisenbahnviaduktes an der Wetterstraße hat Herr Ramforth aus Vorhalle für den Preis von 1400 Mark erworben. Er beabsichtigt dort ein größeres Doppelhaus mit 4 Etagen und Toreinfahrt aufzuführen. Steinbruchbesitzer G. baut in der Attenbergerstraße ein mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes mehretagiges Wohnhaus.

p **Schwerte,** 13. Nov. (Einwohnerzahl.) Unsere Stadt hat nach der im Oktober vorgenommenen Personenstandsaufnahme 13 629 Einwohner; das bedeutet nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 eine Zunahme von 614 Personen.

(—) **Westhofen,** 13. Nov. (Gemeinde-Angelegenheit.) In der letzten hier abgehaltenen Sitzung der Stadtvertretung wurde zunächst der bisherige Kreistagsabgeordnete Gutsbesitzer Braß als solcher wiedergewählt. Der an dem Eisenwerk Westhofen vorbeiführende Weg soll demnächst ordnungsmäßig instand gesetzt werden. — Wegen Abstellung der Uebelstände an der Oester- beam. Bruchstraße sollen die nötigen Schritte getan werden. — Die endgültige Beschlußfassung bezgl. der Erhebung einer Gebühr für Kanalisations-Anschlüsse soll später erfolgen, nachdem die diesbezgl. Erhebungen abgeschlossen sind. — Hieran schloß sich eine Sitzung der Schulkommission.

♂ **Westhofen,** 13. Nov. (In der letzten Amtsversammlung) wurde der zum Gemeindevorsteher von Geisecke gewählte Landwirt Gockel in die Amtsvertretung eingeführt. — Dem Amtsrendanten Fl. hierselbst wurde der Titel „Amtsrentmeister“ verliehen. — Die Verwendung der Sparkassen-Zinsüberschüsse aus dem Jahre 1908 soll in der früheren Weise erfolgen. — Die Versammlung erklärte sich mit der Erhöhung des Zinssatzes für Einlagen vom 1. Januar 1908 ab einverstanden.

Vergnügungs-Anzeiger.

‡ **Das Weltpanorama** an der Kampstraße führt diesmal seinen Besuchern die herrlichen Partien des Thüringer Landes vor. Wer jemals Gelegenheit hatte, jene gesegneten Gefilde mit ihren landschaftlichen Schönheiten zu schauen, der wird mit Freuden die Bilder vom schönen Eisenach mit seinen Naturwundern an sich vorüberziehen sehen. Aber auch diejenigen, die das Thüringer Land noch nicht bereist, werden über die prachtvollen Aufnahmen von der Wartburg, vom Annatal, von der Hohen Sonne, vom Burschenschaftsdenkmal und wie die vielen Stellen auf dem selten schönen Fleckchen Erde alle noch heißen, sicherlich erfreut sein. Darum kann ein Besuch des Panoramas nur empfohlen werden.

⏏ **Im Biophontheater** an der Elberfelderstraße gelangt bis Samstag dieser Woche wiederum ein hochinteressantes Programm zur Durchführung. Man hört die herrliche Arie „O gebt mein Kind mir wieder“ aus der Oper „Rigoletto“, das Duett „Wer uns getraut“ aus dem „Zigeunerbaron“, das Trinklied aus der Oper „La Traviata“, das Gassenbubenlied aus der Operette „Künstlerblut“ und endlich noch das Marschquartett aus der Operette „Weiberlaunen“. Außerdem ist wieder ein Solovortrag von Robert Steidl ins Programm aufgenommen worden. Sehenswert sind die Szenen aus der Holzindustrie in Kanada, die Bilder vom Erntefest im Spreewald, sowie die Phantasiebilder: Schmuggler im Kampfe mit Zollbeamten an der Grenze zwischen Frankreich und Spanien. Für köstlichen Humor sorgen die Bilder von den bösen Buben mit dem Hunde und die billigen Ausverkäufe. Den Freunden des Biophontheaters werden wirklich amüsante Stunden geboten.

Sprechsaal.

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Gemeinderatswahl Vorhalle.

Bei der diesjährigen Wahl wird in der dritten Abteilung eine Agitation entfaltet, wie nie zuvor. Es herrscht ein Durcheinander, das höchstens noch von demjenigen in Hagen übertroffen wird. Besonders wird von seiten einiger Herren von der Eisenbahn für die Kandidaten mobil gemacht, die von dieser Seite aufgestellt sind. Dabei ist allerdings auf die übrige Wählerschaft wenig Rücksicht genommen. Man präsentiert Kandidaten, von denen der eine schon vor zwei Jahren erfahren hat, daß seine Aufstellung bei den Wählern und namentlich bei den evangelischen Wählern wenig Anklang findet, während der zweite Kandidat erst seit ein paar Jahren als Junggeselle hier wohnt und den meisten Wählern unbekannt ist. — Wir wollen hoffen, daß auch unter den Beamten der Eisenbahn noch solche sind, die wohl zu unterscheiden wissen zwischen Interessen einzelner und dem Gesamtinteresse der Gemeinde. Bei der Gemeinderatswahl kann nur das Letztere in Frage kommen. Wir brauchen Männer mit reichen Erfahrungen, große Worte machen es nicht. Wir wollen auch keinen Vertreter einseitiger Partei- oder konfessioneller Interessen, sondern wir müssen Männer haben, die über den Parteien stehen, denen nur das Wohl der Gemeinde und ihrer sämtlichen Bewohner am Herzen liegt, einerlei ob es Beamte der Eisenbahn oder Arbeiter, Bauern oder Handwerker sind. Als solche Männer sind uns seit Jahren bekannt die Herren Albrecht Rosenkranz und Christof Aue. Wählen wir diese Herren als Vertreter, dann dürfen wir überzeugt sein, daß sie für Recht und Gerechtigkeit eintreten. Mögen sich deshalb die Herren Beamten der Eisenbahn wohl überlegen, ob Sie des Verlangen einiger Heißsporne folgen, die andern ihren Willen aufzwingen wollen, oder Männern ihre Stimme geben, die nach jeder Seite unabhängig sind, die die Vorhaller Verhältnisse seit Jahren aus dem ff kennen und in der Lage sind, selbständig zu denken und zu handeln. Wählt daher allesamt

Albrecht Rosenkranz (Ersatzwahl)
Christof Aue (Neuwahl).
Viele evangelische und katholische Wähler.

Gemeinderatswahl Vorhalle.

Bei der Gemeinderatswahl wird versucht, den bisherigen langjährigen bewährten Vertreter Herrn Albrecht Rosenkranz, herauszudrücken. Die Unterzeichneten machen das nicht mit. Wir wissen, daß Herr Rosenkranz ein Herz für uns hat und genau weiß, wo uns der Schuh drückt. Einen Vertreter, der nur Eisenbahninteressen wahrnehmen soll, brauchen wir nicht, die soll der Staat schon nicht verkümmern lassen. Wir setzen das Vertrauen in unsere Kollegen der Werkstätte und die sonstigen Arbeiter, daß sie am besten wissen, wer ihre Interessen wahrnehmen kann und wer nicht. Und außer Herrn Rosenkranz wählen wir als neuen Vertreter Herrn Christof Aue. Seine Konfession spielt keine Rolle für uns. Er ist selbst Arbeiter, ist von morgens bis abends mit den Arbeitern tätig und weiß daher genau, wo es nottut. Die Parole lautet also für uns

Albrecht Rosenkranz
Christof Aue.

Mehrere Arbeiter.

LETZTE DEPESCHEN

Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Zum Kaiserbesuch in England.

Das Befinden Kaiser Wilhelms.

+ **Köln,** 14. Nov. **Der Londoner Korrespondent der „K. Z.“ stellt fest, daß die gestrigen Ansprachen auch die letzte Besorgnis hinsichtlich des Befindens Kaiser Wilhelms zerstört hätten: „Die Stimme des Kaisers klang klar und voll und drang bis in die fernste Ecke deutlich vernehmlich und ohne einen** Schatten von Heiserkeit, sodaß viele Zuhörer auf-

merksam achteten. Während der Monarch bei der Entgegennahme der Adresse ganz frei gesprochen, hatte er bei der Erwiderung des Trinkspruches einen geschriebenen Text in der Hand, was indes dem Vortrag keinen Abbruch tat. Man darf ohne Uebertreibung sagen, daß die kaiserlichen Worte, namentlich diejenigen über die Erhaltung des Friedens, einen ganz besonders zündenden Erfolg hatten. Ich habe an dieser Stelle nie eine wärmere Aufnahme einer Rede erlebt. Der Kaiser und Deutschland dürfen mit dem Londoner Besuche in jeder Hinsicht zufrieden sein."

Besuch der Kaiserin in London.

w Windsor, 14. Nov. Die Kaiserin beabsichtigt, sich heute vormittag nach London zu begeben, wo sie um 10 Uhr an der Paddington-Station eintreffen wird. Die Kaiserin wird das deutsche Lehrerinnenheim besuchen und stattet sodann dem deutschen Hospital, wo Schüler und Schülerinnen der deutschen Schule Aufstellung nehmen werden, einen Besuch ab. Die Ankunft in Windsor erfolgt um 12 Uhr 40 Min.

Telegrammwechsel zwischen London und Berlin.

w London, 13. Nov. In Erwiderung einer Depesche des Oberbürgermeisters von Berlin Kirschner hat der Lord Mayor an diesen folgendes Antwort-Telegramm abgesandt: „Von dem Besuch, den Ihr erhabener Souverän heute unter allgemeinem Enthusiasmus der City abgestattet hat, wird bei uns lange Zeit mit Freude und Begeisterung gesprochen werden. Die Stadt London sendet der Stadt Berlin, ihrem Oberhaupt und seinen verehrlichen Amtsgenossen herzliche Grüße."

Der Terror in Rußland.

w Sosnowice, 14. Nov. Als gestern der Vertreter der Großspinnerei v. Schön, Gustav v. Model, seine Wohnung auf dem Fabrikgrundstück aufsuchte, wurde er durch mehrere Schüsse getötet. Außer ihm wurde noch ein junger Mann erschossen. Obgleich Kosaken und Wachmannschaften auf dem Grundstück anwesend waren, gelang es dem Täter doch, zu entkommen. Seit längerer Zeit hatte der Ermordete Drohbriefe von Revolutionären erhalten.

Schweres Bauunglück.

w Saarbrücken, 14. Nov. Gestern nachmittag stürzte hier in der Viktoriastraße ein Neubau ein, welcher bereits vollendet war. Zwei Arbeiter wurden getötet, fünf schwer verletzt.

Raubmord.

+ Lille, 14. Nov. In Roubaix ist die achtzigjährige Rentnerin Witwe Collard in ihrem Hause ermordet worden. Kisten und Kasten waren geplündert. Im Garten entdeckte man die Fußspuren zweier Männer.

Große Kälte in Rußland.

w Astrachan, 14. Nov. Infolge Frostes sind 500 Fischerboote vom Lande abgeschnitten und im Eise eingeklemmt. 5 Dampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen und haben die Besatzung gerettet.

Briefkasten.

1000 Volmarstein. Zum Termin müssen Sie unbedingt erscheinen, im übrigen wird die Sache für Sie nicht schlimm werden.

A. D., Wehringhausen. Sie haben keinerlei Erbrecht am Nachlaß des Mannes Ihrer Mutter, da Sie ein uneheliches Kind sind. Erst wenn die Mutter stirbt, beerben Sie diese mit.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil: Otto Sieberi für Lokales, Provinzielles u. Feuilleton Paul Schnabel, für die Anzeigen Wilhelm Brück, sämtlich in Hagen

Standesamt Hagen

12. November.

Geburten: Amtsgerichts-Kastellan Gustav Berninghaus 1 S. Eisenbahn-Hilfsschaffner Joh. Pieper 1 S. Stellmacher Josef Rüden 1 T. Gastwirt Gustav Strohmeyer 1 S. Fabrikpacker Heinr. Burmann 1 T. Kettenmeister Wilhelm Schröder 1 S. Gasstocher Jakob Schneider 1 S. Maurerhandlanger Karl Eltner 1 T. Bademeister Peter Keppler 1 T. Metallwarenfabrikant Jul. Hommeltenberg, 1 S. Fabriktagelöhner Wilhelm Lenz 1 S. Schornsteinfegermeister Ernst Kienast 1 S.

Aufgebote: Stellmacher Aug. Wilh. Heinr. Trümper zu Hagen und Dorothea Sofie Schäfer zu Hiterode. Metalldreher Heinr. Georg Ludwig Schaub zu Iserlohn und Amanda Johanna Müller zu Hagen. Former Bernhard Althaus und Hedwig Becker, beide zu Hagen. Eisendreher Wilhelm Robrecht und Auguste Langenkämper, beide zu Hagen. Eisendreher Otto Kaltenborn zu Hagen und Wilhelmine Störing zu Haspe.

Eheschließungen: Packer Ernst Lüdorf und Maria Mertes, beide zu Hagen. Fabrikschreiner Georg Blaß und Anna Kampmann, beide zu Hagen. Bureauassistent Kolmar Koenen und Elisabeth Fritzen, beide zu Hagen. Drahtwäscher Franz Slomski und Maria Kotowski, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Maria Franz Josef Lohmkuhl, Kaufmann, 23 J. Witwe Julius Jaeger, Friederike geb. Kuhlmann, Rentnerin, 80 J. Heinrich Friedrich, S. von Fabrikschlosser Justus Wilhelm Holmburg, 7 M. Ferdinand Heinr. Komport, Fabrikschreiner 19 J.

Prüfet alles, behaltet das Beste! Wer heute einen Artikel lediglich auf Grund seiner Anpreisungen in den Zeitungen kauft, kann irregeleitet werden. „Papier ist geduldig", sagt der Volksmund und hat Recht damit. Wir leben zudem in einer Zeitperiode, in der das Reklamewesen oder besser gesagt -Unwesen auch bei uns einen ungeahnten Umfang angenommen hat. Es ist aber nicht alles Gold, was glänzt und nicht Jedermanns Sache, die Spreu von dem Weizen zu scheiden. Da heißt es: Selbst prüfen und dann urteilen. Das gilt besonders von Nahrungsmitteln, bei deren Beurteilung jede Hausfrau als Sachverständige auftreten kann, die eine gute Zunge hat: Man koste van den Bergh's Vitello-Margarine und man hat das vollkommenste Butterersatzmittel gefunden, das überhaupt hergestellt werden kann. Vitello-Margarine steht an Fettgehalt der Butter gleich, ist daher ebenso nahrhaft wie diese. Sie duftet wie Butter, bräunt beim Schmelzen ebenso wie sie und ist auch beim Bestreichen des Brotes von ihr nicht zu unterscheiden. Wer Vitello erprobt, der lobt!

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute nachmittag 6 Uhr, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Kgl. Bahnmeister I. Kl. a. D.

Friedrich August Jung

im Alter von 52 Jahren nach kurzem Leiden von uns zu nehmen.

Hagen i. W., Augustastr. 50, Köln und Elberfeld, den 13. November 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung ist in Wetter a. d. Ruhr am Samstag, den 16. Novbr., nachmittags 4 Uhr, von der Hordeckerstrasse aus.

Viele Neuheiten in **Cakes** echten **Lebkuchen u. Printen** **Bisquits** **Pralinés** **Chocoladen** **Knall Bonbons** **Boriot-Bonbons** etc. empfiehlt billigst **Jul. Scherney** Fernsprecher 44 und 1009.



Lebendfrisch. großen Egmonder **Angel-Schellfisch** klein, mit el a Pfd. 15 Pfg. groß a Pfd. 20 Pfg. sowie alle anderen Fischarten **Krebse, Hummer, Austern** hochf. fr. **Caviar** geräuch. **Aal, Lachs,** Sprotten, Holländ. **Bratbücklinge** a Dtzd. 70 Pfd u. 90 Pfg. gewalz. **Stockfisch** usw. **Rehwild u. Wildkalb** **Hasen und Wildschwein** **Wildgeflügel** aller Art schneeweiße zarte **Gänse** 2c. 2c. empfiehlt und versendet garantiert frisch und billigst **Jul. Scherney** Fernsprecher 44 und 1009.

Trauer-Kleider u. Trauer-Hüte
Trauerschleier und Trauerflore
schwarze Handschuhe.
Schwarze Kleider und Seidenstoffe, schwarze Blusen und Kostüm-Röcke 23a
Zylinder-Hüte und schwarze Kravatten.
Sinn & Co. G. m. b. H. **Hagen.**

Zum Totenfest
empfehle ich
Naturwaldkränze, Kreuze, Bouquets etc.
in geschmackvoller u. moderner Ausführung in jeder Preislage.
Um allen Wünschen gerecht werden zu können, bitte ich meine geehrte Kundschaft, auch in diesem Jahre Bestellungen rechtzeitig an mich gelangen zu lassen.
Frau J. Pörschmann,
Wilhelmstr. 11. Fernruf 855.

Gegen geringe Monatsraten von
2 Mark
an, liefern wir
Zithern all. Art., Saiten-Instrumente, **Violinen,** Mandolinen, Guitarren, **Musikwerke,** selbstspielende, sowie Dreh-Instrumente mit Metallnoten. Automaten, **Harmonikas, Grammophone,** garantiert echt, mit Hartgummi-Platten.


Phonographen mit erstklassigen Hartgußwalzen. — Ferner **photographische Apparate,** Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder.
Man fordere illustr. Katalog 8483 gratis und frei. Postkarte genügt. **Bial & Freund in Breslau II.**

Bekanntmachung.

Die Sperrung der Wilhelmstr zwischen Wehringhauser- und Augustastraße ist aufgehoben.

Hagen, den 12. November 1907.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Keimzahl in 1 ccm des städtischen Leitungswassers betrug am Montag, den 11. ds. Mts., 86.

Die Direktion der städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke.

Schlachthof Hagen.

Freitag, den 15. November, vormittags 9 Uhr,

Fleischverkauf

auf hiesiger Freibank.

Die Schlachthof-Direktion zu Hagen.

Bekanntmachung.

Die unterm 7. d. Mts. erlassene Bekanntmachung wird dahin abgeändert, daß die Jagdpachtgebietsverteilungsliste der Gemeinde Ende nicht bei der Gemeindekasse Ende in Wetter, sondern bei dem Gemeindevorsteher zu Ende für die genannte Zeit offen liegt.

Wetter, den 13. November 1907.

Der Amtmann: Winkelmann.

Bekanntmachung.

Die im Hause Karlstraße Nr. 39 errichtete

Auskunfts- u. Fürsorgestelle für Lungenkranke

des Stadt- und Landkreises Hagen wird am Montag, den 18. d. Mts. von 5—6 Uhr nachmittags zum ersten Male geöffnet. Von da ab findet die unentgeltliche Sprechstunde für Lungenkranke

jeden Montag von 5 bis 6 Uhr nachmittags

statt. Wer schon in ärztlicher Behandlung steht, hat einen Ueberweisungsschein des ihn behandelnden Arztes beizubringen. Jedem Unersuchten wird Beratung und Belehrung zuteil, auch wird ihm erforderlichenfalls die Unterstützung der in Betracht kommenden Wohlfahrtsstellen, insbesondere die Aufnahme in eine Heilstätte, vermittelt. Eine ärztliche Behandlung der Krankheit wird seitens der Auskunfts- und Fürsorgestelle nicht ausgeübt.

Die Fürsorgeschwester Frau **Alex** (Privatwohnung Kaiserstraße 9 II), wird in den bereits bekannt gewordenen Fällen, die Wohnungsbesuche schon jetzt aufnehmen. Es wird gebeten, ihr mit Offenheit und Vertrauen gegenüberzutreten. Schon jetzt weisen wir darauf hin, daß am Montag, den 25. d. Mts., abends 8½ Uhr der Generalsekretär des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose Dr. Rietner aus Berlin in der Aula der Maschinenbau- und Oberrealschule einen **Vortrag mit Lichtbildern** über „Die Organisation und Aufgaben der Auskunfts- und Fürsorgestellen für Lungenkranke" halten wird, zu dem jedermann als Zuhörer willkommen ist, Männer und Frauen, namentlich aber die Krankenkassenvorstände.

Hagen, den 11. November 1907.

Der Oberbürgermeister Cuno. **Der Kgl. Landrat** Hartmann.

Bekanntmachung.

Meisterkurse für die Provinz Westfalen.

Am 13. Januar 1908 beginnt je ein neuer achtwöchiger Meisterkursus für Schreiner, Schuhmacher, Schlosser bezw. Kunstschmiede, Schreiner und Maler im Handwerkskammergebäude in Dortmund, Kaiserstraße 78. Aufgenommen werden Schneider- und Schuhmachermeister, Schlosser- bezw. Kunstschmiede- und Schreinermeister, Malermeister sowie solche Gesellen, die sich in Kürze selbständig machen wollen.

Anmeldungen sind bis spätestens 10. Dezember 1907 unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines amtlichen Führungszeugnisses und der Ausweise über die Lehrlings-, Gesellen-, Militär- und eventl. Meisterverhältnisse an den mitunterzeichneten Leiter der Kurse einzureichen.

Das Unterrichtsgeld beträgt 20.— Mk. für den Kursus.

In der Regel erhalten die Teilnehmer reichliche Beihilfen zum Lebensunterhalte.

Geschäftszimmer des Leiters: Dortmund, Schwanenwald 41

Die westfälischen Handwerkskammern sind zu weiterer Auskunftserteilung gerne bereit. Die nächstfolgenden Kurse in den vier erstgenannten Handwerkszweigen werden voraussichtlich Anfang Juni 1908 beginnen.

Dortmund, den 29. Oktober 1907.

Der Leiter: Reuling, Direktor.

Der in der Gemeinde Herdecke westlich vom Bahnhofe Herdecke Nord belegene Fiskalische Steinbruch, welcher seither zur Gewinnung von Sandstein-Materialien benutzt wird, soll vom 1. Dezbr. 1907 ab zur Ausbeutung als Steinbruch weiterhin verpachtet werden. Die für die Verpachtung maßgebenden besonderen „Bedingungen" sind zum Preise von 20 Pfg. im Zimmer Nr. 14 des hiesigen Verwaltungsgebäudes zu beziehen. Die diesbezügliche Zeichnung liegt in Oststraße 12, Zimmer Nr. 3. zur Einsicht aus. Die Eröffnung der Angebotshefte erfolgt am **Montag, den 25 November 1907, vormittags 10 Uhr.** Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen portofrei vor dem Termine einzureichen.

Hagen, den 13. November 1907.

13881 **Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.**

30 Betten

hochfein rot, dicht Daunenköper, große Ober- und Unterbetten und 2 Kissen, mit 17 Pfund Halbdaunen gefüllt, wegen kleiner Farbenfehler à Gebett **Mk. 30.—,** dasselbe Bett mit Daunendecke **Mk. 35.—.** Feinstes herrschaftliches Daunenbett **Mk. 40.—.** Nichtgefallend, Geld zurück. — Katalog frei. — **Bettenfabrik Th. Kranefuss, Cassel 23.** 13801

Stadt Haspe.

Bekanntmachung.

Bei der am 12. ds. Mts. von der 3. Abteilung vorgenommenen Ergänzungswahl haben von 3074 stimmberechtigten Bürgern der 3. Abteilung 1216 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Es haben erhalten:

Herr Brennereibesitzer Ernst Eversbusch	801	Stimmen
„ Betriebsführer W. Kann	422	„
„ Konsumverwalter Fr. Schneider	371	„
„ Zimmerpolier W. Leonhard	356	„
„ Bäckermeister Kasp. Thurn	347	„
„ Schneidermeister Wilh. Hillebrecht	322	„
„ Fabrikant C. Aug. Schulte	295	„
„ Bauunternehmer G. Lampmann	290	„
„ Fabrikant W. Schilken	199	„
„ Wirt u. Bäckermeister Fritz Pütter	184	„
„ Fabrikarbeiter Fr Hartmann	7	„
„ Fabrikarbeiter Bernh. Läffe	2	„
„ Verwalt.-Sekretär a. D. G. Tosberg	1	„
„ Anstreichermeister Ernst Stradtmann	1	„
„ Kaufmann Karl Schmale	1	„
„ Flaschenbierhändl. Georg Schulthes	1	„

Da bei 1216 Wählern die absolute Stimmenmehrheit 609 beträgt, ist Herr Brennereibesitzer **Ernst Eversbusch** wiedergewählt, während für die beiden anderen zu wählenden Mitglieder eine absolute Stimmenmehrheit nicht erreicht worden ist. Es muß deshalb gemäß § 26 der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 in der 3. Abteilung eine zweite Wahl stattfinden. In dieser sind nur wählbar die Herren **W. Kann, Fr. Schneider, W. Leonhard und Kaspar Thurn.**

Zur Vornahme dieser Wahl wird Termin auf

Freitag den 29. November ds. Js., von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 8 Uhr

anberaumt.

Wahllokal: „Märkischer Hof".

In der 2. Abteilung haben bei der am 13. d. Mts. vorgenommenen Ergänzungswahl von 394 stimmberechtigten Bürgern 229 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Es haben erhalten:

Herr Kaufmann Julius Schmidt	153	Stimmen,
„ Bauunternehmer G. Lampmann	113	„
„ Brennereibesitzer H. Schulte-Rahde	101	„
„ Ober-Ingenieur M. Langer	39	„
„ Kaufmann Karl Schmale	37	„
„ Wilh. Braukmann	11	„
„ Wirt u. Bäckermeister Fr. Pütter	2	„

Da bei 229 Wählern die absolute Stimmenmehrheit 115 beträgt, ist Herr Kaufmann **Julius Schmidt** wiedergewählt, während für das andere zu wählende Mitglied die absolute Stimmenmehrheit nicht erreicht worden ist. Es muß deshalb ebenfalls eine zweite Wahl für die 2. Abteilung stattfinden. In derselben sind nur die Herren **G. Lampmann** und **H. Schulte-Rahde** wählbar.

Zur Vornahme dieser Wahl wird Termin auf

Samstag, 30. November d. Js., vormittags von 9—11 Uhr

anberaumt.

Wahllokal: Stadtverordneten-Sitzungssaal.

In der 1. Abteilung haben bei der am 13. ds. Mts. vorgenommenen Ergänzungswahl von 21 Wahlberechtigten 19 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Es haben erhalten:

Herr Kaufmann Paul Falkenroth	15	Stimmen
„ Generaldirektor W. Haenel	14	„
„ Ingenieur Otto Kettler	9	„
„ Fabrikant K. Ackermann	8	„
„ Kaufmann Emil Lange	5	„
„ Fabrikant Alfred Witte	6	„

Die absolute Stimmenmehrheit beträgt bei 19 Wählern 10, sodaß die Herren Kaufmann **Paul Falkenroth** und Generaldirektor **W. Haenel** wiedergewählt sind, während für das andere zu wählende Mitglied die absolute Stimmenmehrheit nicht erreicht worden ist. Es muß deshalb auch für die 1. Abteilung eine zweite Wahl stattfinden. In dieser sind nur die Herren **Otto Kettler** und **Karl Ackermann** wählbar.

Zur Vornahme dieser Wahl wird ebenfalls Termin auf **Samstag, 30. November d. Js., vormittags von 11½—12 Uhr** anberaumt.

Wahllokal: Stadtverordneten-Sitzungssaal.

Die Wähler werden zu diesen Wahlen ergebenst eingeladen.

Haspe, den 14. November 1907.

Der Wahl-Vorstand:
Frank. Aufermann. Rabenschlag.

Neu eingetroffen: **Schürzen** aparte Dessins, waschecht. **Normal-Unterzeuge** **Hemden, Hosen, Röcke** **Damen-Strümpfe 85 Pfg.** **Handarbeiten** unerreicht billig. Auf alle Waren gelbe Marken. **A. Schröer** Kampstr.-Ecke.

Magenleidenden teile ich aus Dankbarkeit gern u. unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoock,** Lehrerin, Sachsenhausen, b. Frankfurt a. M.

Donnerstag Freitag Samstag **doppelte Rabattmarken** **A. Peiffer** 16 Verkaufsstellen.

Damen-Konfektion!

Neue Sendungen

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Blusen

Bluse aus gestreiften und kar. Wollstoffen mit klarer Passe **7.25 Mk.**

Bluse aus Samt in allen modernen Farben und Dessins . . . **10.75 M.**

Bluse aus oleg. Seide mit Spitzenpasse . . . . . **12.75 M.**

Bluse aus Spachtelspitze m. reicher Passengarnitur . . . . . **9.50 M.**

Kostüme

Jackenkleid aus blau Cheviot u. imit. engl. Stoff., hübsch. Fass. **18.00 M.**

Jackenkleid aus engl. Stoffen, mod. Karos und Streifen . **29.00 M.**

Jackenkleid m. lang. Jacke in Ia. Satintuch braun, blau, oliv **42.00 M.**

Kostümröcke aus imit. engl.

Kostümröcke aus + moderne garnitur und Fa

Kostümröcke aus schwarzem Stoffgarnitur

Kostümröcke aus engl. Stoffe Falten . . .

Damen-Konfektion

Samt-Jackett **18.00**

Sally Schlesinger

Damen-Mäntel-Spezial-Geschäft

Mittelstrasse 23. Hagen Ecke Elberfelderstr.

Der Kandidat mit weitem Blick
Entschieden ist Herr Dervenick,
Im Stadtrat soll er rein,
Herrjeh das wäre fein!
Die Wirte sagen das,
Es machte ihnen Spass.
Wie drüber denkt das Publikum?
Es sagt, das ist uns doch zu dumm,
Wenn er auch hat 'nen weiten Blick
Im Stadtrat rein, das Derf Er nich. 13870

Stadtverordneten-Wahl

Wehringhausen.

III. Abteilung.

Unser gemeinsamer Kandidat ist der

Fabrikschlosser **Fritz Schmidt.**

Evangel. Volks-Verein Gruppe Wehringhausen und die Zentrumspartei.

Gemeinde-Vertreter-Wahl

Vorhalle i. W.

Allen Wählern der 3. Abteilung machen wir es zur unbedingten Pflicht, einmütig für die Wiederwahl des ausscheidenden Gemeinde-Vertreters Herrn

Metzgermeister A. Rosenkranz

und als Neuwahl für die Kandidatur des Herrn

Kaufmann Hch. Schulze

einzutreten.

Vorbezeichnete Kandidaten sind jahrelang Bürger hiesiger Gemeinde, außerdem allen Eingesessenen bekannt, ferner mit den örtlichen Verhältnissen nach allen Richtungen hin vertraut, und erscheinen uns daher nur diese Herren geeignet, die Interessen zum Wohle aller zu vertreten. **Also Bürger aufgepaßt!**

Viele Wähler der 3. Abteilung.

Garantie eine wirkl. schöne, extra billige Sendung.

20 Bükl. 30 Delikateß-Heringe. 15 Brather. od. 2 Pfund Dose ff. Anchov. 80 ff. Sprott. 1 Pfd. Sardellher. und 1 Stck. Lachs. **All. zus. nur 3.— Mark** franko m. Verp. g. Nch. **E. Degener** Großversd. Swinemünde 248 E.

Wähler Wehringhausens

laßt Euch nicht verwirren,

sondern haltet **einmütig fest** an Euren **bisherigen bewährten** Vertretern

Gustav Neveling

für die erste

Isaac Rosenbaum

für die zweite

Hugo Jahn

für die dritte Abteilung. 13863

Stadtverordnetenwahl Wehringhausen.

Die Kandidaten des liberalen Bürgervereins sind:

I. Abteilung:

Herr Professor Dr. Haake.

II. Abteilung:

Herr Schlossermeister Olszewsky.

III. Abteilung:

Unterstützung der Wiederwahl des Herrn

Hugo Jahn.

FORMAMINT

ist ärztlich empfohlen als vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen Scharlach, Diphtherie, Masern und andere Infektions-Krankheiten

Vorzüge: starke bacterientötende Kraft
leichte Anwendbarkeit
angenehmer Geschmack
Schutz der Umgebung des Patienten vor Ansteckung
Verhütung der Uebertragung auf Dritte.

Erhältlich à Fl. von 50 Tabletten Mk. 1,75 in Apotheken. — Ausführliche Broschüren gratis und franko durch BAUER & Cie., Berlin S.W. 48.

Konzertgesellschaft Hagen.

Leitung: Herr Städt. Musikdirektor **Robert Laugs.**

Sonntag, den 17. Nov. 1907, abends 5 Uhr,
im **Weidenhof:**

II. Abonnements-Konzert.

Elias

Oratorium nach Worten des alten Testaments

von **Felix Mendelssohn-Bartholdy.**

Solisten: Fräulein **Hedwig Fleischhauer**, Meiningen.
„ **Therese Mengelbier**, Köln.
Herr **Paul Reimers**, Berlin.
„ **Otto Süsse**, Wiesbaden.
Chor: **Städtischer Gesang-Verein.**
Orchester: **Städtisches Orchester.**

Eintrittskarten ausser Abonnement: I. Platz Mk. 4.—, II. Platz Mk. 2.—, III. Platz Mk. 1.— excl. Steuer, sind von Freitag, den 15. cr. an in der Buchhandlung des Herrn **Carl Stracke**, Elberfelderstrasse, zu haben.

Kaisergarten Hagen-Eckesey.

Inh.: **J. Schulte-Bäuminghaus.**

Sonntag, den 17. November 1907

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Jäger-Bataillons Nr. 7 aus Bückeburg, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Scheer.** 13861

Ausgewähltes Programm.

Anfang 4 Uhr. **Entree 40 Pfg.**

Nach dem Konzert Tanz.

Wagen der Straßenbahn fahren alle 7 Minuten vom Hauptbahnhof ab.

Wirtschafts-Verlegung.

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten zur gefälligen Mitteilung, daß ich meine 13713

Wirtschaft

mit dem heutigen Tage von Hochstraße Nr. 108 nach **Ecke Elberfelder- und Bergstraße** verlegt habe und halte mich auch in meinem neuen Lokale bestens empfohlen.

Hagen, 9. November 1907.

Achtungsvoll
Ernst Siepmann.

Konditorei

Robert Dreisbach

Hagen i. W.
Elberfelderstr. 22
Fernruf 1170

empfiehlt stets frisch

Holländisch. Speculatius
à Pfd. **Mk. 1.—**

Mandel-Speculatius
à Pfd. **Mk. 1.20**

Aachener Printen
à Pfd. **M. 0.80** b. **1.20**

Feinsten Lübecker und Königsberger

Marzipan.

Brennholz

zerkleinert, liefert frei Keller.
Holzhandlung Vormann.

Garantiert
Ziehung 16. Novbr.

Nur 1 Mark!

das Los der beliebten

Strassburger Lotterie

Günstige Gewinnaussichten
Gesamtbetrag i. W.

39000 M.
1. Hauptgewinn
10000 M.
2. Hauptgewinn
2500 M.
13 Gewinne zusammen
10800 M.
1185 Gewinne zusammen
15700 M.

Los 1 Mk. | 11 Lose 10 M. Porto und Liste 25 ₰ | versendet das General-Debit

J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. 107.

In Hagen:
O. Reininghaus.

H. Eschrich, E. Seausier, J. A. Schulte.

Hagener

Freiwillige Feuerwehr

5. Abteilung Hagen-Eckesey.

Samstag, den 16. November, abends 8½ Uhr,

Uebung und Versammlung.

13875 **Das Kommando.**

Hagener

allgemeine Sterbekasse.

General-Versammlung

am Sonntag, den 17. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokale in der **Tonhalle** am Markt.

Tages-Ordnung.

1. Vorstandsergänzungswahl.
2. Wahl der Kassenrevisoren.
3. Aenderung des § 3 des Statuts.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher

Lokal-Verein

Delstern-Holthausen.

General-Versammlung

am Samstag, den 16. Novbr., nachm. 5 Uhr,
beim Wirt **Wortmann-Staplack.**

Tages-Ordnung:

1. Bezahlung von Erdnußmehl und Trockentreber.
2. Bestellung von Thomasmehl, Kainit und Trockentreber.
3. Vorstandswahl.

13368 **Der Vorstand.**

Jetzt ist es Zeit!

Sie haben keine offenstehende Türen und keine Zugluft mehr, bei Verwendung meiner neuen

G. A. H. Türschliesser.

Spielend leicht!

Kostenlos zur Probe!
Verlangen Sie Offerte!

G. A. Heyer,
Hagen, Kölnerstraße 7,
Fernruf 928.

Städt. Schauspielhaus

Körnerstrasse 4

Direktion: **Dr. Oskar Kaiser.**

Donnerstag, 14. November: abends 8 Uhr:
8. Abonnements-Vorstellung (Serie gelb).

Das beste Mittel.

Schwank in 3 Aufzügen von Alexandre Bisson.

Mittelpreise des Schauspiels: einschl. Steuer u. Garderobe: Mk. 3.50, 2.90, 2.60, 1.50, 0.90.

Freitag, 15. November 1907 abends 8 Uhr:
8. Abonnements-Vorstellung. (Serie blau).

Der Zechpreller.

Gesangsposse in drei Akten von Neal-Dreher. 13849
Musik von E. Kaiser
In Szene gesetzt vom Spielleiter. Jean Plesch.

Mittelpreise der Oper einschl. Steuer und Garderobe: 5.10, 4.30, 4.—, 2.30, 1.20 Mk.

Samstag, den 13. November

Geschlossen.

Mittwoch und Sonnabends bleibt die Kasse am Nachmittag geschlossen.

Panoptikum

u. Anatomisches Museum

Elberfelderstr. 29.

Größte Sehenswürdigk. am Platz.

Täglich ununterbrochen zu besichtigen, jeden Freitag nachmittags von 2 bis 7 Uhr ist die Anatomie nur — Damen zugänglich. —

Hochachtungsvoll
der Besitzer Wilh. Bergmann.

Biophon-Theater

Elberfelderstrasse 36.

Programm dieser Woche u. a.

1. Arie aus Rigoletto „O gebt mein Kind mir wieder", ges. von F. Porsten.
2. Duett aus Zigeunerbaron „Wer uns getraut".
3. Trinklied aus Traviata, ges. von Jean Nadalowitsch und Hedwig Francello Kauffmann.
4. Gassenbubenlied aus Künstlerblut.
5. Marschquartett aus Weiberlaunen.
6. Robert Steidl, Solo-Vortrag „Mensch ärgere dich nicht".

Vorstellungen 5 Uhr und von 7 Uhr ab jederzeit.

Entree **1 Mk., 60, 40, 25 Pfg.**

Kaufmännischer Verein

(E. V.), Hagen i. W.

Mitgl. des Verband. kaufm. Vereine von Rheinland und Westfalen.

Morgen Freitag Abend:

Vereinsabend

im **Restaurant Hohenzollern, I. Et.**

Stellenvermittlung: (auch für Nichtmitglieder) Geschäftsstelle **Hochstr. 87,** 3. Et. wochentäglich v. **6—7** Uhr nachm.

Unwiderruflich letzte Zeit!

Handdeutung über Lebensschicksale.



Elberfelderstr. 98, a. d. Schwebe
Unterricht wird erteilt.

Phrenologe Dolf Asé

— Nur noch kurze Zeit. —

Deutungen aus Kopf- u. Handlinien sowie Gedankenübertragungen.

W. Arzinger's Restaurant

13864 **Wasserstr. 2a.**

Robert Bergfeld

Hagen i. W.
Nordstrasse 26 I.

Gerichts-Dolmetscher.

Fremdsprachliche Uebersetzungen u. Correspondenzen.

Hagener Brotfabrik

Prima lange

Semmel

mit und ohne Korinthen, 2¼ bezw. 2½ Pfund per Stück **50 Pfg.**

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

Redaktion: Fernsprecher Nr.126, Expedition: Fernsprecher Nr.120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 268. Donnerstag, den 14. November 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Die Trinksprüche in Windsor.

Das Staatsbankett zu 160 Gedecken im Schlosse zu Windsor begann Dienstag abend um 9 Uhr. Der König führte die Kaiserin, der Kaiser die Königin zu Tisch. Bei dem Mahle saß der Kaiser rechts, die Kaiserin links vom König Eduard, die Königin Alexandra rechts vom Kaiser. Es nahmen daran teil 20 fürstliche Persönlichkeiten, das deutsche Gefolge, der dem Kaiserpaar zugewiesene englische Ehrendienst, 20 Botschafter und Gesandte am englischen Hofe, 5 Mitglieder der deutschen Botschaft, mehrere englische Staatsminister, der englische Botschafter in Berlin, Sir Frances Lascelles, 4 deutsche Marineoffiziere und höhere Hofbeamte.

Während der Tafel erfolgten die gegenseitigen Ansprachen der beiden Herrscher. Der

Trinkspruch des Königs Eduard

hatte folgenden Wortlaut:

„Bei der Begrüßung Eurer Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin an den britischen Gestaden sei es mir vergönnt, im Namen der Königin und für mich selbst, der großen Freude und Genugtuung Ausdruck zu geben, die es uns gewährt, Eure Majestäten hier in diesem alten historischen Schlosse zu bewirten. Seit langer Zeit hatte ich gehofft, diesen Besuch zu empfangen und noch kürzlich befürchtete ich, daß er infolge Unpäßlichkeit nicht stattfinden könnte. Glücklicherweise sehen Euer Majestäten beide so wohl und voller Gesundheit aus, daß ich hoffe, Ew. Majestät Aufenthalt in England, wenn auch nur kurz, werde Ew. Majestät recht wohl tun. Ich habe die verschiedenen Besuche, welche Ew. Majestät hier von frühester Jugend an abgestattet haben, nicht vergessen. Es ist mir schmerzlich, daran zu denken, daß Ew. Majestät letzter Besuch so traurig war. Ich werde niemals, so lange ich lebe, die Güte und Sympathie vergessen, welche mir von Ew. Majestäten erwiesen wurde in der Zeit, als die große verehrte Königin verschied. Ew. Majestäten möge versichert bleiben, daß Ihr Besuch in diesem Lande stets eine aufrichtige Freude sein wird, sowohl für die Königin, für mich, wie auch für mein ganzes Volk. Ich hege nicht nur innige Hoffnung für das Gedeihen und das Glück des großen Reiches, über das Ew. Majestät herrschen, sondern auch für die Erhaltung des Friedens. Ich trinke auf die Gesundheit Ew. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin und bitte dabei noch einmal der aufrichtigen Freude Ausdruck geben zu dürfen, welche uns dadurch gewährt wird, daß wir Ew. Majestäten als unsere Gäste empfangen."

In der sich unmittelbar anschließenden

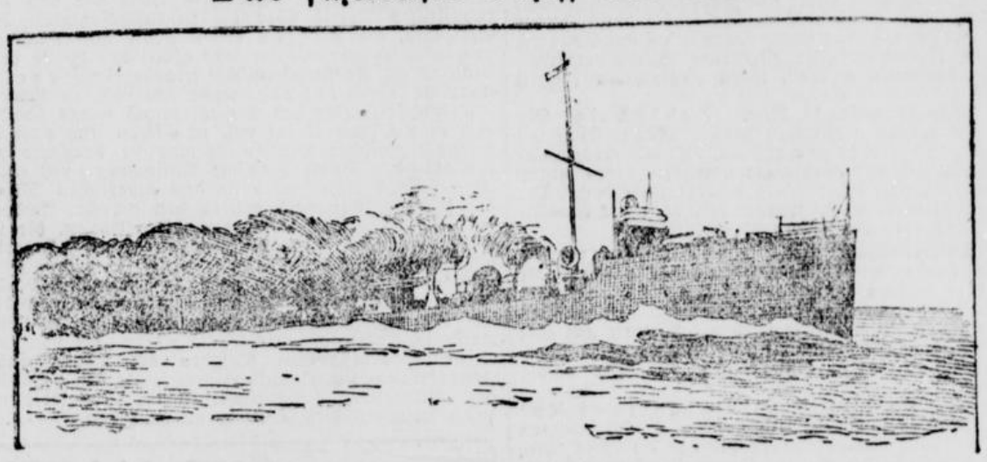
Antwort Kaiser Wilhelms

sagte dieser Folgendes:

Die überaus freundlichen Worte des Willkomms, die Eure Majestät an die Kaiserin und mich gerichtet haben, haben mich tief gerührt. Bande enger Verwandtschaft und viele teure Erinnerungen an vergangene Tage verbinden mich mit Eurer Majestät Familie. Unter diesen Erinnerungen steht an erster Stelle die Gestalt meiner verehrten Großmutter, der großen Königin, deren Bild meinem Herzen unauslöschlich eingegraben ist, während die Erinnerung an meine geliebte Mutter mich zurückversetzt in die frühesten Tage einer glücklichen Kindheit, die ich unter dem Dach und innerhalb der Wälle dieses großen alten Windsorer Schlosses zugebracht habe. Die Reize alter Erinnerungen sind jetzt erhöht durch den warmen Empfang, den Eure Majestäten uns aus Anlaß unseres gegenwärtigen Besuches bereitet haben. Es ist auch mein ernstester Wunsch, daß die enge Verwandtschaft, die zwischen unsern beiden Familien besteht, sich wiederspiegeln möge in den Beziehungen unserer beiden Länder, und so den Frieden der Welt bekräftigen möge, dessen Aufrechterhaltung ebenso sehr Eurer Majestät beständiges Bestreben wie es mein eigenes ist. In diesem Sinne danke ich Eurer Majestät sehr warm im Namen der Kaiserin und für mich selbst für die freundlichen und huldvollen Worte, mit denen Sie uns begrüßt haben, und in diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin und auf das Wohlergehen aller Mitglieder des königlichen Hauses, meiner nahen und geliebten Verwandten.

Während man kurz vor der Abreise des Kaisers nach England wegen eines leichten Unwohlseins, das ihn befallen hatte, nicht ganz ohne Sorge um seine Gesundheit war, steht jetzt schon außer Zweifel, daß der Einfluß der Reise nach England auf des Kaisers Wohlbefinden so außerordentlich günstig gewesen ist, daß er sich jetzt wieder völlig wohl und kräftig fühlt. Dazu wird sicher der überaus herzliche Empfang, den das Kaiserpaar in England gefunden hat und dem der Kaiser in seinem Trinkspruch so warm empfundene Dankesworte widmete, ein gut Teil beigetragen haben. Das Ausbringen dieser Trinksprüche beweist auch, daß der Kaiser seine Stimme nicht mehr

Das schnellste Schiff der Welt



Die Schiffsgeschwindigkeiten nehmen zu, das aber die Masse des Schiffes immer noch das Haupthindernis für die Steigerung der Geschwindigkeiten bildet, so ist es selbstverständlich, daß die Torpedoboote, deren Maschinenkraft das Verhältnis zur Größe wesentlich übersteigt, den Geschwindigkeitsrekord halten. Da mit den Maschinen größere Schnelligkeit kaum zu erzielen war, so hat man sich, vornehmlich in England, den Turbinenmaschinen zugewandt, und damit ganz hervorragende Erfolge erzielt. Während die deutschen Torpedoboote dieses Jahres, die auf der Germania-Werft in Kiel gebaut werden und ebenfalls Turbinen haben, es nur auf 30 Knoten in der Stunde bringen können, schafft der englische Windhund „Ghurka", den unser Bild darstellt, gar 33 Knoten. Wer die Schnelligkeit für sich hat, ist im künftigen Seekriege der Sieger. Der englische Torpedobootszerstörer ist 82,3 Meter lang und hat einen Aktionsradius von 3000 Seemeilen. Er wird mit Oel geheizt und entwickelt 14 500 Pferdestärken. Das Schiff übertrifft die größten deutschen Boote in allen Maßen, denn diese sind nur 68 Meter lang bei 2500 Meilen Aktionsradius und 10 000 Pferdestärken. Es sind aber in England bereits neue Torpedobootszerstörer im Bau, welche 30 000 Pferdestärken entwickeln und 36 Knoten laufen sollen.

Der Prozeß Nasi.

(Von unserm römischen Korrespondenten.)

Seit mehreren Tagen sucht der so schwer angeklagte frühere Unterrichtsminister sich vor dem obersten Gerichtshofe, dem Senat, zu rechtfertigen. Die Frage der „Subsidiengelder", die am peinlichsten war und das Verschwinden von 1 200 000 Lire in unbekannte Taschen feststellen sollte, ist zunächst einmal ausgeschaltet worden — weniger aus zarter Rücksicht auf die Ex-Exzellenz als auf dessen Vorgänger, die sich dieselbe Freiheit im Verteilen von „Subsidiengeldern" genommen hatten wie Nunzio Nasi. Heißt es doch, daß ein gewisser früherer Unterrichtsminister nicht nur die Witwen- und Waisenfonds, sondern auch die Kasse zur Vertilgung landwirtschaftlicher Schädlinge zur Unterstützung von nationalen Ballettkorps, von Halbweltdamen und dergleichen verwendet hatte. Diese überaus heikle Frage hoffte man also aus Gründen der Staatsräson und um die „andern" zu schonen, glücklich beiseite lassen zu können, und Nasi hat sich vorderhand nur über die geringeren Summen zu äußern, die er für Reisen, Inspektionen, Geschenke und dergleichen ausgegeben.

Und wie erklärt Nasi seine übertriebenen Spesenrechnungen? Bei jeder seiner vielen Reisen spielte — wie er sagt — die geheime Wohltätigkeit eine große Rolle. Dabei zahlte er sogar zuweilen aus seiner eigenen Tasche. So hatte er der Witwe des arm verstorbenen Philosophen Bovio 3000 Lire bestimmt, aber — wer weiß, warum? — der Dame wurden nur 2000 Lire ausbezahlt. Die irgendwo kleben gebliebenen, fehlenden 1000 Lire habe er, Nasi, aus seinen Privatmitteln zugelegt. Man wirft ihm allzu große Droschkenspesen vor; aber einer seiner Vorgänger gab in drei Tagen 1000 Lire für Wagen aus, wovon 300 auf seinen Kanzleidiener kamen! Dann hatte er als Unterrichtsminister, zu repräsentieren und für sich — und seine Zukunft — Stimmung zu machen, folglich schickte er an alle möglichen Turn-, Schützen- und Volksvereine aus den Mitteln des Ministeriums künstlerische Geschenke, unterstützte Zeitungen, sandte auf die pädagogischen Kongresse ein Heer von Professoren, die — gegen Vergütung und Reiseentschädigung — die Ideen des Unterrichtsministers vertreten mußten . . „Er selbst war in allem enthaltsam, aber sein zahlreiches Gefolge entwickelte stets einen furchtbaren Appetit" (und vermutlich nicht allein auf Speisen).

Soweit wäre alles gut gewesen, wenn nicht in der Sitzung am Dienstag der frühere Minister des Aeußern, Marquis Capelli, der als Vorsitzender des Fünferausschusses in Sachen Nasi fungierte, ihn mit einer Zeugenaussage zu Boden geschmettert hätte. „Wir alle," sagte Capelli, „waren von dem Wunsche beseelt, Nasi unschuldig zu finden. Ich selbst glaubte an seine Unschuld. Nasi betonte uns gegenüber immer und immer wieder, daß er von der Administration nichts verstanden und auf seinen Reisen ganz andere Dinge im Kopfe gehabt habe als nüchterne Geldangelegenheiten. In der Folge kamen dann die Zeugenaussagen hoher Funktionäre des Unterrichtsministeriums, die feststellten, daß im **Ministerium auf Tod und Leben gestohlen** wurde, daß Nasi dort die Systeme der Mafia und der Kamorra eingeführt habe. (Tiefe Bewegung im Senat.) Nasis Reisesekretär gestand uns, daß die **angeblichen Wohltätigkeitsausgaben des Ministers eitel Gelunker** seien; denn der Minister empfing niemanden als die Behörden! Immer klarer und präziser zeichnete sich somit für den Fünferausschuß die Form der Unterschlagung ab. Nasi selbst setzte alle Mittel in Bewegung, um unsere Anklage zu unterdrücken.

Die Anklagen Capellis werden immer vernichtender. Capelli stellt fest, daß Nasi die früher den Studienräten der Provinz obliegende Verteilung der Unterstützungsgelder in seine Hände konzentrierte, und wie wurde dies Geld verteilt! **Von achthundert Personen**, die in den letzten vier Monaten eine Subvention erhielten, **hatten nur acht ein Anrecht darauf.** Von 700 000 Lire, die in Rom angeblich für Unterstützungszwecke ausgegeben wurden,

Berliner Brief.

Von **Mentor.**

Einzug des Winters — Die einzige Sensation — Autogirls- und Ladies — Pferdekraft und Kraft der Pferde — Der Kampf um den Sechser — Omnibuskrieg — Hebung des Fremdenverkehrs — Das Hotelwesen Berlins.

Ueber Nacht ist's winterkalt geworden in der Reichshauptstadt. Die Droschkenkutscher haben ihren tellergroßen Ohrenschützer übergezogen, und der Posten präsentiert seit Sonntag im langen wetterharten Wintermantel. Der Fußgängerverkehr eilt rascher die Häuser entlang, und selbst der rücksichtsloseste Hausbesitzer hat jetzt die großen Kessel der Dampfheizung anhitzen lassen; alles Zeichen, daß der Winter gekommen ist. Mit einem Schlage hat er die Berliner am Samstagabend überrascht und mit schneidendem Ostwinde, mit eisigem Reif und 3 Grad Kälte sie abgekühlt von der Hitze der Erregung, in die sich die Reichshauptstädter in der letzten Zeit hineinreden mußten.

Die einzelnen „Fälle" sind ja an anderer Stelle so ausführlich behandelt worden, daß ich mit Eleganz darüber hinweggehen kann, um mich ein wenig mit der augenblicklich einzigen Berliner Sensation weiblichen Geschlechts, der schönen Chauffeuse, Frau v. Papp, zu beschäftigen. Sie bezaubert momentan ganz Berlin und hat dies auch bei der Staatsvisite fertig gebracht, die sie in einem Berliner Redaktionszimmer abstattete.

Sie war eingetreten, hatte ein paar Minuten lang „geplauscht" — Ungarinnen „plauschen" immer — und „det Geschäft war richtich", wie Giesecke sagt. Oder vielmehr, es war im Sinne der beteiligten Zeitungsverleger nicht richtig. Denn 2 Stunden später fand ich den Lokalredakteur sinnend über ein dicht beschriebenes Blatt Manuskriptpapier geneigt, auf dem mein diskret forschender Blick die Worte „reizende Chauffeuse, Du meines Herzens holde Commandeuse" entdeckte. Der zweite Lokale fragte mich, ob ich nicht die Schilderung einer Tages- und Nachtfahrt mit der feschen Frau Automedon für außerordentlich zeitgemäß hielte, besonders, wenn man diese Fahrt nicht im Fond des Wagens, sondern auf dem Bock, in unmittelbarer Nähe der Lenkerin, abmachen würde. Und der dritte der Zimmerherren schwenkte triumphierend einen kleinen photographischen Apparat. Er hatte „sie" bereits auf der Platte . . .

In allem, Kutscher Berlins, wahrt Eure heiligsten Güter! Denn das gute Beispiel der Chauffeuse hat bereits ansteckend gewirkt. Energische junge Damen, nicht die Nietzsche-Backfische des Berliner Westens, sondern handfeste Sportsweibchen, sind in großer Anzahl bei der Behörde vorstellig geworden und wollen ihr Automobilistinnen-Examen ablegen. Ich zweifle nicht, daß diese Nachricht in die Kavalierswelt der Hauptstadt den Chok einer kleinen Erregung tragen wird. Es ist ja auch schließlich möglich, daß sich einige der Autogirls und -Ladies bereitfinden lassen, die Bekanntschaft mit einem ihrer für ihre Reize nicht blinden Passagiere über die Dauer einer Tourenfahrt hinaus fortzusetzen. Aber mit Frau von Papp ist das nicht zu machen. Und die Tokaier-Chauffeuse hat einem Kollegen erklärt, daß sie jede Manierlosigkeit eines Fahrgastes ihrer Nationalität entsprechend ahnden würde. Nämlich mit einer saftigen Paprika-Knall-Schote.

Daß bei solcher Konkurrenz die anderen Verkehrsmittel des Berliner Pflasters die Leidtragenden werden, ist weiter keiner Seltenheit. Und die Rolle des schwärzesten unter den schwarzen Schafen scheint der Omnibus spielen zu sollen. Nicht der „Auto-Omnibus", dessen neuerdings nach englischem Vorbild mit riesigen Reklametafeln geschmückte Kolossalmaschine hier zu den aktuellsten, schnellsten und „gefragtesten" Beförderungswagen gehört, wenngleich das Bestreben, in den Abendstunden so ein Ding zu erwischen, mit vollem Recht zu den Tantalusqualen eines modernen Berliners zu zählen ist. Aber der gute alte, mit Pferden, noch immer mit wirklichen Pferden bespannte Rumpelkasten wird daran glauben müssen. Man fängt an, einzusehen, daß Pferdekräfte nutzbringender und betriebsamer sind, als die Kräfte dieser Pferde, deren eines der unvergeßliche Emil Thomas einmal als sehr belustigendes Requisit benutzte, indem er es auf die Bühne führte und wortlos seinen Zylinderhut an dem lang und spitz hervorstehenden Schenkelknochen des armen, abgetriebenen Gaules aufhängte. Vorläufig gehört es allerdings noch zu den unentbehrlichsten Verkehrsmitteln und deshalb macht es sich auch die moderne Waffe zur Förderung seiner Existenz, dem Streik zu Nutze. Also der Omnibuskrieg hat begonnen.

Und das kam so: Die Direktoren der „Allgemeinen Omnibus-Gesellschaft", die Vorsündflutlichkeit ihres Beförderungsmittels einsehend, bewerben sich um die Gunst der Menge. Sie verkündeten demgemäß folgendes: „Dafür, daß Ihr mit meinen plumpen Kästen nur langsam vorwärts kommt, dafür, daß Ihr in denselben alle Vorstadien der Seekrankheit durchzumachen habt, dafür sollt Ihr auch weniger zahlen müssen." Und sie begründeten den Fünfpfennig-Tarif, der für den Berliner Kleinbürger und Proletarier wirklich eine Errungenschaft gewesen ist. Aber die Bilanz wurde dadurch nicht besser. Denn die meisten Berliner, ich meine die enragierten Fahrer, gerade die also, auf die es ankommt, sind noch immer leichtsinnig genug, ein Auto zu benutzen, wenn sie eigentlich den „Sechser-Omnibus" nehmen wollten. Kurz, es kam der Tag, an dem der Geist des Omnibus-Verkehrs in Tränen ausbrach, als seine in Berlin wohnhaften Agenten buchmäßig feststellten, daß ihnen jeder Fahrgast, den sie zum Preise von fünf Pfennig befördert hatten, zwischen 5,3 und 6,4 Pfennig gekostet habe!

Für die Popularität des Sechseromnibusses spricht am deutlichsten seine häufige Benutzung. Vom Jahre 1899 bis 1906 ist die Zahl der 5-Pfennig-Fahrgäste von 21 auf 96½ Millionen gestiegen, dagegen die der 10-Pfennig-Fahrgäste in der gleichen Zeit von 17½ auf nur 21 Millionen. Den Gewinn bringen der Gesellschaft die 10-Pfennig-Fahrgäste. Um nun den Schaden einigermaßen auszugleichen, ist man an die städtische Verkehrsdeputation heran getreten mit dem Ersuchen, den 7½-Pfennig-Tarif für die Teilstrecke einführen zu dürfen. Das hat die Deputation abgelehnt und jetzt droht die Gesellschaft mit dem Streik indem sie beschloß, den Verkehr auf vier Pferde-Omnibuslinien bis zum 15. Dezember 1907, also gerade unmittelbar vor dem großen Weihnachtsverkehr einzustellen. Sie droht zugleich mit weiteren Betriebseinstellungen. Damit ist der Handschuh auf den Berliner Asphalt geworfen, und zitternd erwarten wir die Fortsetzung der Feindseligkeiten.

Währenddessen ist man an anderer Stelle eifrig bemüht, eine andere Verkehrsfrage zu lösen: nämlich die Vermehrung des Fremdenverkehrs. Gewiß, auch Berlin ist, so gut wie die anderen Großstädte es sind, schon als Metropole des Reiches Fremdenstadt. Einen Vergleich mit Paris oder Wien aber kann Berlin nicht aushalten, obgleich im Jahre 1906 1 300 000 Fremde die Reichshauptstadt passiert haben und die jährliche Steigerung des Berliner Fremdenverkehrs in den letzten zwei Jahren etwa 30 000 Personen betrug. Die Fremden Berlins sind meist nur Durchgangspassagiere oder Touristen im Gegensatz zu Paris. Vor allem klagt man, daß Berlin der Luxusreisende, der Weltmann auf Reisen fehle, der Paris zum Zentrum der Vergnügungsreisenden mache. Auf Einladung des Vorstandes des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller kam am Sonntag eine Versammlung hervorragender Berliner Persönlichkeiten aller Berufsstände zusammen, um über die Frage der Hebung des Fremdenverkehrs in Berlin zu beraten. Natürlich wurde eine Kommission gebildet, die weiter beraten soll und dies auch noch lange tun wird.

Das Berliner Hotelwesen wird der aus diesen Beratungen hervorgehenden Vermehrung des Fremdenverkehrs heute schon standhalten können. Erst in diesen Tagen hat es eine Bereicherung durch zwei Prachtbauten erfahren, die zu den ersten ihrer Art in Europa zählen dürften.

Das Hotel Adlon ist nicht bloß im äußern Bau und in seiner Einrichtung ein erstklassiges Hotel, sondern auch in der Anwendung aller erdenklichen Komforts und jedmöglicher Bequemlichkeit ein Kunstwerk von ungeahnten Reizen und Schönheiten. Der Berliner Barockstil mit den vornehmen schlichten Linien, mit der Vermeidung jeder aufdringlichen Reklame oder hohlen Aeußerlichkeit gibt dem Hotelbau einen eigenartigen, würdigen, feierlichen und doch anheimelnden Charakter. Im Innern wetteifern Eleganz und Reichtum mit der peinlichsten Fürsorge für das leibliche und geistige Wohl der Gäste. Die moderne Technik hat hier ungekannte Triumphe gefeiert und in denkbar einfachster und schönster Weise Probleme des modernen Komforts mit den Wünschen des heutigen Verkehrs- und Gesellschaftslebens vereint. Die Fernsprecheinrichtung des Hotels ist allein schon ein Kunstwerk der modernen Schwachstromtechnik. Die elektrische Glühlampen-Signalanlage an Stelle der bisher üblichen elektrischen Klingelanlagen schließt ein Stören der Gäste durch schrille Glockensignale und durch Klingeln aus. Alle Anrufzeichen für Kellner, Mädchen und Diener werden durch optische Signaleinrichtungen

weiß man nur von 266 000 Lire, wohin sie gekommen sind, aber an bedürftige richtige Lehrer wurden nur dreißigtausend Lire bezahlt! **Wohin die übrigen Summen flossen, weiß nur Gott im Himmel!** (Großer, langanhaltender Tumult.) „Und wissen Sie," fährt Marquis Cappelli fort, „mit welchem Kuhhandel vorgegangen wurde? Unter den apokryphen „Lehrern", an welche Zahlungsanweisungen abgingen, figurierten **frei erfundene groteske Namen**, wie Volksschullehrer „Signor Bugiardo (Herr Lügner), Volksschullehrer „Signor Falso" (Herr Falsch), Volksschullehrer „Signor Menzognero" (Herr Schwindler) und ähnliche! Andere lauteten auf die Namen der Kabinettssekretäre, sogar auf Bäckermeister, Hebammen und dergleichen, denen die Eigenschaft von Volksschullehrern beigelegt wurde! Auch verwandte Nassis, darunter ein halbverkrachter Bankier, wurden wegen angeblicher „Verdienste um die Schule" **mit Tausenden von Liren bedacht**".

Die mit großem Freimut und voller Klarheit gemachten Aussagen Cappellis machen auf den Senat einen tiefen Eindruck, und vergebens sucht Nasi dagegen anzukämpfen, indem er Cappelli Animosität gegen ihn vorwirft. **Die Kammer übertönt Nasis Proteste mit stürmischem Lärm** und zwingt Nasi zum Schweigen.

Nach Cappelli wird Marquis Torrigiani, der Vizepräsident der Kammer, vernommen, der Cappellis zermalmende Aussagen vollauf unterstützt und ergänzt.

Die Wunder des Stereoskops.

[] **Hagen**, 11. November.

Der heutige, dritte Vortrag des Herrn Ingenieur Oberlehrer Schröder beschäftigte sich zunächst mit den Linsen, deren Tiefen erläuternd und an Experimenten nachweisend (Sammellinsen und Zerstreuungslinsen). In sehr interessanter Darstellung zeigte Redner die Entstehung wirklicher und scheinbarer Bilder mittels der Linse, je nachdem der Brennpunkt der Lichtstrahlen ein gemeinsamer oder auseinander liegender ist; darauf beruht das Prinzip des Vergrößerungsglases (Projektions-Apparate). Auf den Linsen beruhen das menschliche Auge und der photographische Apparat, welch: beide vom Redner erklärt wurden; der Apparat ist nichts anderes als die Nachbildung des menschlichen Auges. Besonders eingehend behandelt Redner dann das Stereoskop; dieser Teil des Vortrag:s wurde besonders dadurch sehr instruktiv, daß jeder Zuhörer ein Stereoskop in die Hand bekam, an dem er die Belehrung, die ihm wurde, ad oculus sich selbst demonstrieren konnte. Außerordentlich interessant war der Nachweis, wie und auf welchem Wege durch das Stereoskop das plastische Bild erzeugt wird, wie sogar durch die richtig gewählte „Standlinie" das Sternensystem genauer und immer genauer erforscht wird. Das Stereoskop ist bis noch vor ganz kurzer Zeit mehr eine Spielerei gewesen, wurde jedoch in neuester Zeit ein wissenschaftliches Instrument von großer Bedeutung. Es läßt sich an dieser Stelle dieser Triumph der Wissenschaft nicht genau auseinandersetzen, nur so viel sei gesagt: es kommen zwei Dinge in Betracht, die Standlinie, d. h. der Abstand des Auges von dem Punkte, wo die Aufnahme des zu beschauenden Gegenstandes erfolgt und die Aufnahme zu verschiedenen Zeiten. Die zu verschiedenen Zeiten aufgenommenen Bilder eines Gegenstandes decken im Stereoskop einander, kommen aber plastisch zum Vorschein. Unser Sonnensystem ist nun bekanntlich durch den Weltenraum in der Wanderung begriffen, so daß die zu verschiedenen Zeiten gemachten Aufnahmen des Himmelsraumes in den Deckbildern uns die Himmelskörper plastisch vorführen. (Die während des Vortrages besichtigten Bilder des Mondes und des Saturn mit seinen Monden wirkten geradezu verblüffend.) Redner ist der Ansicht, daß durch diese in langen Zeiträumen, in Jahrzehnten und Jahrhunderten gemachten Aufnahmen schließlich der Menschheit ein Einblick in die Gestalt und Beschaffenheit der Himmelskörper gewonnen werden wird, wie er zurzeit kaum auszudenken ist.

Die überaus fesselnden Ausführungen des Redners wurden mit atemloser Spannung angehört. (Der nächste Vortrag ist am nächsten Donnerstag.)



v **Breckerfeld**, 13. Nov. (Wohnungsfrage.) Seitdem unsere Kleinbahn in Betrieb ist und sich mehr Industrie nach hier gezogen hat, wird die Wohnungsnot hier immer größer und es ist deshalb an der Zeit, wenn wir überhaupt Industrie hier halten wollen, daß auch für die nötigen Wohnungen Sorge getragen wird. Der Vorstand des Bürgervereins war nun dieserhalb am Montag abend im Hotel zur Post zusammengetreten, um sich über die Gründung eines Bauvereins zu besprechen. Verschiedene Satzungen von derartigen Vereinen aus den benachbarten Gemeinden lagen vor und war u. a. dem hiesigen Bürgerverein auch die Mitteilung zugegangen, daß am Sonntag, den 17. November, in Hagen eine Versammlung der Westfälischen Bauvereine abgehalten würde. Es ist nun beschlossen, daß vom Vorstande des Bürgervereins einige Herren daran teilnehmen sollen. Hierzu sind die Herren Dr. Künoldt, Aug. Peter und Karl Pfingsten gewählt worden. Am nächsten Dienstag findet dann wieder eine Vorstandssitzung statt. Darauf soll am Sonntag, den 24. November eine öffentliche Bürgerversammlung abgehalten werden, wozu Jedermann Zutritt hat.

× **Schalksmühle**, 13. Nov. (Tobsüchtig.) Ein aus Ostpreußen gebürtiger junger Mann, schon seit einiger Zeit leidend und arbeitsunfähig, wurde plötzlich tobsüchtig und mußte zur ärztlichen Beobachtung einstweilen nach Lüdenscheid befördert werden. Der bedauernswerte Mann wohnte hier bei einer Familie und stand kurz vor seiner Verheiratung.

d **Dortmund**, 13. Nov. (Auf dem Heimweg totgefahren.) Heute morgen gegen 6 Uhr wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof der Lokomotivheizer Julius Hellgreve mit schweren Verletzungen zwischen den Gleisen liegend aufgefunden. H. hatte auf dem Heimwege vom Nachtdienst die Bahngleise überschritten und war dort von einer Maschine erfaßt worden.

= **Coesfeld**, 13. Nov. (Ein gräßliches Unglück) ereignete sich am Süringtore. Ein Bierwagen fuhr mit voller Gewalt gegen den um 7 Uhr 43 Min. auf der Strecke Oberhausen-Quakenbrück nach Burgsteinfurt abgehenden Personenzug. Die Schranken waren nicht geschlossen worden, und es konnte der Fuhrmann wegen des dichten Nebels den Zug nicht bemerken. Das Pferd wurde von der Lokomotive erfaßt, gegen 80 Meter mitgeschleppt und entsetzlich verstümmelt. Der Fuhrmann wurde mit seinem Sohne vom Bocke geschleudert und beide erlitten starke Verletzungen im Gesichte. Der Sohn war derart zerschunden, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er heute morgen seinen Verletzungen erlag. Das Gehirn des verunglückten Knaben war vollständig bloßgelegt; außerdem hatte er innere Verletzungen davongetragen. Der Vater des verunglückten 10 Jahre alten Knaben hat zwar ebenfalls bedeutende Kopfverletzungen und einen dreifachen Rippenbruch davongetragen, doch gibt sein Zustand zu ernsten Besorgnissen keinen Anlaß. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

st **Düsseldorf**, 13. Nov. (Der Tod im Gerichtssaal.) In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde der 62jährige Gerichtsdiener Peter Hamel im Gerichtssaal vom Schlage getroffen. Er war sofort tot.



Städtisches Schauspielhaus Hagen i. W

Direktion: Dr. phil. Oskar Kaiser.

Opern-Gesamtgastspiel des Stadttheaters Elberfeld.

„Tannhäuser"

Handlung in drei Akten von R. Wagner.
Dirigent: A. Coâtes. — Regie: G. Thoelke.

In seiner vierten Oper, dem „Tannhäuser", gelangt Wagner zu einer Steigerung des echt romantischen Tons, den er im „Holländer" bereits angeschlagen, und er gab der lokalen Färbung seiner Romantik hier durch Anknüpfung seines Sujets bei den beiden deutschen Volksmythen vom „Tannhäuser und Venusberg" und vom „Sängerkrieg auf Wartburg", die er zu einem stimmungsvollen Ganzen verschmolz, noch ein besonderes christlich-germanisches Gepräge, welches in der Gestalt der heiligen Elisabeth von Thüringen gipfelt. Unter den Tonsätzen, die dieser mit Recht beliebten Oper ihren bedeutenden Ruf verschafft haben, stehen die Ouvertüre, das Preislied Tannhäusers zur Ehre der Venus, der Pilgerchor, das schöne kunst- und wirkungsvoll sich aufbauende Männer-Sextett, mit welchem der erste Akt schließt, die erste Arie der Elisabeth, ihr Duett mit Tannhäuser, der Einzugsmarsch der Gäste in der Sängerhalle, sowie endlich Wolfram's Lied an den Abendstern und die dramatische Erzählung Tannhäusers von seiner Wallfahrt nach Rom obenan — mit anderen Worten: alle diejenigen Tonsätze und Szenen, die noch bei den Formen und Tongestalten der eigentlichen Oper anknüpfen.

Der Tannhäuser hat seine besondere Geschichte. Die erste Aufführung in Dresden (1845) brachte Wagner eine große Enttäuschung. „Verwirrt und unbefriedigt verließ das Publikum die erste Vorstellung" so äußerte sich der Komponist selbst in seinen Briefen. Alle Theater sandten ihm seine Partituren zurück; von Liszt ermutigt, versuchte er sein Heil in Paris und der Fürsprache der Fürstin Pauline Metternich verdankte er es, daß auf Befehl Napoleons III. die Aufführung des Tannhäuser in der Großen Oper befohlen wurde. Nur eine Bedingung stellte der Direktor: Wagner müsse für den zweiten Akt ein Ballett komponieren. Die Habitués des Theaters kämen immer erst nach dem Diner und da müsse der Tanz gleich losgehen. Wagner widersetzte sich dieser unsinnigen Forderung aufs heftigste, verstand sich aber schließlich dazu, im ersten Akt in der Venusbergszene, eine choreographische Szene einzulegen. Damit erwachte jedoch der Durst nach Betätigung seiner Schaffenskraft. Er schuf nicht nur das Bachanal, sondern änderte, ergänzte, besserte beinahe an jeder Szene.

Dies die Geschichte der sogen. Pariser Bearbeitung, die Wagner als einzig giltig anerkannt wissen will, die jedoch der Aufführung durch die Elberfelder Gäste nicht zu Grunde lag. Man hatte nur einen Teil aus dem Bachanal und das verlängerte Duett zwischen Tannhäuser und Venus, in dem die Liebesgöttin zu weit größerer Bedeutung gelangt, übernommen und im Uebrigen die ältere Form beibehalten, welche die Ouverture als selbstständigen Teil vorsieht — in der Pariser Bearbeitung leitet der Mittelsatz direkt zum Bachanal über —, den Sängerwettkampf in größerer Ausdehnung bringt — in der Pariser Bearbeitung kommt Walter v. d. Vogelweide nicht zu Wort, während das große Ensemble am Schlusse des Akts erheblich erweitert ist — u. a. m.

Die Unmöglichkeit der, von Wagner vorgeschriebenen, szenischen Ausstattung an hiesiger Bühne in allen Einzelheiten gerecht zu werden, stand von vornherein fest und so gab man sich denn auch — bot Wagners musikalisches Genie dem Musikfreund doch vollwertigen Ersatz — mit dem Gebotenen gerne zufrieden. Die Ouvertüre wurde mit Schwung und prächtiger Klangwirkung gegeben, wie auch das Orchester durchweg — von einigen Einzelheiten abgesehen — sehr klangschön und mit Begeisterung spielte, ohne in den Fortes die Sänger zu erdrücken. Von diesen verdient an erster Stelle Louis Arens genannt zu werden, der, wirksam unterstützt von seinem prächtigen Tenor, die Titelrolle mit tiefem Verständnis und vornehmem Temperament durchtränkte. Julius Kiefer verkörperte den schwärmerischen Wolfram in passender Weise und erfreute ebenso durch den Wohllaut seines Organs wie Arthur Pacyna, der mit seinem tragkräftigen Baß dem Landgrafen einen würdevollen Charakter verlieh.

Die schwierige Rolle der Venus wurde von Maria Taverne, die für das erkrankte Fräulein Kahler einsprang, etwas konventionell gegeben. Die gesangliche Darbietung wurde leider durch einen allzustarken gutturalen Anlaut der an sich durchschlagkräftigen Stimme und durch fehlerhafte Vokalisation beeinträchtigt. Jedoch möchten wir uns ein endgiltiges Urteil über die Leistungsfähigkeit der Sängerin, die wir zum ersten Male hörten, heute noch nicht erlauben. In sehr glücklicher Weise verstand es die Präsidentennichte Maude Roosevelt, ihrer Elisabeth das allgemeine Interesse zu sichern. Ihr im Charakter des Mezzosoprans etwas dunkel gefärbtes Organ klingt voll und schön und auch in gesangstechnischer Hinsicht vermag sie durchaus zu befriedigen. Durch poetische Auffassung und geschmackvolles Spiel wird sie dem ätherischen Wesen der keuschen Elisabeth vollkommen gerecht. Jedenfalls besitzt sie alle diejenigen Eigenschaften, die sie bei sachgemäßer Weiterbildung zu einer Sängerin vornehmsten Stils befähigen.

Die übrigen Mitwirkenden — namentlich Linda Hieber als junger Hirte — fügten sich einwandsfrei dem Ensemble ein und da auch die Ballettmeisterin Luigia Poggiolesi in dem ihr von der Regie vorgezeichneten Rahmen die Tänze und Gruppierungen geschmackvoll arrangiert hatte, säumte das gutbesetzte Haus nicht, seiner Befriedigung durch lebhaften Beifall Ausdruck zu geben. sl.



— **Erstickungstod eines Löwen.** Dem Publikum, das die Schönbrunner Menagerie in Wien besuchte, bot sich nachmittags vor dem Raubtierhause, in dem ein Löwenpaar mit seinen zwei Jungen untergebracht ist, ein schauerlicher Anblick. Als der Wärter den Tieren die Mahlzeit in den Käfig warf, stürzte sich der männliche Löwe „Azur", einer der prächtigsten Löwenexemplare des Schönbrunner Tiergartens auf das ihm zugeworfene Fleischstück. Mit einem Griffe packte die Bestie das Fleisch und schob es hastig in den Rachen. Plötzlich begann der Löwe an dem Bissen zu würgen; man merkte, wie er die furchtbarsten Anstrengungen machte, ihn zu verschlingen, doch vergeblich. Immer entsetzlicher wurde das Ringen des Raubtieres. Wütend vor Schmerz peitschte es mit seinem Schweife den Boden, immer wilder rollten seine Augen, bis es mit einem Male — die ganze Szene dauerte nur wenige Augenblicke — leblos zusammenbrach, „Azur" war erstickt. Einige Wärter und der Schloßtierarzt waren zur Stelle, doch war jede Rettung ausgeschlossen. Ein Bediensteter, der mit einem Revolver erschienen war, um „Azur" den Gnadenschuß zu geben, kam gerade dazu, als der Löwe verendet war.

— **Die Fahrt in den Tod.** Ein ergreifendes Beispiel heroischer Selbstaufopferung eines Bahnbeamten wird aus Mexiko berichtet: Im Bahnhof von Nocasari war plötzlich ein Güterzug in Brand geraten. Das Feuer hatte so schnell um sich gegriffen, daß es unmöglich war, der Zerstörung Einhalt zu gebieten. Der Lokomotivführer Garoia wußte, daß in dem Zuge sich zwei Wagen mit Dynamit befanden, die für Sprengungen verwendet werden sollten. Es war zu spät, die Wagen abzukoppeln. Garoia rief den Beamten zu, den Zug zu verlassen. Mit Volldampf baruste er dann mit dem brennenden Zuge zur Stadt hinaus, um so die Katastrophe von ihr abzuwenden. Nach einigen Minuten Fahrt aber, unglücklicherweise gerade vor einem Streckenhause, in dem zwölf Männer weilten, kam es zur Explosion. Die Lokomotive mit ihrem Führer, Wagen, das Streckenhaus, die zwölf Leute und ein junger Amerikaner, der in der Nähe spazieren ritt, wurden zu Atomen zerrissen. Ein acht Meter tiefes Loch im Erdboden bezeichnet die elementare Wucht des entsetzlichen Geschehnisses. Und dem Helden, der durch seine Aufopferung eine ganze Stadt gerettet, der offenen Auges entschlossen dem sicheren Tode entgegengefahren, konnte nicht einmal ein Grab geschaffen werden. Kein Körperteil wurde gefunden, so erbarmungslos hatte das Dynamit sein Werk getan. Die Bevölkerung Nocasaris hat bereits eine Sammlung eingeleitet, um dem Retter der Stadt ein Denkmal zu setzen.

— **Amerikanische Berichterstattung.** Die Mitteilung, daß der Kronprinz des Deutschen Reiches zu seiner Ausbildung in die Zivilverwaltung eintritt, erscheint, laut „Münch. Neuest. Nachr.", in dem „New York Morning-Journal" in nachstehender etwas eigentümlicher Fassung und Aufmachung:

Der Kronprinz als Schreiber
Dem Ministerium des Innern zugeteilt
muß jeden Tag von 9 Uhr morgens
bis 5 Uhr abends arbeiten

(Spezialkabel durch „Hearsts Nachrichtendienst")

Berlin, 14. Oktober. Kronprinz Wilhelm ist unter die Arbeiter gegangen. Für die nächsten sechs Monate wird der zukünftige Kaiser die Uniform eines Garde-Offiziers an den Nagel hängen und als einfacher Schreiber im Schweiße seines Angesichts sein Brot verdienen. Um sich mit allen Zweigen der Verwaltung vertraut zu machen, ist der Prinz auf Befehl seines Vaters dem Ministerium des Innern zugeteilt worden. Und auf ausdrücklichen Wunsch seines Papas erhält er keine Sinekure. Er muß ganz unten auf der Leiter anfangen und sich durch eigene Kraft in die Höhe arbeiten. Von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr abends muß er täglich Akten kopieren wie jeder andere Schreiber, er genießt nicht die geringste Vergünstigung. Nur von seinen militärischen Pflichten ist er für die Dauer seiner Zivilbeschäftigung entbunden."

Hearsts Nachrichtendienst hält es mehr mit der Auffälligkeit als mit der Richtigkeit.

Sprechsaal.

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Stadtverordnetenwahl Wehringhausen.

In dem Eingesandt in Nr. 261 der „Hagener Zeitung" suchte man die Herren Neveling und Rosenbaum als die uneigennützigsten Vertreter des Bürgertums im Stadtverordneten-Kollegium hinzustellen, während man die neu aufgestellten Kandidaten der 1. und 2. Abteilung einfach an die Seite schieben will und den Herrn Olszewsky noch obendrein zu verhöhnen sucht. Ob diese Kampfesweise Anklang unter den Wählern findet, müssen wir sehr bezweifeln und ist jedenfalls Herr Olszewsky erhaben darüber, sich durch abfällige Beurteilung seiner Person durch einen persönlichen Gegner beleidigen zu lassen. — Herr Olszewsky ist, soweit man ihn kennt, kein Gegner des geistigen Fortschritts, er hat das durch sein Eintreten für die Gründung des Gewerbe- und Industrievereins bewiesen und ebenso hat er als Mitbegründer der genossenschaftlichen Gewerbebank gezeigt, daß er auch für die Gesundung der wirtschaftlichen Zustände des Mittelstandes einzutreten wußte. Selbst dem Handwerkerstande angehörend, protestierte Olszewsky natürlich gegen zu schwere Belastung des Handwerks durch obligatorische Fortbildungsschulen und Festlegung der Unterrichtsstunden. Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir den Wählern der 2. Abteilung die Berufung des Herrn Olszewsky zum Stadtverordneten warm empfehlen.

Da verschiedentlich Gewicht darauf gelegt wurde, im Stadtverordneten-Kollegium müsse auch der geistige Standpunkt vertreten sein, so fiel die Wahl des Kandidaten auf den im besten Ansehen stehenden Professor Herrn Dr. Haake, der die Kandidatur auch annahm. Herr Dr. Haake ist populär genug, um Gewähr dafür zu bieten, daß er nicht nur den Lehrerstand vertreten wird, sondern er wird auch das Allgemeinwohl der Bürgerschaft nach jeder Richtung hin im Auge behalten und solche Vertreter der bürgerlichen Interessen müssen wir unbedingt für unser Stadtverordneten-Kollegium zu gewinnen suchen.

Daß man bei städtischen Ehrenämtern nicht auf allzu große Dankbarkeit seitens der Bürgerschaft zu rechnen hat, ist bekannt und aus diesem Grunde ist es Sache der Herren Stadtverordneten, ohne auf große Dankbarkeit Anspruch erheben zu wollen, die Gesamtinteressen der Bürger zu wahren, nicht aber, wie es vielfach der Fall war, Sonderinteressen walten zu lassen und sich auf einen allzu einseitigen Standpunkt stellen.

Mögen die Wähler der 1 und 2 Abteilung Wehringhausens am 16. November entscheiden, wem sie ihr Vertrauen entgegen bringen wollen, dem Herrn Bauunternehmer Neveling oder dem Herrn Professor Dr. Haake, dem Herrn Viehhändler Rosenbaum oder dem Herrn Schlossermeister Olszewsky.

In der 3 Abteilung wurde kein Kandidat aufgestellt und wird es unsern Wählern empfohlen, zur Vermeidung der Zersplitterung die Wiederwahl des Herrn Hugo Jahn zu unterstützen.

Liberaler Bürgerverein Wehringhausen
Der Vorstand.

Stadtverordnetenwahl in Wehringhausen.

In der zweiten Abteilung sind zwei Kandidaten aufgestellt und wir müssen uns für einen von beiden entschließen. Den bisherigen Stadtverordneten Rosenbaum kennen wir ja als ehrenwerten Mann, aber er hat bisher vermissen lassen, daß die Interessen der Wähler der zweiten Abteilung auch über den Schlachthof hinaus gehen. Er tritt wohl für Gehaltsaufbesserungen der Beamten ein, daß ist ja von ihm ein menschlich schöner Zug, aber wo bei der nachlassenden Bautätigkeit und der sinkenden Geschäftskonjunktur das Geld dazu herkommen soll, das sagt er nicht. Das werden in der Hauptsache wieder die Wähler der zweiten Abteilung aufbringen müssen, der Mittelstand im Handel, Gewerbe und Handwerkerstand. Diese Tätigkeit des Herrn Rosenbaum können wir unmöglich als in unserm Interesse liegend ansehen. Wir können jedem offen sagen, daß wir politisch wohl auf seinem Standpunkt stehen, aber daß uns bei den kommunalen Wahlen doch das Hemd näher sitzt als der Rock, zumal ja hohe Politik in unserm Stadthause nicht zu treiben ist.

Wir kommen jetzt zu dem andern Kandidaten, das ist der Schlossermeister Olszewski. Er ist für die Interessen der Handwerker und Gewerbetreibenden in einer Weise eingetreten, die uns für seine zukünftige Tätigkeit im Stadtparlament die beste Garantie gibt, daß er dort allen Bestrebungen entgegen treten wird, die in dem Mittelstand und speziell in dem selbständigen und kleinen Gewerbetreibenden nur ein geeignetes Steuerobjekt sehen, auf deren Kosten man sozial-humanitäre Einrichtungen treffen kann. Wir erinnern hier nur an die obligatorische Fortbildungsschule. Da wird ja jeder unserer Berufsgenossen seine eigenen Erfahrungen gemacht haben, so daß es sich vollständig erübrigt, viele Worte darüber zu verlieren. Wenn aber noch von den Machern und denjenigen Leuten, die den Nutzen von der Schule haben, dem Handwerker vorgehalten wird, daß die Meister ja in erster Linie den Vorteil von den erweiterten Kenntnissen ihrer Lehrlinge in Fachwissen, Nationalökonomie und sonstigen gelehrten Sachen haben, so wird das von uns so aufgefaßt, wie es gemeint ist, als billiger Hohn auf die Wirklichkeit. Die Fachwissenschaft, die an der Fortbildungsschule gelehrt wird, mag ja ganz gut gemeint sein, aber von dem praktischen Wert halten wir nicht viel, und die Zeit, die die Volksschullehrer an der Fortbildungsschule tätig sind, könnte viel besser und mit mehr Erfolg an der Volksschule verwendet werden.

Wir halten es jetzt für die höchste Zeit, daß die Handwerker und Gewerbetreibenden sich auf sich selbst besinnen. Die eigene Existenz zwingt uns dazu, unsere Interessen bei den Stadtverordnetenwahlen zu wahren und uns zusammenzuschließen zur gemeinsamen Abwehr von unbilligen Anforderungen.

Auf einer Seite haben wir den immer stärker werdenden Druck auszuhalten, der von einer gut organisierten Arbeiterschaft ausgeht und unsere wirtschaftliche Existenz bedroht, und auf der andern Seite sind wir gezwungen, uns gegen die bürgerlichen Sozialpolitiker zu wenden, deren Klassensozialismus kein Verständnis hat, für die Not im Handwerk und Gewerbe. Darum auf zur Wahl für den geeignetsten Vertreter unseres Standes. Keiner darf am Samstag fehlen, und alle müssen wir unsere Stimme vereinen auf den Kandidaten

Schlossermeister Robert Olszewski.

Mehrere Handwerker und Gewerbetreibende.

bekanntgegeben. In einem zierlichen Glasgehäuse zeigt auf dem Flur über jeder Zimmertür eine Glühlampe an, daß der Gast Bedienung wünscht. Außerdem zeigt noch in der Etagen-Offices und in dem Kontrollbureau je ein zusammengestelltes Glühlampenschränkchen gewissenhaft die Wünsche der Gäste an, um gleichzeitig dem Hoteldirektor die willkommene Kontrolle über sein Personal zu geben.

Die Telephonanlage ermöglicht den Reisenden ein Sprechen mit demselben Aparat sowohl innerhalb des Gebäudes als auch nach auswärts von jedem Zimmer aus. Es sind hier 80 Postleitungen mit 400 Post-Nebenstellen eingerichtet; in keinem ähnlichen Betriebe ist bisher eine derartig umfangreiche Nebenstellenanlage ausgeführt worden, und zwar bildet diese Einrichtung im Hotel Adlon ein automatisches Glühlampenamt für sich.

Die Alarmlampen mit automatischen Feuermeldern bieten die weitgehendste Sicherheit, und die überall, in jedem Zimmer angebrachten elektrischen Uhren, welche unter beständiger Kontrolle stehen, zeigen stets die genaueste Sternwartenzeit an. Die Repräsentationsräume, die Empfangshalle, die Speisesäle, Festsaal, Wintergarten, Salons und Prunkräume, alles atmet Gediegenheit, Pracht und Eleganz. Hotel Adlon dürfte auch in Paris nicht übertroffen werden können.

Zu gleicher Zeit mit Adlon am Pariser Platz öffnete das Riesenhotel Fürstenhof am Potsdamer Platz seine Tore. Das Grundprinzip seiner gesamten Anlage ist: „Ein Hotel zu errichten, das neben der Wahrung des Komfortablen trotzdem jeder Geschmacksrichtung und jedem Geldbeutel Rechnung tragen soll und nicht bloß eine Unterkunft für Millionäre darstellt." Die vier Stockwerke des Fürstenhof enthalten 300 Zimmer und 100 opulente Privatbadezimmer. Allen Räumlichkeiten liegt bezüglich der Ausstattung der Gedanke zugrunde, daß jeder einzelne Raum praktisch, komfortabel und hygienisch einwandfrei sein müsse. Nicht nur die in der Beletage und im ersten Stockwerk belegenen Appartements, bestehend aus Salon, Schlafzimmer und Badezimmer, sondern auch auf die in den oberen Stockwerken liegenden Wohnräume hat man diese Grundsätze ausgedehnt. Ueberall findet man schallsichere Wände, so daß sogar der vom Potsdamer Platz heraufdringende Großstadtlärm kaum einen schwachen Widerhall findet. Die „einfachen" Zimmer sind immer noch elegant. Tapeten sind aus hygienischen Gründen durchweg vermieden. Künstlerische Wandbemalung ersetzt sie. Telephonapparate, Briefkästen mit Glasscheiben in jedem Zimmer, und Briefschächte, nach unten führend, erleichtern die Korrespondenz des Gastes. Wohltuende, heimisch wirkende Eleganz der Ausstattung. Ausgeklügelter Komfort auf Schritt u. Tritt, Bequemlichkeit im Verkehr zwischen Gästen und Hotelpersonal, optischer Signaldienst statt der Klingelei — das sind, kurz gesagt, die wesentlichen Momente, aus denen sich das Gesamtbild dieses „modernen" Hotels, das sich allen erdenklichen Geschmacksrichtungen anzupassen sucht, zusammensetzt. Das Riesenhotel Fürstenhof dürfte bald zu den beliebtesten Hotels Berlins zählen, denn es genügt dem verwöhntesten Geschmack ebenso wie dem Wunsche des solid bürgerlichen Gastes. Dabei überraschen die Preise der Zimmer durch ihre Billigkeit.

Also auch in seinen Hotels dürfte Berlin bei seinen Rivalinnen in Ehren bestehen. Es dürfen darum nur noch die nötigen Fremden kommen.

Knorr's Suppenwürstchen
à 10 Pfg.
enthalten alle Nähr- und Geschmackstoffe einer guten Fleischsuppe. Man braucht nur mit Wasser zu kochen. Ein Würstchen gibt 3 Teller gehaltreiche Suppe.
Koche mit „Knorr".

7. Ziehung der 5. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 1. November bis 4. Dezember 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

13. November 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

72 [1000] 259 628 906 40 [1000] 1004 45 151 412 528 897 923 2276 374 486 596 3236 360 597 611 55 72 781 969 89 4064 648 768 90 939 [3000] 5048 54 84 102 5 308 89 636 66 872 6071 158 448 52 940 [1000] 60 7181 871 554 753 878 [500] 907 8249 [500] 352 501 [1000] 6 50 707 945 [3000] 9019 69 [1000] 88 186 248 585 834

10152 260 393 400 595 97 799 855 95 [illegible]5 11001 6 227 437 12018 201 42 46 58 531 612 [500] 70 828 50 53 965 [1000] 13022 54 111 [600] 234 45 [500] 390 7[illegible]4 [3000] 24 953 14040 [500] [illegible] [600] 107 313 857 912 66 15130 268 573 906 16110 39 309 [1000] [illegible] 778 873 17058 202 374 516 [500] 929 18705 864 [500] 19014 [500] 276 [3000] 404 [500] 64 90 763 [3000] 94 839

21086 133 350 445 509 [1000] 34 [500] 69 632 52 756 21020 101 [1000] 83 274 377 22178 398 686 740 843 23227 706 21 36 [1000] 24040 59 167 [500] 246 341 [600] 542 613 25013 59 334 492 605 30 899 966 26077 242 [3000] 87 469 [1000] 506 603 701 830 27130 311 846 91 904 84 78 28149 210 874 407 10 60 614 29243 310 66 471 501 747 [500] 901 33

30143 442 506 19 [3000] 83 86 89 854 79 31034 139 355 401 626 777 3 119 27 4 450 762 815 33008 29 195 294 344 97 408 [3000] 86 636 65 [illegible] [600] 849 931 53 90 [3000] 34422 550 618 97 874 984 35 81 93 112 203 75 342 408 629 612 773 36249 423 45 83 540 [1000] 84 3[illegible]5 171 312 56 812 96 38054 66 105 18 522 86 789 39054 213 314 617 36 723 35 948

40196 218 84 341 72 436 511 [500] 28 45 773 893 926 [1000] 41117 23 [1000] 27 220 3 3 603 986 42037 257 72 [500] 370 435 510 862 43147 202 62 775 901 44636 822 45002 447 669 [500] 991 46018 338 81 411 [600] 608 [600] 748 814 949 47066 67 80 282 304 464 606 44 773 [3000] 860 48043 110 63 236 550 768 953 49080 435

50043 209 57 438 656 60 734 805 10 [1000] 954 [3000] 51008 30 82 80 279 659 52032 263 344 457 [3000] 84 881 764 834 53062 134 67 319 417 687 710 827 54068 188 233 392 446 829 917 55002 121 287 74 414 649 77 [3000] 98 924 56063 146 [1000] 449 608 835 89 57011 169 91 207 319 44 75 78 683 700 [600] 7 58356 595 655 998 59222 363 400 618 910

60178 257 462 592 717 839 67 919 61135 223 62 529 694 [1000] 867 62253 90 752 982 63037 67 145 89 496 627 803 64126 [1000] 706 912 80 [500] 65018 47 686 729 90 [illegible] 804 16 37 936 43 66253 466 628 [500] 769 67712 71 872 68192 229 59 310 [500] 98 402 16 629 990 [3000] 89001 21 43 187 717

70070 81 285 335 90 415 549 682 766 919 71000 151 433 556 [3000] 611 66 729 [3000] 67 81 947 72340 84 13 [illegible] 592 73069 376 [illegible] 952 74314 48 451 79 [500] 642 [500] 75[illegible] 452 [500] 645 [3000] 94 744 66 76[illegible] 581 86 788 830 77264 356 735 907 78089 152 236 [500] 79238 382 748 877

80200 422 660 736 [500] 897 81019 289 60 498 705 841 911 95 [3000] 82345 49 415 712 [1000] 826 [500] 949 83436 665 833 75 941 69 84085 231 343 417 63 634 685 846 65 91 1000 981 85014 61 128 [500] 44 410 17 624 86382 219 493 566 845 938 [1000] 87110 223 33 514 60 99 616 801 944 88140 244 81 355 428 551 673 787 867 [600] 89018 115 383 421 682 99 19 [500] 67 902

90 63 298 516 [3000] 802 18 915 91021 38 155 [3000] 296 465 518 90 648 19 92577 715 [illegible] 89 93070 127 641 763 68 [500] 828 75 914 [1000] 94310 13 46 498 588 97 601 17 789 890 95265 94 95 368 403 580 [500] 85 625 960 0 181 291 417 546 741 61 [500] 914 94 97316 724 806 27 926 35 98086 347 485 [600] 779 804 26 54 [500] 924 99024 685 899

100029 250 98 322 53 746 960 101176 77 209 [500] 19 323 58 505 47 721 889 930 102167 278 574 999 103240 [500] 729 834 [1000] 35 104113 338 593 [500] 618 [1000] 753 931 49 65 [1000] 69 105186 623 627 785 [1000] 845 67 95 106137 [500] 317 494 596 918 107440 556 108127 94 97 109007 35 457 821 85

110178 529 91 840 111468 583 797 112111 79 572 855 [500] 948 113 41 132 438 [1000] 41 643 8 4 34 991 114165 632 799 826 62 63 990 115140 748 80 974 116040 [500] 174 320 452 532 25 49 62 [500] 776 894 117145 46 96 272 310 422 521 632 65 719 36 925 118003 122 237 407 516 637 857 119004 48 316 517 92 610 40 60 79

120[illegible]8 121109 235 81 372 448 54 614 97 629 66 [500] 940 122[illegible] 143 651 [3000] 826 77 905 15 40 123027 [1000] 143 205 391 534 [600] 84 [3000] 941 [1000] 93 124097 295 311 27 424 [500] 79 619 740 868 89 910 125430 500 675 741 [500] 944 126107 454 624 62 648 59 731 881 127794 805 39 [1000] 972 128059 164 294 364 [illegible]164 272 [500] 85 94 451 912

130128 34 335 554 707 836 915 [500] 18 71 131139 290 322 99 [1000] 859 132[illegible]08 31 217 344 909 [3000] 14 75 133465 81 534 37 [600] 619 [3000] 728 903 30 134227 621 833 [3000] 135[illegible] 563 907 [3000] 136138 48 385 137016 [1000] 28 194 [1000] 203 376 483 708 138011 149 358 418 798 [3000] 940 139020 [500] 123 57 371 413 576 638 701 886 955 [600]

140149 460 622 643 141270 631 [500] 39 82 856 925 142006 [3000] 91 194 231 73 [1000] 96 468 635 666 83 953 143102 93 97 485 514 66 77 745 [1000] 830 916 144069 99 519 24 718 916 42 66 145064 166 406 566 89 [500] 609 12 765 146171 211 20 33 64 80 486 [1000] 573 729 [500] 147090 58 230 547 931 148153 206 328 82 [illegible] 493 557 922 47 [500] 71 149164 392 448 534 96 540 [1000]

150254 336 420 554 675 706 929 151166 483 630 86 [1000] 628 78 763 [500] 69 854 979 152316 44 469 79 626 79 826 [500] 91 943 153042 [3000] 49 50 324 79 491 521 92 859 69 154126 251 313 [1000] 406 [1000] 83 542 50 64 85 659 155 56 306 516 786 828 76 914 156184 283 [500] 50 306 501 977 157057 148 316 66 [1000] 666 [500] 77 711 808 977 158038 230 352 70 558 668 [3000] 767 864 66 922 84 159076 186 480 609 57 701 63 838

160029 582 651 729 947 161036 280 [1000] 386 585 715 20 [1000] 162316 38 427 944 163245 851 950 60 84 164031 155 [500] 448 884 921 34 165308 [500] 20 167 289 [500] 551 637 703 [1000] 812 166041 183 748 870 167163 [500] 520 604 768 168043 [3000] 245 327 614 21 707 94 169099 139 685 843 77 [3000] 82 89

170108 [500] 44 94 454 503 [1000] 677 826 171007 160 292 337 472 861 922 172113 256 364 418 695 751 847 69 173003 70 88 194 239 523 905 174088 310 31 [500] 90 413 706 175101 39 737 70 814 999 176104 256 96 364 78 538 643 177004 29 126 28 234 36 314 468 603 75 673 985 178054 465 89 612 814 956 179034 83 87 126 [1000] 31 221 370 [500] 655 960 66

180293 601 834 [1000] 60 181161 [500] 79 208 435 518 672 841 [500] 182072 152 301 29 42 512 665 183016 73 352 562 61 878 98 935 184007 383 442 619 88 767 185221 314 61 [600] 496 [500] 528 675 705 50 835 186 61 449 524 [500] 99 671 732 808 92 995 187226 442 693 188092 183 94 288 311 407 90 [3000] 502 32 66 922 47 189012 111 [3000] 229 [1000] 324 54 [1000] 58 87 436

190405 35 [1000] 61 568 728 91 809 76 191030 77 492 518 661 716 22 819 192419 [500] 732 71 76 828 929 [illegible] 61 193041 82 267 584 696 875 92 194032 52 280 85 374 492 545 [500] 95 [1000] 679 739 871 [600] 88 195180 61 213 303 [500] 871 931 196110 367 528 690 714 56 846 197251 [500] 92 393 500 870 918 24 198210 860 199087 [500] 238 393 744 828

200191 204 623 943 52 201284 763 907 61 202017 226 377 425 203088 208 436 [3000] 851 204292 [500] 568 [600] 616 746 49 966 205066 188 366 427 [500] 793 846 206180 236 351 [500] 86 [1000] 402 593 649 855 [800] 207067 129 207 521 760 [500] 848 208044 61 292 360 76 535 67 [1000] 638 768 921 99 209044 53 119 422 568 [500] 987

210028 43 301 419 97 [500] 543 873 931 37 211256 [600] 409 673 747 818 212155 61 [3000] 73 378 466 [600] 633 843 [500] 213112 73 693 787 214207 39 457 83 874 215047 [3000] 335 66 83 437 [500] 642 937 216173 [500] 832 449 719 217060 82 696 [5000] 985 218056 [500] 247 [600] 70 308 46 472 86 604 774 987 [1000] 219158 213 34 [500] 77 302 47 [3000] 517 839 [1000] 714 996

220001 391 95 [1000] 499 543 634 78 221056 117 423 556 695 715 842 76 952 222276 603 742 805 58 966 223235 356 482 501 2 63 706 224153 411 38 553 63 65 606 42 92 804 11 934 73 225083 476 635 791 928 226[illegible]08 484 723 227064 66 112 248 500 72 904 228013 48 60 254 [500] 70 92 313 31 55 458 [500] 596 876 80 982 229004 78 81 320 453 782 822 43 992

230027 143 66 296 445 73 76 99 989 231221 312 57 482 775 842 903 [500] 252002 57 156 [500] 228 94 382 431 34 529 94 868 911 233102 86 342 439 509 25 533 740 838 98 [500] 958 234366 [500] 420 59 84 510 758 897 235003 148 475 616 950 236005 52 140 248 633 974 [3000] 237128 67 283 [500] 315 470 706 945 238149 204 361 503 793 972 239014 247 63 403 645 754 [500]

240069 594 603 [500] 72 739 47 90 807 [500] 89 [5000] 241125 302 62 94 413 69 833 82 74 243016 [1000] 386 459 852 912 244061 257 [500] 656 779 80 [1000] 922 55 245123 58 400 527 619 722 96 857 [600] 246130 232 461 [1000] 764 66 831 985 247022 376 89 68[illegible] 735 [500] 248241 309 500 606 69 249095 [1000] 433 68 517 75 772 963

250045 [1000] 140 [3000] 298 521 622 846 [3000] 251123 203 45 90 699 787 735 87 99 996 [3000] 252087 161 91 231 425 72 541 [500] 600 696 253067 108 30 53 449 50 66 589 725 69 254369 518 74 86 775 817 29 [1000] 255044 136 571 705 816 [1000] 905 256028 68 124 433 357 780 839 257017 54 102 5[illegible] [3000] 216 [3000] 319 630 39 65 712 18 [1000] 33 806 7[illegible]8 258034 180 69 [1000] 500 [600] 14 31 641 739 64 818 36 93 259896 623 33 67 87

260008 122 542 63[illegible] 788 919 261161 312 57 98 [1000] 697 887 26[illegible]161 207 332 495 528 43 766 831 969 263115 101 18 47 62 292 369 67 73 409 56 606 [illegible]45 955 264[illegible]21 44 620 87 926 265036 324 92 596 667 730 64 813 [500] 984 266025 [500] 522 45 664 943 76 267083 451 807 914 268291 311 408 943 56 [3000] 269140 [3000] 65 386 681 839 [illegible]00

270018 159 92 512 926 271114 290 364 449 714 22 972 272224 382 907 9 [500] 273024 26 27 121 611 79 83 717 89 849 86 [500] 928 46 274[illegible]28 300 6 93 313 24 525 623 275029 40 [1000] 113 40 344 493 699 [1000] 921 [1000] 276311 534 88 719 942 45 56 277009 67 110 488 605 804 928 59 [3000] 278026 [500] 241 89 451 [3000] 96 664 86 279038 [illegible]7 586 689 776

280007 126 [illegible]85 721 [500] 51 [500] 841 75 80 281427 649 729 980 [3000] 282073 208 [1000] 431 73 580 [500] 81 85 653 828 [1000] 283[illegible]218 [illegible]48 766 85 284207 315 820 906 45 285047 [1000] 56 227 319 551 86 601 708 22 62 82 822 [1000] 286002 53 84 107 61 320 58 [500] 745 848 85 91 287002 70 139 240

Gewinne über 240 Mk. sind in der Ziehung vom 11 November ds. Js. gezogen worden auf die Nummern 55137 [illegible]55131 [illegible]38215 mit 138216 142191 mit 142161 in der Abendziehung vom 12. [illegible]34281 mit 34481 76667 mit 76287, 209869 mit 209669, 224102 63 661 mit 224163 [3000] 661, 280661 mit 3000 Mk.

7. Ziehung der 5. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 1. [illegible] bis 4. Dezember 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

13. November 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

115 54 537 611 76 700 95 800 991 1035 186 346 633 875 [500] 89 902 2064 186 87 303 433 747 98 3237 358 70 490 699 93 [3000] 825 87 932 4228 37 683 5092 154 [3000] 536 [500] 684 [3000] 79 864 6186 406 48 574 92 801 8 22 7255 [3000] 57 383 426 [1000] 613 998 8074 11[illegible] 61 221 71 [500] 313 55 429 [1000] 891 [3000] 9145 288 301 404 75 606 628 [3000] 736 79 99 980

10192 277 [illegible]06 34 [500] 514 31 658 789 831 84 911 18 11123 427 564 687 816 962 69 12202 19 51 354 64 99 [3000] 413 72 587 720 37 13124 493 670 927 80 14382 421 33 576 800 [3000] 920 15081 99 [illegible]8 00] 150 245 99 321 458 59 694 16072 356 80 426 64 806 82 951 64 17292 [500] 371 537 830 94 [1000] 941 78 18019 [500] 93 109 648 61 724 19063 [600] 415 33 [1000]

20421 71 [1000] 541 712 878 21000 176 233 59 306 68 432 600 39 53 69 921 22042 93 226 613 719 22 664 910 18 30 86 23003 [1000] 386 74 [500] 606 6 737 [1000] 864 24110 42 467 886 95 [illegible]73 25077 432 78 643 695 89 92 740 877 87 956 26109 [1000] 208 352 53 787 804 64 27063 727 89 804 930 43 28131 [500] 428 848 781 89 921 50 29098 175 85 307 469 736 89 854

30020 209 85 90 347 555 869 31069 274 [500] 346 60 840 43 [500] 93 96 [illegible] 172 220 383 654 [illegible] 849 [600] 76 86 986 33186 341 648 79 856 931 98 34012 115 4[illegible] 697 35146 301 463 513 929 39 36[illegible]64 81 458 791 [1000] 93 841 37009 223 [500] 34 56 346 4[illegible]6 [500] 583 89 676 726 48 [1000] 884 38161 246 91 391 796 913 [1000] 39039 91 98 [1000] 126 [illegible]74 396 523 86 7[illegible] [1000] 935 79

40037 352 776 41035 152 [3000] 93 331 77 [5000] 664 42172 200 970 43402 534 92 714 947 82 44148 [500] 22[illegible] 751 56 69 906 45310 500 827 [500] 47 59 46025 39 58 107 13 29 [1000] 220 25 27 539 672 [3000] 87 902 [1000] 34 [1000] 88 47140 [500] 47 [600] 66 319 61 64 [illegible]66 963 48018 134 [500] 85 360 [1000] 446 537 59 727 76 86 97 49239 401 503 57 71 [1000] 667 710 18 961

50142 169 218 422 925 43 [1000] 51534 69 649 53 817 63 [500] 954 52010 122 496 811 53028 387 454 633 97 721 850 67 54040 220 51 358 627 [1000] 37 600 82 779 55030 178 240 43 53 416 663 708 859 69 984 56003 474 787 942 57061 301 16 446 66 80 634 721 34 866 [3000] 58070 167 218 [1000] 24 80 499 [500] 721 25 59080 111 78 832

60069 103 59 466 721 820 61174 279 467 626 50 746 930 62269 97 486 63052 107 [1000] 24 [500] 656 69 96 [500] 64006 161 201 [3000] 66 762 927 45 88 [3000] 65109 99 307 42 470 539 736 845 66140 99 247 [3000] 333 94 506 6 6 704 67177 232 [1000] 44 90 348 92 [500] 502 38 834 921 77 68061 95 [1000] 245 442 70 [500] 580 [3000] 93 94 69270 308 [1000] 733

70120 [1000] 96 167 200 300 [1000] 400 629 67 703 71044 74 312 479 [1000] 81 593 732 72248 305 58 80 422 [1000] 73 567 721 73018 182 [500] 312 64 404 542 [illegible]68 74048 [500] 217 81 941 404 [3000] 32 33 596 746 979 75363 673 707 [500] 19 93 630 76120 80 224 [3000] 72 92 306 73 98 436 607 77280 [500] 322 27 613 960 78017 100 [500] 276 714 79165 [5000] 253 309 433 923 31

80101 202 43 88 312 71 [3000] 86 [500] 496 536 85 971 80 81488 [3000] 765 87 846 975 82187 [500] 276 86 384 460 522 73 828 996 83416 28 37 642 79 84143 331 74 780 89 [3000] 987 85111 225 325 [500] 57[illegible] 668 751 [1000] 86[illegible]07 42 169 324 26 417 565 64 [500] 87135 256 370 408 94 88254 431 556 764 958 89122 [500] 674 702 26

90087 128 274 87 390 428 656 686 48 [3000] 70 [600] 705 822 91174 244 522 84 717 909 92032 41 106 17 [1000] 69 335 38 432 505 745 832 93230 76 318 96 537 662 90 723 99 939 94140 371 404 47 79 640 604 715 95417 530 72 851 84 96087 416 [500] 644 74 864 97047 277 676 693 708 98064 256 97 [3000] 327 506 23 38 606 957 [1000] 99009 [3000] 85 [3000] 187 242 54 401 [3000] 816

100377 583 776 849 101250 376 594 708 86 869 73 96[illegible]91 102034 91 223 [1000] 99 809 [3000] 443 621 715 31 934 103164[illegible]67 779 82 921 104040 126 619 85 701 [500] 52 922 82 105122 492 669 703 829 106387 552 611 [1000] 12 710 55 107 68 [100] 70 103072 110 69 263 [3000] 379 585 817 71 82 109029 [500] 322 36 532

110439 96 521 99 697 716 78 [600] 980 111097 191 [600] 339 471 [3000] 729 924 112011 469 500 65 809 113142 [500] 291 93 335 404 69 700 [1000] 76 97 904 [1000] 45 114381 [600] 531 957 66 115162 581 901 [500] 9 116273 367 68 91 533 615 41 90 637 117399 628 66 753 118179 206 315 550 668 [3000] 776 539 63 [500] 119050 87 201 [1000] 6 [500] 80 440 623 [3000] 904

120307 451 554 645 [500] 778 827 121276 364 545 675 750 69 76 92 917 122432 528 86 876 977 123252 [1000] 93 562 772 839 95 [3000] 1[illegible]345 448 50 62 81 945 125079 81 106 255 [1000] 560 74 97 702 874 [1000] 126000 20 33 96 144 212 358 702 8[illegible] 127003 150 291 [500] 302 40 593 767 128207 370 613 992 [500] 129049 81 566 69 71 491 95 541 846

130149 418 721 36 [illegible] 131102 179 259 [3000] 444 58 566 804 44 132348 554 728 886 133[illegible]1 142 238 338 640 770 855 966 [600] 134190 222 644 88 135150 81 244 556 [illegible]29 997 136[illegible]3 [3000] 40 943 137170 99 229 32 99 355 69 447 138071 [600] 92 157 267 [3000] 402 648 92 886 139004 194 698

140213 24 [1000] 479 800 873 141426 [illegible]90 739 66 893 142312 403 507 17 96 785 819 61 [3000] 93 908 143106 67 [illegible]08 [illegible]18 [illegible]58 791 847 984 [500] 144184 [illegible]60 98 307 64 95 59[illegible] 14[illegible]364 145001 54 138 227 88 317 [500] 480 [500] 661 64 [illegible]12 528 29 [3000] 684 807 17 146261 895 699 961 149[illegible]

150069 120 361 834 [500] 151003 489 544 971 [illegible]14 [1000] 23 886 417 654 811 67 947 [600] 153112 [500] [illegible]67 705 811 905 154216 331 [1000] 705 956 155016 84 161 [illegible]4 93 90 766 [illegible]28 165 128 668 715 [500] 44 934 229008 41 54 60 [500] 253 81 311 50 64 [3000] 552

230043 [1000] 673 [500] 711 34 [1000] 872 952 231356 581 515 89 952 232212 13 444 70 541 74 747 845 233100 254 315 60 [500] 675 641 69 [1000] 88 [600] 702 888 234142 391 654 680 799 817 960 69 72 235228 65 94 314 626 765 936 [3000] 236229 47 337 92 677 [3000] 717 237159 336 65 472 238305 [3000] 445 534 667 763 239220 31 65 68 371 453 68 655 90 709 806 938

240104 52 251 385 782 885 908 32 241007 14 515 670 99 24[illegible]016 397 464 [1000] 522 643 784 908 243277 333 88 509 27 [500] 987 244204 328 619 830 [1000] 245174 458 75 246063 215 508 83 76 493 606 92 [1000] 711 27 887 914 44 247110 76 693 248118 403 558 [500] 796 835 951 249389 643 883 [3000] 993

250157 [500] 90 481 859 881 251197 209 653 923 252093 [1000] 193 218 84 97 656 809 10 23 936 254010 131 236 372 569 828 255202 85 307 57 73 611 75 703 847 905 6 [1000] 256146 209 501 894 257075 82 184 289 470 532 702 258306 [3000] 539 659 806 28 26 259411 306 [600] 746 864

260137 68 976 88 [3000] 261015 328 447 49 62 790 858 262008 134 36 340 770 823 933 [600] 263166 222 326 50 407 662 [500] 91 857 60 264 60 60 183 787 [500] 264 558 848 701 917 265063 962 422 606 728 864 957 266041 221 367 [500] 504 18 67 819 914 267028 37 [500] 129 590 97 631 722 887 268192 368 496 969 269036 88 202 13 [1000] 49 82 315 54 585 814 91 797 [500] 832 931

270019 [500] 95 154 686 894 719 90 271125 256 325 39 494 647 853 946 272247 83 425 511 273016 [500] 29 308 21 93 423 943 274005 192 289 92 303 18 65 404 82 [500] 606 275072 91 234 456 774 869 276883 681 715 30 66 903 70 277046 197 277 84 [600] 423 651 89 621 44 720 [500] 58 918 60 278023 171 432 619 70 708 74 920 279189 203 69 312 617 823 925

280022 453 89 655 58 71 991 911 64 281320 26 35 76 88 [500] 748 927 282312 [500] 15 703 [1000] 12 43 936 [illegible]83346 423 29 549 706 804 284300 23 89 442 55 664 [1000] 780 78 937 [600] 285168 253 [500] 447 932 286026 3 6 542 684 745 86 849 77 287046 [3000] 111 23 245 77 390 479 659 703 [500] 22 868

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 1 zu 150000, 2 zu 100000, 1 zu 75000, 1 zu 50000, 3 zu 30000, 1 zu 40000, 12 zu 30000, 18 zu 15000, 55 zu 10000, 106 zu 5000, 1603 zu 3000, 2471 zu 1000 3816 zu 500 Mk.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Ofenbauers **Hermann Alves** zu **Hagen i. W.**, wird heute

am 12. November 1907, vormittags 9¼ Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Auktionator **A. Römer** zu **Hagen i. W.** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

2. Dezember 1907

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 12. Dezember 1907, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

2. Dezember 1907

Anzeige zu machen. 13859

Königliches Amtsgericht in Hagen i. W.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Hagen belegenen, im Grundbuche von Hagen Band 43 Blatt 1485 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau Architekt **Martin Leithoff**, Clara geborene vom Scheidt, zu Hagen, eingetragenen Grundstücke:

Flur 33 Nr. 685/104, Acker, Goldberg, groß 1a 18 qm Reinertrag 07/100 Tlr. Flur 33 Nr. 6 8/104, Acker, daselbst, groß 1 a 79 qm, Reinertrag 11/100 Tlr. Flur 33 Nr. 713/76, Weide, daselbst, groß 2 a 74 qm Reinertrag 05/100 Tlr. Flur 33 Nr. 716/76, Weide, daselbst, groß 3 a 57 qm, Reinertrag 07/100 Tlr. Flur 33 Nr 717/76, Weide, daselbst groß 51 qm Reinertrag 01/100 Tlr. Flur 33 Nr. 714/76, Weide, daselbst, groß 2 a 06 qm Reinertrag 04/100 Tlr Flur 33 Nr. 715/76, Weide, daselbst, groß 4 a 35 qm Reinertrag 09/100 Tlr. Flur 33 Nr. 718/76, Weide, daselbst, groß 21 qm

am **29. November 1907,** vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. September 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Hagen i. Westf., den 23. September 1907.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Hagen belegenen, im Grundbuche von Hagen Band 13 Blatt 46 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schreiners **Heinrich Mahnke** zu **Hagen** eingetragenen Grundstücke

Flur 7 Nr. 58 a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Stallanbau, Jägerstraße 14c, groß 3 a 46 qm Nutzungswert zu a) 975 Mark.

Flur 7 Nr. 59 Hausgarten, Jägerstraße, groß 4 a 56 qm

am 29. November 1907, vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — — Zimmer Nr. 31 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. September 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Hagen i. W., den 27. September 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Fischer & Jansen** zu **Hagen** eingetragen:

Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Bauunternehmer **Franz Jansen** zu **Hagen** berechtigt. 13858

Hagen i. W., den 12. November 1907.

Königliches Amtsgericht.

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich — kein Chlor — kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich — kein Waschbrett — kein bürsten

Modernes Waschmittel für jede Waschmethode passend

Henkel & Co. Düsseldorf.

Staunend billig



kauft man

Herren- und Damen-Uhren und -Ketten,

Schmucksachen, Trauringe, in Gold, Silber, Metall,

Regulateure, Freischwinger, Weckeruhren

— unter langjähriger Garantie. —

Anzüge, Lodenjoppen, Hosen, Ueberzieher

Schuhwaren

für Herren, Damen u. Kinder.

Betten, Bettstellen, Matratzen,

Reisekörbe, Holz- u. Handkoffer,

Nähmaschinen

sowie gebrauchte Gegenstände zu Spottpreisen,

wie Uhren, Joppen, Hosen, Ueberzieher, Frauenkleider etc. im

Ersten Hagener Leihhaus

H. & B. Jungfermann,

HAGEN, Hochstrasse 106.

Wer probt – lobt



Eckstein's

DA CAPO

Zigaretten.

Unübertroffen in Qualität und hergestellt nach orientalischer Art bieten sie völligen Ersatz für die teuer gewordenen importierten Zigaretten, die der deutsche Raucher weit über den wirklichen Wert bezahlt.

Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.

A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 1100 Arbeiter.)

In besseren Zigarrenhandlungen zu haben.

Heinr. Schulte

Wagenfabrik Hagen i. W.

Landauer

Coupées

Mylords

Jagdwagen

Dogcarts

Geschäfts- u. Reklamewagen. — Reparaturen.

Kisten

jeder Art von den Grössten bis zu Kleinsten, fertig und in Teilen, Holzwolle, Trockenrahmen etc. empfiehlt billig 277a

C. J. Becker, Köln-Nippes,

Dampfsäge und Kistenfabrik.

Portemonnaie „Practicum"

Neu!

Sensationell! Unerreicht!

Aus einem Stück gearbeitet. Die Patentfalte dieses neuen Portemonnaies fasst je nach Grösse Mk. 60.— bis Mk. 100.— Silber, ohne dass das Portemonnaie dadurch dicker wird.



— Ein Jahr Garantie! —

Verkaufsstelle

Adolf Acquistapace

Hagen i. W., Mittelstr. 12.

Locken haltbar und hübsch, die nicht aufgehen, erzielen sie nur mit Dr. Kunns Lockenerzeuger **„Sadulin"** 60, 80 u. 1.— **Pomade-Sadulin** 1.—. Man verlange nur Sadulin echt von **Franz Kuhn**, Kronen-Parfümerie Nürnberg. Hier: Aug. Better, Kampstraße 15, O. & F. Meibes, Drogerie, Bahnhofstraße 49, Schnittker, Coiff., Elberfelderstraße 32a.

Veraltete Fuss- und Beinwunden

behandelt nach der **Heilmethode Clemens** 431a

Aug. Treppmann,

Hagen, Rembergstr. 26.



Fortuna-Kaffee fehlt fast in keinem Haushalte.

— Nur in Paketen. —

Das ½ Pfund

50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg.

Herren-Pelerinen

Ia. bayerisches, wetterfestes Lodenfabrikat

Façon „Wengern“ Mark **11.75**

Façon „Tarasp“ Mark **14.00**

Façon „Tyrol“ Mark **16.75**

Façon „Rütli“ Mark **22.50**

Sinn & Co. e. G. m. b. H. Hagen.

Knaben-Anzüge 3.75

aus Ia. Cheviot, für das Alter von 2—14 Jahren . . von Mk. **30** bis

Knaben-Paletots 3.85

aus Ia. Cheviot und Stoffen engl. Geschmacks . . von Mk. **34** bis

Knaben-Pelerinen 2.90

in marine und grau, mit roter oder schwarzer Kapuze von Mk. **15** bis

Knaben-Blusen u. Hosen

in grosser Auswahl.

Sinn & Co. G. m. b. H.

Hagen.

Versuchen Sie

Acquistapace's

Spezial-Schirme

für **Damen** und **Herren**

Stück Mk. **6.50** bis **7.50**

Große Auswahl solider

Regenschirme

Alle Reparaturen, auch Ueberziehen.

A. Acquistapace

Hagen i. W.

Mittelstr. 12, Ecke Dahlenkampstr.

Fernruf 9 0.

— Filiale: Kölnerstraße 5. —

Gustav Becker

Fernsprecher 884

Frankfurterstr. 95,

Langestraße 36

(Wilhelmsplatz)

empfiehlt in nur allerfeinster Qualität:

Kasseler Rippspeer

Halberstädter Würstchen

Stück 10 Pfg.

Garantiert echte

Frankfurter Würstchen

(Türk & Pabst)

Paar 25 u. 30 Pf.

Hochfeines

Sauerkraut

pro Pfd. 6 Pfg.

Fleischpreise wieder billiger.

Von prima großen Schlachtungen in nur aller ersten, feinsten Qualitäten, verkaufe **Freitag, Sonnabend, Sonntag**

Rindfleisch

— per Pfund von 65 Pfg. an. —

Kalbfleisch

— per Pfund von 75 Pfg. an —

Schweinefleisch

— per Pfund von 70 Pfg. an —

Hammelfleisch

— per Pfund von 65 Pfg. an —

Dicke frische **Flomen** per Pfd. 68 Pfg., frische **Schweinerippen** von 68 Pfg. an.

Es lohnt sich wirklich, meine hervorragend feinste Wurstwaren zu anerkannt billigen Preisen zu probieren.

Schinkenspeck

Schinken und Speck

zu den bekannten Preisen.

Täglich

frischen Pannas

per Pfund 15 Pfg.

Reinh. Winterhoff

Hagen, Wilhelmsplatz.

Fernsprecher 104.

Moderne Wurstfabrik m. Maschinenbetrieb

Besichtigung meines Betriebes gern gestattet. 13876

Schiffelier's

Kredithaus

Hagen

ist das Reellste und Beste



Ziehung vom 22. bis 26. November:

Wohlfahrts-Geldlose à 3.30 M.

Hauptgewinne Mk. **75.000, 50.000, 25.000, 15.000** 2c. bar für Porto und Liste nach auswärts **30** Pfg. mehr.

Kölner Lose à 1 Mk.

Hauptgewinne **10.000, 5.000, 2.000** Mk. 2c., für Porto und Liste **30** Pfg. extra, empfiehlt und versendet 13885

Otto Reininghaus, Hagen i. W.

Kölnerstraße 39. — Haupt-Lose-Debit. — Fernsprecher 1113.

Mitglied kann Jeder werden

Allgemeiner Konsum-Verein Hagen

e. G. m. b. H.

10 Verkaufsstellen 10

Ia. Rindfleisch a Pfund **68** Pfg., zum braten **75** Pfg.

Mastkalbfleisch Pfund **80** Pfg.

Bestellungen auf **Gänse** zum **Weihnachtsfest** müssen **bis 23. November** spätestens aufgegeben sein. Preise in den Verkaufsstellen zu erfragen.

Verkauf nur an Mitglieder.

Die Eintrittsgebühr beträgt 50 Pfg.

Prämiirt: Malerfachausstellung 1906 zu Dortmund

Malerschule

der Stadt Hagen i. W.

Decorat. Malen, Ornamententw.

Holz u. Marmormalen

Prospekte gratis v. Geschäftsz.: Rathaus Zimmer 36 Die Direktion:

Unterricht vom 20. October—20. März.

Einzigstes Tapeten-Spezialhaus am Platze!

Tapeten

zu **anerkannt** billigsten Preisen.

Grösste Auswahl in Neuheiten. ——— Muster franko

Hagener Tapeten-Spezial-Geschäft

C. Zimmermann, Kampstrasse 18b.

Wachstuche. ——— **Linoleum-Artikel.**

Wer will?

gesund werden und es bleiben, der sehe nach, ob sein **Urin klar** und **hell** ist. Ist er **trübe** und setzt ab, so ist seine genaue chemische

Untersuchung

unbedingt nötig! Auch wer Schmerzen beim **Wasserlassen, i. Kreuz, Magen, Brust** und **Unterleib** verspürt, sende sof. sein erstes **Morgenwasser** an

Apotheker **J. Engelsing, Münster i. W., Frauenstr. 34/35 pt.** Oeffentl. chem. Laboratorium.

An- und Verkäufe!

Ein gebrauchtes, noch guterh.

Harmonium

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **Nr. 13882** an die Exped. d. Bl.

Hausverkauf.

Beabsichtige mein Wohn- u. Geschäftshaus in Hagen i. W., 3 Minuten vom Neuen Rathaus gelegen, zu verkaufen.

Das Wohnhaus besteht aus 15 Zimmern, Werkstatt und 2 Läden, in welchem seit 12 Jahren Schreinerei, Möbehandlung und Sargmagazin mit Erfolg betrieben worden ist. Der Kaufpreis beträgt 25000 Mark bei einer Anzahlung von 5000 Mark.

Nur Selbstreflektanten belieben Ihre Adresse unter Nr. 13371 an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zugfestes 13862

Karrenpferd

zu verkaufen.

Aug. Haschet, Hagen, Körnerstr. 77—79.

Guterhalt.

Ladenreal und Theke

billig zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 13654.

Gut erhaltenes

doppelt. Pult

billig zu verkaufen.

Wo sagt die Zeitung unter **Nr. 13382.**

400—500 Liter Milch

hat der Milchverwertungsverband für das Märkische Sauerland anzubieten. 13764

Reflektanten wollen sich an den Vorsitzenden Direktor **Wellershaus, Brügge i. W.** wenden.

Wohnungs-Anzeigen!

Gesucht

1 gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang, von ält. Kaufmann.

Angebote unt. 13841 a. d. Exp.

2 junge Mädchen suchen

2 möbl. Zimmer

mit voller Pension in Mitte der Stadt zum 15. November.

Offerten an die Geschäftsst. d. Ztg. unter **Nr. M. O. 13799.**

Möbl. Zimmer

mit voller Pension im Mittelpunkte der Stadt zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unt. F. Th. 37 an die Exped.

Für Bureauzwecke drei große

helle Räume

Bahnhofstr. 33a I. Etage zum 1. Januar 1908 anderw. zu vermieten. Gas und elektrisch. Licht vorhanden.

Adolf Köster, Hagen.

In meinem Hause Elberfelderstr. 10 (Mittelpunkt der Stadt) ist die herrschaftliche, aus 10 Räumen nebst Zubehör bestehende

I. Etage

für sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu vermieten.

Gas, elektr. Licht, sowie Centralheizung vorhanden. 148a

Paul Tinner, Hagen i. W.

3. Etage, bestehend aus 6 oder 8 großen Zimmern per 1. Januar oder Februar 1908 zu vermieten. Ferner 2 oder 3 Mansardenzimmer an kleine, ruhige Familie per sofort oder später zu vermieten.

Carl Wienand,

Hagen, Wehringhauserstraße 51.

2 ordentl. junge Leute erhalten

Kost und Logis oder Schlafstelle.

Hagen, Haldenerstr. 13, part.

Hübsch möbl. Zimmer

mit Balkon oder Erker mit **sehr guter Pension** sofort oder per Dezember zu vermieten. 13879

Näheres Hagen, Kaiserstr. 21 II.

Offene Stellen!

Erwerb.

Ich suche zum Vertriebe eines leicht verkäufl. patent. Massenartikels, tücht. redegew.

Personen.

Adr. in der Exped. d. Bl. zu erfr. unter 13830.

Schriftl. Nebenverdienst, hochlohn. Vertr. 2c. - Prosp. frei. - **Joh. H. Schulte, Verlag, Köln 95.**

Tüchtiger erster

Schmelzer

f. Siemen'schen Tiegelschmelzofen gesucht.

Offerten unter **13667** an die Expedition ds. Bl.

Nebenverdienst.

Sprech-Apparate in kleinsten Raten nebst Vertr. Reell. wend. sich Haupt-Niederl. Köln, Kreuzeldersstr 47.

Wir suchen für Hagen und Umgegend für unsern **Mineralbrunnen** geeigneten

Vertreter

mit Fuhrwerk und Lager.

Trarbacher Felsenquelle

G. m. b. H.

Traben-Trarbach a. d. Mosel.

Steinhauer, Stößer

und

Steinbruch-arbeiter

für sofort gesucht. 13833

Steinbr. Reimann & Schwarz

Herdecke, Attenbergsweg.

Junger ordentlicher

Stellmachergeselle

für dauernde Beschäftigung gesucht

Hugo Heller,

Milspe, Börderstraße.

Für meinen kleinen bess. Haushalt suche auf sofort oder später ein besseres 13878

Mädchen.

Frau Hirsch, Elberfeld,

Island 7, 1. Etage.

Tüchtige

Steinbrucharbeiter

bei hohem Lohn gesucht. 13829

Wetter, Königstr. 18a.

Gesucht

Drittmädchen,

welche erf. in Weißnäh. Plätten Schneid. und Serv. ist.

Angeb. mit Lohnansprüchen an die Exped. d. Blattes unt. 13757.

Für einen kl. besseren Haushalt (2 Personen) wird sofort ein im **Kochen** und **allen häuslichen Arbeiten erfahrenes** evangel.

Mädchen

gesucht. Waschfrau vorhanden. Frau **Gustav Heuser,** Barmen-Rittershausen, Remnastraße 19.

Ein ordentliches Mädchen

von auswärts sucht Stellung als **Küchenmädchen** zum baldigen Eintritt. 13866

Eckesey, Hammekestr. 7 II.

Suche zum baldigen Eintritt ein

junges Mädchen

zur Erlernung der Küche und des Haushalts mit etwas Hausarbeit bei völligem Familienanschluß. Lohn nach Uebereinkunft. 13806

Gasthof „Deutscher Kaiser“

H. Schröder, Barop, vis-à-vis dem Bahnhof.

Dalli-

das allerbeste Seifenpulver

Stellen-Gesuche!

Tüchtiges

Küchenmädchen

mit guten Zeugnissen **sucht baldigst Stellung.** Offerten unter Nr. 13846 an die Exped. d. Ztg.